Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President, A. S. Bu 'eson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago. Ill. By order of the President, A. S Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 10. Dezember 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 292.

Noch unentschieden.

Heftige Opposition gegen die Annahme von Präsident Wilsons Vorschlag.

Auch die Grubenbesitzer unzufrieden

Die eisige Kälte im Westen fordert zwei Menschenleben. — Schlimmer als seit fünfundzwanzig Jahren. — Noch schärfere Einschränkungen im Kohlen- und Lichtverbrauch in Chicago und dem ganzen Nordwesten.

Die kalte Welle, welche die Kohlennot noch verschlimmert und sich heute über das ganze Land diesseits der Felsengebirge verbreitet, von der sogar der sonnige Süden einen Hauch empfunden hat, wird noch einen oder zwei Tage andauern, und die ungemein verschärften Vorschriften der verschiedenen zuständigen Behörden hier und in Washington hinsichtlich der Verwendung von Kohle und Licht sind daher völlig am Platze, denn bei aller Sparsamkeit vermag die Zufuhr, die jetzt nach Ausdehnung der Verbrauchseinschränkungen an Heizmitteln über das ganze Land bedeutend zunehmen wird, kaum dem durch die eisige Kälte gesteigerten Verbrauch genügen. Die Ver. Grubenarbeiter haben die Arbeit noch nicht aufgenommen, gegen alles Erwarten wurde in der Versammlung der Vertreter in Indianapolis der Beschluß zur Wiederaufnahme der Arbeit unter den von Präsident Wilson gemachten Vorschlägen nicht gefaßt. Es kam vielmehr zu stürmischen Auftritten, das radikale Element, welches auf der Tagung in Cleveland im letzten August die Forderungen der sechzigprozentigen Lohnerhöhung und der dreißigstündigen Arbeitswoche durchsetzte, widersetzte sich aus Leibeskräften der Annahme des von den besonneren Köpfen warm befürworteten Vorschlages. Die Folge war, daß die Verhandlungen bis heute vormittag vertagt wurden, doch ist anscheinend die Aussicht günstig, daß der Vorschlag im Laufe des Tages angenommen werden wird. Am Donnerstag dürfte dann die erste Kohle von den Massen der Verbandsmitglieder gefördert werden. So melden die heutigen Morgendepeschen aus Indianapolis.

Allen Einwohnern von Chicago, überhaupt des ganzen großen Gebiets, welches der hiesigen Regierungsheizmittelkommission untersteht, ist streng anempfohlen worden, den Verbrauch von Licht auf die Hälfte zu beschränken, kein Licht anzudrehen, das nicht unumgänglich nötig ist, sei es elektrisches oder Gaslicht. Selbstverständlich soll man auch nicht mehr heizen, als zur Erhaltung der Gesundheit erforderlich ist, 68 Grad Fahrenheit ist genug. Auf Kranke findet diese Einschränkung natürlich keine Anwendung. Die Beleuchtung von Treppengängen muß selbstverständlich ebenfalls streng eingeschränkt werden. Zuwiderhandelnde setzen sich der Gefahr aus, daß ihnen das elektrische Licht ganz abgeschnitten wird. Das städtische Amt zur Verhütung von Bränden warnt namentlich Fabrikbesitzer und Geschäftsleute vor der Benutzung von Gasolinlampen, die verboten ist.

Die Verordnungen, welche heute in Kraft getreten sind, verbieten den Betrieb von Apotheken, außer zum Verkauf von Arzneimitteln, in den Stunden, wenn andere Geschäfte geschlossen sein müssen. Die Barbiere dürfen nur von ein bis sieben Uhr ihr Geschäft betreiben, ist dieses aber in einem „Officegebäude", so richten sich ihre Geschäftsstunden nach den für das Gebäude giltigen. Für Obst- und Zuckerwarengeschäfte gelten dieselben Vorschriften, wie für alle anderen Ladengeschäfte, also Betrieb von zwölf Uhr vormittags bis sechs Uhr abends.

Milchhandlungen, Kühlhausanlagen, Bäckereien, Fabriken von notwendigen Lebens- oder Heilmitteln, Wasserwerke, Abzugskanalbetriebe, Zeitungsdruckereien, Kraftwagenremisen usw. können unbehindert betrieben werden, sind aber zu strengster Einschränkung angehalten, und es ist möglich, daß auch für sie noch Beschränkungen in der Betriebszeit notwendig werden.

Behufs Ersparnis von Kohle und Licht hat die Produktenbörse heute mittag um zwölf Uhr Schluß gemacht; sie wird die Neuerung auch einstweilen beibehalten. Andere Börsen dürften dem Beispiel folgen. Die Chicagoer Universität hat alle geselligen Veranstaltungen, auch den sonntäglichen Gottesdienst in der Mandelhalle, abgesagt. Es steht zu erwarten, daß diese Beispiele Nachahmung finden werden.

Gouv. Lowden hat durch Proklamation die Verfügungen der Chicagoer Konferenz auf den ganzen Staat ausgedehnt.

Fabriken im Betrieb.

Die staatlichen Nutzbarkeiten-Gesellschaften haben mit Zustimmung der staatlichen Nutzbarkeiten-Kommission und der Heizmittelverwaltung heute angekündigt, daß in dieser Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag alle Industrieen in normalem Umfang tätig sein dürfen, und in der nächsten Woche am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Ueber die Frage, ob die Ladengeschäfte am Samstag abend betrieben werden dürfen, sind Verhandlungen mit Washington im Gange.

Zweitausend Bahnwagenladungen Kohle stehen heute in den hiesigen Bahnanlagen; sie sind für den Familienverbrauch der Chicagoer Bevölkerung bestimmt und genügen, um jede wirkliche Notlage, wenigstens vorläufig, zu verhindern. Geklagt wird über die Zunahme der Gasheizung infolge Einschränkung der Heizung in vielen Zinshäusern. Heizmittelverwalter Reed mahnt dringend, die Gasheizung einzustellen, da die Gasgesellschaft sonst in die Lage kommen möchte, den Betrieb einzustellen, weil sie nur ganz bestimmte Kohlensorten verwenden kann und ihre Vorräte an solchen nicht überreichlich sind.

Der Armenpfleger Ehemann berichtet heute über große Zunahme von Gesuchen um Heizmittel; sonst bleibt die Lage unverändert.

Grubenbesitzer aufsässig.

Washington, 10. Dez. Die Vertreter der vereinigten Grubenbesitzer des Landes beraten hier über den Vorschlag des Präsidenten. Es giebt sich starker Widerstand dagegen kund, daß jede von der einzusetzenden Kommission gewährte über vierzehn Prozent herausgehende Lohnerhöhung rückwirkende Kraft haben soll, ohne daß der Kohlenpreis entsprechend erhöht werden darf. Die Vorgänge in Indianapolis werden im Weißen Hause und allen amtlichen Kreisen mit großer Spannung verfolgt.

St. Louis, 10. Dez. Vorsitzer Brewster vom Lohnskalaausschuß des Verbandes der Besitzer der Weichkohlengruben, erklärt, daß die Grubenbesitzer Präsident Wilsons Vorschlag annehmen würden; es sei der gleiche Vorschlag, den Heizmittelverwalter Garfield schon früher gemacht habe, und dem die Grubenbesitzer damals zugestimmt hätten.

In Verhandlung.

Indianapolis, 10. Dez. Heute vormittag setzten die Vertreter der Ver. Grubenarbeiter von Amerika die gestern nachmittag nicht zum Abschluß gelangten Verhandlungen über Präsident Wilsons Vorschlag zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit fort. Ein Teil der Vertreter trat auch heute noch unentwegt für die ursprünglichen Forderungen ein.

Die Konferenz vertagte sich heute mittag, ohne zu einer Entscheidung gelangt zu sein, bis halb zwei Uhr.

Der Vorschlag des Präsidenten.

Präsident Wilsons Vorschlag lautet folgendermaßen:

Ich habe mit ernster Sorge die Entwickelungen im Weichkohlenausstand verfolgt und bin überzeugt, daß in den Köpfen des Publikums und vielleicht beider Parteien in diesem unglücklichen Streit viel Verwirrung herrscht mit Bezug auf den Standpunkt und die Absichten der Regierung in der Behandlung der Lage.

„Die Grubenbesitzer haben eine Lohnzulage von zwanzig Prozent angeboten, jedoch unter der Bedingung, daß der Kohlenpreis genügend erhöht werde, um die Kosten der Lohnerhöhung zu decken, was die jährliche Kohlenrechnung des Volkes um mindestens 150 Millionen Dollars erhöht haben würde. Der Heizmittelverwalter hat angesichts der gegenwärtigen Auskunft den Standpunkt eingenommen, und wie ich glaube, mit voller Berechtigung, daß das Volk jetzt so hohe Preise für Kohle bezahlt, wie man überhaupt von ihm fordern darf, und daß jede jetzt vorgenommene Lohnerhöhung aus den Gewinnen der Grubenbesitzer kommen sollte.

(Fortsetzung auf Seite 7.)

Prohibitions-Amendement

Zur Bundesverfassung im Gericht angegriffen.

Washington, 10. Dez. Abgewiesen hat Richter Hitz vom Bundesgericht des Distrikts Columbia ein Gesuch von Robert A. Wideman in Fort Jervis, N. Y., Staatssekretär Lansing anzuweisen, Gründe anzugeben, weshalb die Ankündigung des Staatsdepartements über die Ratifizierung des Prohibitionsgesetzes zur Bundesverfassung nicht für null und nichtig erklärt werden soll.

Das Gesuch stützte sich auf die Behauptung, daß das Staatsdepartement einen Irrtum begangen hat, als es annahm, daß 36 Staaten das Amendement ratifiziert hätten, ohne ihnen Zeit zu geben, darüber von der Bevölkerung abstimmen zu lassen.

Der Rechtsvertreter von Wideman hat gegen die Entscheidung von Richter Hitz Appellation angemeldet.

Gegen der Prohibition.

New York, 10. Dez. Die Todesfälle durch Vergiftung von Holzalkohol haben seit der Einführung der Prohibition bedeutend zugenommen, wurde heute von der medizinischen Behörde bekannt gegeben. Im Monat November sind zwölf Fälle vorgekommen und am gestrigen Tage allein hat die Leichenschau drei weitere ergeben. Vor der Durchführung der Prohibition waren Todesfälle infolge Holzalkoholgenusses ungewöhnlich.

Republik. Nationalausschuß.

Berät über Konvention im nächsten Jahre.

Washington, 10. Dez. Vor dem republikanischen Nationalausschuß, der Tag und Ort der nächstjährigen Konvention für die Nominierung eines Präsidentschaftskandidaten bestimmen soll, entwickelte heute Gouverneur Sproul von Pennsylvanien das Programm der Partei. U. a. befürwortete er darin die Herstellung besserer Beziehungen zwischen Kapital und Arbeiterschaft; die Einrichtung einer sparsamen, geschäftsmäßigen Verwaltung; eine feste Behandlung der mexikanischen Sachlage; Wiederherstellung einer konstitutionelen Regierung und eine gesunde Regelung der Eisenbahnfrage.

Wie der Redner erklärte, wünscht die Bevölkerung „von der ewigen Einmischung von Regierungsdepartements in ihre privaten und persönlichen Angelegenheiten" erlöst zu werden. „Wenn wir das Narrenparadies von Verschwendung und Unfähigkeit, zu dem wir uns verstiegen haben, verlassen und uns wieder ernstlich der Arbeit widmen, werden unsere Sorgen und selbst unsere Schulden bald verschwinden." Die republikanische Partei sehe der kommenden Wahlkampagne mit großem Vertrauen entgegen.

Ueber den Ort für die Nationalkonvention ist noch nicht abgestimmt worden, doch besteht kein Zweifel darüber, daß die Wahl auf Chicago fallen wird.

Neue Liberale Partei?

St. Louis, Mo., 10. Dez. Auflösung der Monopole bildet die einzige Lösung der wirtschaftlichen und industriellen Frage, vor denen heute unsere Nation steht, — so erklärte auf der Nationalkonvention der neuen „Liberalen Partei" der Bericht des Programmkomites, der heute unterbreitet wurde. Ausrottung der Armut und der Schmutzdistrikte werden als Hauptzwecke der neuen Bewegung bezeichnet, und die alten Parteien werden bitter angegriffen.

Doch soll auf dieser Konferenz noch keine neue Partei im politischen Sinne begründet werden; wohl aber wird die schließliche Gründung einer solchen Partei für die einzige mögliche Hilfe erklärt.

Von Mordanklage entlastet.

Jacksonville, Ill., 10. Dez. Dr. Horace A. Reddisch, ein bekannter Arzt, welcher einen sensationellen Prozeß unter der Anklage zu bestehen hatte, seinen Vater, Stephen S. Reddisch, ermordet zu haben, wurde von den Geschworenen nach einer Beratung von einer Stunde und 40 Minuten freigesprochen. Die Aussage seiner Mutter, Mrs. Sarah Reddisch, hatte eine dramatische Lage geschaffen und einen solchen Eindruck gemacht, daß die Verteidigung ihre Beweisaufnahme schloß, ohne den Angeklagten noch auf den Zeugenstand zu rufen.

Dr. Reddisch ist aber noch immer in Gewahrsam, denn er ist angeklagt, Rachael Cisco, die farbige Haushälterin seines Vaters, umgebracht zu haben.

Jacksonville, Ill., 10. Dez. Der, von der Vatermordklage freigesprochene Dr. Reddish, der aber noch immer unter der Anschuldigung verfolgt wird, die farbige Haushälterin seines Vaters umgebracht zu haben, wurde heute unter $15,000 Bürgschaft in Freiheit gesetzt.

— „Wo hast Du denn Deine zwei alten Pferde?" — „Die sind von Löwen gefressen worden." — „Wo denn das?" — „Bei Hagenbeck!"

Die Cummins-Gesetzvorlage.

Rückgabe der Bahnen soll verschoben werden.

Onkel Sams Defizit wächst.

Washington, 10. Dez. Der Senat setzte die Beratung der Cummins-Eisenbahnvorlage fort. Präsident Wilson hat früher angekündigt, daß die Bahnen am 1. Januar an die Gesellschaften zurückgegeben werden sollen, doch nimmt man an, daß damit gewartet werden wird, bis der Kongreß die Bahnverhältnisse in dauernder Weise gesetzlich geregelt hat. Bahngeneraldirektor Hines, der gestern mit den Senatoren Cummins und Esch eine Konferenz hatte, hat einen Bericht an Präsident Wilson ausgearbeitet, der seine Empfehlungen enthält.

Senator La Follette, Rep., Wisconsin, erklärte sich gestern in längerer Rede entschieden gegen die Rückgabe der Bahnen an die Korporationen, die nur mit Hilfe bedeutender finanzieller Unterstützung seitens der Regierung imstande sein würden, die Verkehrsbedürfnisse zu befriedigen. Für einen rationellen Betrieb der Bahnen sei die Regierungskontrolle unerläßlich. Obwohl die vor dem Kriege bestehenden Regierungsbestimmungen für die Bahnen „im höchsten Grade liberal" gewesen seien, seien diese nicht imstande gewesen, den Interessen der Bevölkerung gerecht zu werden.

Die Führer im Senat und Abgeordnetenhaus sind sich darin einig, daß auf eine Annahme der Gesetzvorlage nicht vor den Weihnachtsfereien zu rechnen ist.

Eine 40 Dollar-Kopfsteuer.

Geo. P. Hampton, Geschäftsführer des „Nationalrates der Farmer", der angeblich 750,000 Mitglieder zählt, hat eine offenen Brief an den Kongreß gerichtet, in dem er die Cumminsvorlage als „schädlich, gefährlich und undemokratisch" bezeichnet und behauptet, daß sie der Bevölkerung eine Steuer von vierzig Dollars pro Kopf von Männern, Frauen und Kindern auferlegen würde, nur um 1 Prozent der Bevölkerung zu bereichern. Den Bahngesellschaften würden weitere 875 Millionen Doll. bezahlt werden müssen, die Kosten der Lebenshaltung würden sich um 4375 Millionen Doll. erhöhen und die Farmer würden für den Transport ihrer Erzeugnisse jährlich mindestens 200 Millionen Doll. mehr als bisher bezahlen müssen.

Onkel Sams Defizit.

Im Abgeordnetenhause berichtete Abg. Good, Rep., Iowa, Vorsitzer des Ausschusses für Bewilligungen, daß die Hinzurechnung von Posten, die in den unterbreiteten amtlichen Voranschlägen übersehen worden sind, die Gesamtausgaben für das nächste Rechnungsjahr von $4,865,400,000 auf $5,249,470,031 erhöhen wird. Zu diesen „übersehenen" Posten gehören: bereits bewilligte 78 Millionen Dollars für Straßenbau; 150 Millionen Dollars für Rückkauf von Kriegssparscheinen, Reservenoten und anderen Schuldscheinen, wie vom Schatzamtssekretär Glaß empfohlen; 31 Millionen Dollars für die fernere Auszahlung des Jahresbonus von 240 Dollars für Regierungsarbeiter; 40 Millionen Dollars für Gehaltserhöhung der Postbeamten.

„Falls der Kongreß über vier Milliarden Dollars für die Ausgaben der Regierung im nächsten Rechnungsjahr, außer den für die Bahnverwaltung erforderlichen Beträgen, bewilligt, so wird er seine Pflicht den Steuerzahlern des Landes gegenüber nicht erfüllen", erklärte der Abgeordnete.

Das Defizit am 1. Juli 1921 ist auf $2,369,508,574 zu berechnen, wie er weiter mitteilte, wozu noch 500 Millionen Dollars als Betriebskapital des Schatzamtes hinzuzufügen sind.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; anhaltend kalt heute abend, niedrigste Luftwärme etwa 5 Grad unter Null; morgen langsam steigende Temperatur. Mäßige Südwestwinde.

Illinois: Klar heute abend und morgen. Morgen — im nordwestlichen Teil bereits heute abend — nicht so kalt.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; morgen — im westlichen Teil bereits heute abend — nicht so kalt.

Iowa: Klar und nicht so kalt heute abend und morgen; im westlichen Teil wird es morgen unbeständig werden.

Indiana: Klar und anhaltend kalt heute abend. Morgen klar und nicht so kalt.

Nieder Michigan: Klar und kälter heute abend. Morgen klar, anhaltend kalt.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.

Sonnenaufgang, morgen: 7:08.

Mondaufgang: Heute abend 8:27.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	16	3 Uhr morgens	-2
5 Uhr nachm.	12	4 Uhr morgens	-3
4 Uhr nachm.	13	5 Uhr morgens	-5
6 Uhr abends	11	6 Uhr morgens	-7
7 Uhr abends	10	7 Uhr morgens	-6
8 Uhr abends	9	8 Uhr morgens	-8
9 Uhr abends	9	9 Uhr morgens	-8
10 Uhr abends	6	10 Uhr vorm.	-4
11 Uhr abends	3	11 Uhr vorm.	-1
12 Uhr mitternacht	1	12 Uhr mittags	0
1 Uhr morgens	-1	1 Uhr nachm.	0
2 Uhr morgens	-2	2 Uhr nachm.	[illegible]

Acht Grad unter null.

Ganze Bevölkerung hat schwer unter der Kälte zu leiden.

Die gestrige Ankündigung des Wetteramtes, daß das Thermometer im Laufe der Nacht auf null Grad bis zu 5 unter null fallen würde, hat sich leider bewahrheitet. Es wurde sogar noch kälter, als man erwartet hatte, denn den offiziellen Berichten nach sank die Luftwärme auf acht Grad unter null, während nichtamtlichen Angaben nach in verschiedenen Stadtteilen gar 10 oder 12 Grad zu verzeichnen waren. Das Schlimmste dabei ist der eisige Wind, der durch die Straßen fegt und den Aufenthalt dort fast unerträglich macht.

Hatte der Wärmemesser gestern mittag noch 19 Grad über null angezeigt, so waren es um 6 Uhr abends noch 11 Grad, und um die Mitternachtsstunde wurde der Nullpunkt erreicht. Dann ging es immer weiter herunter. Um 6 Uhr heute morgen zeigte die Quecksilbersäule 7 Grad an und um 9 Uhr war sie auf 8 Grad gefallen.

Natürlich hat die ganze Bevölkerung schwer zu leiden. Ist es schon, wenn man die nötigen Kohlen zur Verfügung hat, sehr schwer, die Wohnung warm zu halten, so vermochte man es in zahlreichen Mietshäusern, in denen die Vorräte auf die Neige gehen, nur mit vieler Mühe auf eine einigermaßen erträgliche Temperatur zu bringen, während Tausende und Abertausende von armen Leuten, die kein Heizmaterial kaufen konnten, schutzlos den Unbilden der Witterung preisgegeben waren. Viele von ihnen sprachen beim öffentlichen Armenpfleger oder auch in den Geschäftsräumen der United Charities vor und suchten dort um Unterstützung nach.

Beide Hände erfroren.

An Adams und Desplaines Str. brach gestern der 50jährige obdachlose John Smyth von der Kälte übermannt zusammen. Die Polizei schaffte ihn nach dem Arbeitshaushospital, wo die Aerzte feststellten, daß dem Aermsten beide Hände erfroren waren.

Brenner voll angedreht.

Frau Clementine Heinrich tot in ihrer Wohnung aufgefunden.

Dem mörderischen Gas fielen wieder mehrere Personen zum Opfer.

Die 54jährige Frau Clementine Heinrich wurde gestern kurz vor 5 Uhr in ihrer Wohnung, Nr. 2335 Nord Avers Ave., tot aufgefunden. Das Gas entströmte einem voll angedrehten Brenner in ihrem Schlafzimmer. Es wird Sache des Koroners sein festzustellen, ob ein unglücklicher Zufall oder, wie die Polizei annimmt, Selbstmord vorliegt.

Heute vormittag wurde die Polizei von Nachbarn, welche durch den aus der Wohnung von Frau Ella Esser dringenden Gasgeruch aufmerksam geworden waren, nach Nr. 39 Oak Str. gerufen. Die Tür wurde erbrochen und die bejahrte Frau an Gas erstickt aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie einem unglücklichen Zufall zum Opfer fiel.

Mit Leuchtgas versuchte der 43jährige Fred J. Anderson, Nr. 4852 W. Lake Str., sich in ein besseres Jenseits zu befördern. Er mietete im Hause Nr. 374 N. Cicero Avenue ein Zimmer, schloß sich ein und drehte das Gas an. Er wurde jedoch noch rechtzeitig aufgefunden und nach dem Countyhospital überführt. Voraussichtlich wird er mit dem Leben davonkommen.

* Der 70jährige John C. Lewis, Nr. 4140 Ellis Ave., welcher vor einigen Tagen in der Nähe seiner Wohnung unter die Räder eines Kraftwagens geriet und innerlich Verletzungen erlitt, ist heute morgen im Hospital der Illinois Central Bahn gestorben.

* In der Anlage der Hines Lumber Company geriet der 50jährige Jacob Eleza, Nr. 2817 Hillcocke Ave., in das Getriebe einer Maschine und wurde zu Tode gequetscht.

* Durch langwierige Krankheit zur Verzweiflung getrieben erschoß sich in seiner Wohnung, Nr. 2538 Nord Avers Ave., der 72jährige pensionierte Polizist Jacob Hanson.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Lapland", der Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe mit für Deutschland, Ungarn und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Sark" der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit dem Vermerk „per Dampfer Sark" und Pakete mit für Deutschland, Oesterreich und der Tschecho-Slowakei. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

***) Für eingeschriebene Postsendungen ist der Postschluß in allen Fällen 24 Stunden vor dem für gewöhnliche Sendungen giltigen festgesetzt.**

In eisiger Nacht.

Gebäude des Woodlawn Park Club eingeäschert.

Zwei Feuerwehrleute verletzt.

Fielen, als hohe Leiter umstürzte, vom Dach. — Sidney Adlers Wohnhaus niedergebrannt. — Dienstmädchen mit knapper Not gerettet.

Das stattliche dreistöckige Gebäude des Woodlawn Park Club, an der 64. Straße und Woodlawn Avenue belegen, wurde heute zu früher Morgenstunde ein Raub der Flammen. Es war zur Zeit der Weltausstellung gebaut worden. Der Brand, welcher vermutlich infolge Kreuzung zweier Leitungsdrähte zum Ausbruch kam, war ein äußerst gefährlicher und hartnäckiger. Natürlich setzte das kalte Wetter den Feuerwehrleuten arg zu, und das sofort zu Eis erstarrende Wasser machte den Feuerbekämpfern ihre Arbeit äußerst schwierig. Zwei der wackeren Feuerwehrleute liegen in bedenklichem Zustande im Hospital der Illinois Zentralbahn darnieder. Sie kamen zu Fall, als eine der großen Ausziehleitern auf dem eisigen Grund ausglitt. Beide stürzten vom Dach aus, wo sie gerade Schläuche gezogen hatten, ab. Wie es scheint, erlitten sie außer Schädelbrüchen noch innerlich lebensgefährliche Verletzungen. Die Namen der Verletzten sind Edward Ogren, Nr. 409 W. 29. Straße, und William Burns, Nr. 5449 Wentworth Ave.

Heldenmütige Arbeit.

Das Feuer wurde zuerst von Edward Prosser und seiner Gattin, welche als Verwalter in dem Klubhause wohnten, bemerkt. Prosser benachrichtigte die Feuerwehr, welche als sie zur Stelle kam, eine sehr schwierige Arbeit vorfand. Die Flammen hatten sich bereits nach allen Stockwerken durchgefressen, das Dach erreicht und drohten auf benachbarte Baulichkeiten überzuspringen. Der mit dem Löschzug Nr. 63 ankommende Kapitän sah sich deshalb genötigt, weitere Hilfe herbeizuziehen und brachte durch Abgabe eines Großfeueralarms, dem bei Ankunft des Feuerwehrchefs Tom O'Connor noch weitere Sonderalarme folgten, 48 Löschzüge zur Stelle, worauf dann ein systematischer Angriff auf das entfesselte Element erfolgen konnte. Geradezu heldenhaft arbeiteten die Mannschaften, die mehr als einmal ihr Leben aufs Spiel setzen mußten, um an den Sitz des Brandes zu kommen. Ihr Vorhaben, wenigstens einen Teil des Gebäudes zu retten, gelang ihnen zwar nicht, doch vermochten sie durch mehrstündige Arbeit die angrenzenden Häuser zu schützen. Der angerichtete Schaden wird auf nahezu $75,000 geschätzt. Die in den benachbarten Häusern wohnenden Familien wurden durch den dichten Rauch aus ihren Wohnstätten getrieben, fanden aber bei anderen Familien vorläufigen Unterschlupf. Die im gegenüberliegenden Hayes Hotel wohnenden Gäste, darunter eine ganze Anzahl Frauen, gerieten in nicht geringe Aufregung, wurden aber bald beruhigt, nachdem sie sahen, daß ihnen keine Gefahr drohe.

Flüchtete sich aufs Dach.

Zu derselben Zeit, während die Flammen im Gebäude des Woodlawn Clubs wüteten, entstand in dem nur sieben Blocks entfernten Hause des Rechtsanwalts Sidney Adler, Nr. 5710 Woodlawn Ave., ein Feuer, welches sich ebenfalls mit furchtbarer Geschwindigkeit ausdehnte und das Gebäude fast vollständig einäscherte. Die Flammen griffen derart um sich, daß dem greisen Rechtsanwalt sowohl wie dessen Gattin und dem Dienstmädchen schon alle Ausgänge abgeschnitten waren, als der Brand bemerkt wurde. Die Feuerwehrleute trugen das Ehepaar ins Freie, mußten aber das Dienstmädchen, Ellen Cubin, das sich aufs Dach geflüchtet hatte, über die Feuerleitern hinweg auf die Straße bringen. Auch um diesen Brand löschen zu können, mußten durch einen Großfeueralarm weitere Hilfskräfte herangezogen werden. Der angerichtete Schaden wird auf $15,000 geschätzt. Die Ursache des Feuers ließ sich noch nicht ermitteln.

Berkmann und Goldmann.

Washington, 10. Dez. Bundesoberrichter Brandeis lehnte heute die Aufhebung der Maßnahme der Bundesgerichte unterer Instanz hinsichtlich der Ausweisung von Emma Goldmann und Alexander Berkmann ab. Ihr Anwalt hat das Habeas Corpusgesuch heute nachmittag dem gesamten Bundesobergericht unterbreitet.

— Hübsch gesagt. — „Der Graf steckt ja neuerdings viel beim Ballett." — „Ja, der läßt dort hübsch was springen!"

„Erstaunlich gebessert!"

Sagt Minister über Deutschlands wirtschaftliche Lage.

Freilich mit Ausnahmen.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin (über London), 10. Dez.— **Der Lebensmittel- und Wirtschaftsminister Schmidt erklärte die wirtschaftliche Lage Deutschlands habe sich in jüngster Zeit in erstaunlicher Weise gebessert. Die Arbeiter sind in größerer Zahl zur Arbeit zurückgekehrt, als man sich im letzten Sommer hätte träumen lassen.**

Statistische Ausweise zeigen, daß die Produktion in den Bergwerken, den Schiffsbauhöfen und den Industrien im allgemeinen beinahe die Vorkriegshöhe erreicht hat. Nur wenige Industrien, in denen es an dem nötigen Rohmaterial fehlt, machen davon eine Ausnahme.

Deutschlands Antwort heute?

Berlin, 10. Dez. (Havas-Depesche über Zürich und Paris.) **Die Alliiertennoten, welche dem Freiherrn v. Lersner, als dem Haupt der deutschen Delegation, in Versailles am Montag eingehändigt worden waren, sind vom Ministerrat in Berlin geprüft worden, und wahrscheinlich wird die Antwort Deutschlands heute nach Versailles geschickt.**

Viehauslieferungen an Alliierte.

Berlin, 10. Dez. **Nach allen Teilen Deutschlands wurden vom Volkswirtschaftsminister Agenten gesandt, um Vorkehrungen zu treffen für die Ablieferung von Milchkühen, Schafen und Ziegen an die Alliierten laut Bestimmungen des Friedensvertrages. Der Staatsrat hat sich auf einen Plan der Durchführung dieser Forderung geeinigt. Danach soll die Ablieferung von Vieh durch die einzelnen Staaten erfolgen; ein bestimmter Teil der Herden soll zunächst an die landwirtschaftliche Nationalbehörde abgeführt werden.**

Die Besitzer von Hornvieh dürfen Proteste einreichen und dürfen Schafe oder Ziegen an Stelle von Kühen abliefern, wenn sie beweisen können, daß die Kühe für ihren Unterhalt notwendig sind.

Landwirte werden ersucht, die Tiere ohne Vergütung auszuliefern; und sie können im Weigerungsfall mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark für jeden einzelnen Fall belegt werden.

Vergütung für ausgelieferte Schiffe.

Berlin, 10. Dez. Der Deutsche Schiffverband erhielt von der deutschen Regierung die Summe von anderthalb Milliarden Mark als Vergütung für Schiffe, welche ausgeliefert wurden. So meldet die „Neue Berliner Zeitung". Teile dieser Summe sollen bereits an eine Anzahl Reeder ausbezahlt worden sein. Die Reeder sollen aber noch 10 bis 11 Milliarden Mark mehr fordern und überdies noch weitere Gelder für die Erbauung der Fahrzeuge.

Der Finanzminister und Vizekanzler Mathias Erzberger soll die Rückerstattung (?) der Gelder versprochen haben.

Treten fast wie Feinde auf.

Berlin, 10. Dez. Mehrere aus den Ostseeprovinzen zurückgekehrte Abteilungen deutscher Truppen nahmen bei ihrer Ankunft in Westpreußen eine herausfordernde Haltung ein. Sie erließen die Aufforderung an die Regierung, das ihnen von der westrussischen Regierung ausbezahlte Geld in deutsches umzuwechseln und drohten, sich im Weigerungsfalle selbst zu helfen.

Freigesprochen.

Berlin, 10. Dez. Oberleut. Marloh, wegen Erschießung von 29 Seeleuten prozessiert, wurde gestern von der Anklage des Totschlags freigesprochen. Sein Anwalt wies nach, daß er auf Befehl des damaligen preußischen Krigsministers General Rinhardt handelte.

Denikine kämpft noch.

London, 10. Dez. Eine amtliche Bekanntmachung General Denikines meldet heftige Kämpfe in der Gegend von Kamyschin, Kursk, Kiew und Tsaritsin, die im allgemeinen für ihn günstig verlaufen sein sollen. Bei Tsaritsin machte er am 4. Dezember 1200 Gefangene.

Die Bolschewiki melden aus Moskau Erfolge an der Don Front und an der persischen Grenze. Sie besetzten nach schweren Kämpfen Kazandzhik und machten 1500 Gefangene und große Beute.

Sie haben Bielgorod, 73 Meilen südlich von Kursk besetzt, und in Berdischew finden heftige Straßenkämpfe statt.

13 Friedensbedingungen.

Dorpat, 10. Dez. Die Bolschewikidelegaten, welche mit den Vertretern der Ostsee-Staaten über den Friedensschluß unterhandeln, haben jetzt ihre 13 Friedensbedingungen bekannt gemacht. Die Hauptbedingung ist Selbstbestimmung ohne Entschädigungen und Annektionen. Unter den übrigen Bedingungen sind, daß keine Allianzen zwischen den Staaten bestehen dürfen, welche mit der Sowjetregierung Krieg führten, die Internierung und Entwaffnung des Generals Yudenitsch und die Beschlagnahme seiner Kriegsvorräte, Amnestie für alle Bürger, welche die Sowjetregierung unterstützten, Abschluß eines Handelsvertrags, Wiederaufnahme des gemeinsamen Bahn-, Post- u. Telegraphenverkehrs, Werftfazilitäten für nach Rußland bestimmte Waren in esthnischen Häfen und deren Bahnbeförderung durch Esthland.

Todesurteil in Abwesenheit.

Bern, 10. Dez. Das Kriminalgericht in Freiburg, Schweiz, verurteilte einen früheren amerikanischen Soldaten namens Crix in Abwesenheit zum Tode. Crix, der ein Deserteur ist, ist beschuldigt, einen italienischen Reisenden namens Voillenet ermordet zu haben.

Crix, der als ein Mann von außerordentlicher Körperstärke geschildert wird, entsprang vor seinem Prozeß aus dem Gefängnis, und man hat seitdem noch keine Spur von ihm gefunden.

Ein amerikanischer Mitdeserteur namens Munzo erhielt 7 Jahre Strafhaft.

Griechisch-türkischer Zusammenstoß.

Saloniki, 9. Dez. Vorrückende griechische Truppen hatten in Kleinasien einen Zusammenstoß mit etwa 2000 Mann Türken. Ein Adjutant und 6 Gemeine der Griechen fielen, und ein Unterleutnant und 17 andere wurden verwundet. Der Verlust der Türken, deren Widerstand gebrochen wurde, ist nicht festgestellt.

Viele Griechen kehrten heim.

Washington, 10. Dez. Nahezu 12,000 Griechen sind in den vier Monaten vom Juni bis einschließlich September nach ihrer alten Heimat zurückgekehrt, trotz der übermäßig hohen Schiffspassagierpreise und der Schwierigkeiten in der Erlangung von Pässen. So berichtet der amerikanische Generalkonsul Weddell in Athen.

Die heimkehrenden Griechen nehmen auch eine große Geldsumme in Gestalt von Wechseln und Banknoten mit. Seit dem 1. Januar 1919 wurden Postanweisungen in Höhe von $25,090,000 aus den Vereinigten Staaten nach Griechenland zu normalem Wechselkurs gesandt.

Australischer Flieger gewann Preis.

Port Darwin, Australien, 10. Dez. Kapt. Roß Smith, der bekannte australische Aviatiker, traf heute auf dem Flug von England hier ein, womit er — als erster Flieger, dem dies gelang — die England-Australien-Luftreise vollendet und einen Preis von 50,000 Dollars gewonnen hat.

Die Flugstrecke war 11,500 Meilen lang und mußte innerhalb 30 Tagen bewältigt werden. Kapt. Smith trat den Flug am 12. November, 9 Uhr Vormittags, von London aus an. Am 18. November hatte er Kairo, Egypten, erreicht, und am 23. November Delhi, Indien, worauf er nach Rangoon, Hinterindien, flog und dann südwärts, über Java, weitergondelte.

Port Darwin liegt nahe der äußersten Nordspitze von Australien.

Gegen Straßenbahngerechtsame.

Minneapolis, 10. Dez. Trotz der Kälte war die Beteiligung an der Volksabstimmung über die Ordinanz betreffs Verleihung der Straßenbahngerechtsame eine sehr starke. Nach den letzten Berichten wurden 23,372 Stimmen für die Ordinanz abgegeben, — aber 30,315 gegen sie.

Der Wahlkampf gegen die Ordinanz wurde hauptsächlich vom Bürgermeister J. E. Meyers geführt und war ein erbitterter. Auch die Sozialisten bekämpften die Ordinanz sehr heftig.

Die Ordinanz wollte der Straßenbahngesellschaft eine feste Einnahme gewährleisten, aber der Stadt Kontrolle über die Finanzen und den Betrieb geben.

— Brand in Iowa's Städtchen Goodell zerstörte sieben Gebäude, darunter das Postamt. Nur durch heldenmütige Anstrengungen der Feuerwehr konnte eine Anzahl anderer Gebäude gerettet werden.

„Leset die Sonntagpost".

Dieser Verkauf für Donnerstag

The Store of Christmas Economies

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Do Your Christmas Shopping Early-Please!

Laden offen von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends täglich bis auf Weiteres.

Third Floor

Weihnachts-Verkauf von Pelzsachen

Coats—Scarfs—Muffs —Zu großen Ersparnissen

Taupe Marmot Mäntel, 40 Zoll lang, großer Cape-Kragen und Cuffs aus natürl. Raccoon; reg. Preis $195, spez. **147.50**

Taupe Marmot-Mäntel, 36zöll., Self-Kragen und Border, regul. Preis $185, speziell zu... **137.50**

Hudson Seal- (gefärbte Muskrat) Mäntel, 30 Zoll lang, feinste Februar-Pelze, Rolling-Kragen und Bell Cuffs, $295 u. $335 Werte.. **197.50**

Taupe Marmot-Mäntel, 30 Zoll lang, großer Self-Kragen, Bell Cuffs; regulärer Preis $137.50; speziell zu........ **$115**

Sealine Mantel, 36 Zoll lang, Skunk-Kragen und Cuffs; regulärer Preis $275, speziell zu....... **$185**

Scarfs und Muffs zu 21.50
Große, hübsche Stücke, aus Manchurian Wolf, Genet (Katze), Hudson Seal (gestückt), Skunk, sowohl natürliche wie gefärbte, und Coney in Kit und braun; Werte bis zu $35; speziell zu....... **21.50**

Manchurian Wolf (Hund) Scarfs, Hudson Seal (gestückt) Capes, Coney Scarfs, Genet (Katze) Scarfs, Werte bis zu $19.75, speziell zu......... **$15**
$10 Kit Coney Scarfs und Muffs, 7.50

Fuchs und Wolf Scarfs und Muffs, $35
Ebenfalls zu diesem Preis ein feines Sortiment von Sealine, Nutria und Near-Seal Scarfs und Stoles, feinste Pelze, neueste Fassons; Werte bis zu $45, speziell zu................ **$35**

Ein bemerkenswerter Verkauf von Wolle-Scarfs und Throws

Diese hübschen Scarfs wurden gemacht, um von 7.50 bis zu $10 verkauft zu werden—viele sogar noch teurer.

Dieser Verkauf ist das Ergebnis unseres zeitgemäßen Einkaufs des ganzen Lagers von Fabrik-Ausschuß eines Fabrikanten von hochfeinen Waren. Die Fehler sind so gering, daß es Euch fast unmöglich ist, sie zu entdecken, und der Artikel wird sich gerade so dauerhaft für Euch erweisen, als ob Ihr den vollen, regulären Preis dafür bezahlt.

Nur 650 Stücke zu diesem äußerst niedrigen Preise

Es sind sowohl brushed wollene wie Angora Scarfs und Throws in allen Entwürfen und Fassons, einschließlich einigen mit Gürtel und Taschen. Auswahl, soweit sie reichen, zu.... **3.79** Dritter Floor

Eines dieser Scarfs od. Throws würde ein ideales Weihnachtsgeschenk machen, Schönheit und Nützlichkeit in hohem Maße vereinigend, und eins, das sicher willkommen sein wird.

Trefft Eure Wahl früh, da die Anzahl vieler Fassons beschränkt ist.

Schmucksachen für Geschenke

Sterlingsilber Lavallieres — Pendant — Gallery Fassung, mit feinen französ. Brillanten besetzt, zu... **6.50**

Jet Beads, Opera Länge; unsere regul. $1.29 wert, **68c**

Import. Uhr-Armbänder für Damen, 15 Jewel Werk, Goldzifferblatt —20 J. goldgefüll. Gehäuse, verstellb. Armband, **17.95**

Import. Uhr-Armbänder für Damen—10 Jewel Werk, 10 Jahre goldgefüllt. Gehäuse, hübsch graviert, abnehmbares und verstellbares Armband — zu nur **10.95**

Maschen-Taschen, feine, kleine Maschen, jedes Glied gelötet und garantiert, stark silberplattiert, zu nur **10.95**

Cigaretten Cases, silberplattiert auf Nickelsilber — franz. grauer Finish, Gold lined, 2 Reihen Cigaretten, zu ... **4.50**

Platinoid finished Bar Pins, mit 1. Qual. franz. Brillanten besetzt, mehrere prächtige Entwürfe — zu nur **3.50**

Baby Pin Sets, Gold Front, handgraviert u. Engine turned, drei Nadeln an Kette, zu **1.98**

Prächtige Goldfront Cuff Links, f. weiche Manschetten, handgraviert und Engineturned, hübsche 2-farbige Gold-Effekte, zu **2.98**

Haupt-Floor

Schenkt Toilette-Artikel

Handbemalte Handspiegel, Metallgestell — mit Porzellan Rückseite, fein vergold. Finish, beste Plate Glas, reg. $1.98 Wert — zu nur **1.09**

Rasier Stands — nickelplattiert, bester Plate Glas Spiegel, Porzellan Cup und Rasierpinsel aus guter Qualität Borsten, $1.59 wt., zu **1.19**

Rasier Sets, umfassen Porzellan Cup Set in franz. Celluloid, Elfenbein Finish Holder, runder Spiegel auf Stand, Rasierpinsel aus guter Qual. Borsten und Kamm-Set in grüner gefütt. Box — $4.98 Wert, zu **3.98**

3-Stücke Louis XVI. Muster, franz. Grained Zelluloid, Ivory-Finish Toilet Sets, — aus Bürste, Kamm u. Spiegel bestehend, — $16.50 wert, zu **12.98**

Set aus Ebenholz, militärische Haarbürsten, gute Qualität Borsten, in Leder Cases, $3.98 wert — das Paar zu nur **2.95**

Die berühmten „Fit-all" Reise-Cases für Männer, schwarz bezogen, Cloth gefüttert; vollständig mit Fittings — $13.25 wert, zu .. **10.98**

Drei Stücke franz. Grained Celluloid, Ivory Finish Toilet Sets — bestehend aus Bürste, Kamm und Bonnet Spiegel, in hübschen blauen und rosa Schachteln, $8.50 wert, zu **6,95**

Haupt-Floor

2 „Cut-Out" Puppen, mit 6 Kostümen, für 9c

Irgend ein kleines Mädchen wird zahlreiche vergnügte Stunden aus diesen entzückenden Ausschneide-Puppen ziehen. Die Puppen sind über 12 Zoll hoch und es kommen sechs vollständige Kostüme mit denselben. — Zwei Puppen und sechs Kostüme, morgen zu nur **9c**

Hartholz Steuer-Schlitten, hübsch gefirnißt, zu **2.25**

Leatherette Bälle; in farbig, **10c**

Hyloplate Wand Blackboards, schwere Oberfläche und gefirnißtes Gestell, mit Kalk Rail, speziell zu 98c bis ... **7.95**

American Flyer Zug, bestehend aus Lokomotive, Tender, Passagierwagen und Circle von Geleise — zu nur **1.75**

Set verziertes Porzellan Geschirr, zu **2.25**

Steale's Baseball-Spiel, schweres faltbares Board, 95c wert, zu.. **59c**

Vierter Floor.

Gekleid. Puppe, eine Auswahl von Kostümen, Komposition Kopf, zu . **98c**

Ganz gelenkige Puppe, Komposition Kopf, genähte Perrücke, bewegl. Augen, **5.98**

Plüsch Teddy Bären — gelenkiger Körper; speziell zu nur **1.49**

Hie Arm—hie Reich!

Roman von Heinrich Riff.

(47. Fortsetzung und Schluß.)

14. Aussöhnungen.

Glückliche Tage waren für die Pleßburg hereingebrochen, Werneck war mit seiner Mutter hinausgezogen und das Glück hatte ihn wunderbar gekräftigt. Noch erschien ihm zwar, wenn er mit Eva durch den Park hinschritt, Alles wie ein Traum, wenn er indes in die selig leuchtenden Augen der Geliebten blickte, wenn er sie umfaßte und an sein Herz zog, dann fühlte er, daß es kein Traum, sondern Wirklichkeit war.

Als Arthur zur Pleßburg kam, streckte er Werneck lachend die Hand entgegen.

„Doktor, wenn ich Sie noch nicht liebte, jetzt würde ich Sie wahrhaftig lieben, denn Sie haben die Tante Mina vertrieben!" rief er. „Ich bekomme sogar Respekt vor Ihnen, denn dies zu bewirken, wäre ich nie imstande gewesen. Wahrhaftig, die Luft ist jetzt hier viel frischer und reiner; hören Sie, wie lustig die Vögel singen, das haben sie nie gewagt, so lange Mina hier weilte. Ich glaube sogar die Sonne freut sich, daß sie hier nicht mehr auf die alte ausgetrocknete Gestalt zu scheinen braucht!"

„Ich hoffe, die alte Dame wird bald zurückkehren, bemerkte Werneck lächelnd.

„Doktor, das hoffen Sie!" rief Arthur erstaunt. „Wünschen Sie denn selbst das Ende Ihres Glückes? Sie sollten im Gegenteile rings um das Gut eine fünfzig Fuß hohe Mauer bauen lassen und niemand den Eintritt gestatten, der nur eine entfernte Aehnlichkeit mit Tante Mina hat! Ich konnte mir das Vergnügen nicht versagen, Sie in der Stadt, wohin sie gezogen ist, zu besuchen, um ihr Gesicht zu sehen. Sie empfing mich ganz freundlich, weil sie glaubte, ich sei über Evas Verlobung auch empört. Ich ließ sie ihrem Herzen ungestört Luft machen und amüsierte mich famos über ihre Anstrengung. Ihre Augen funkelten so glühend, daß ich immer hoffte, sie würden die falschen Locken versengen. Endlich sagte ich ihr, sie möge vielleicht Recht haben, allein Sie seien doch ein ganz prächtiger Mensch und ich gönnte Ihnen Ihr Glück von ganzem Herzen. Doktor — da — da glaubte ich wahrhaftig, sie würde mich verschlingen! Mit zusammengepreßten Lippen und funkelnden Augen drang sie auf mich ein, ich sprang zur Türe hinaus und stürzte die Treppe hinab und kein Mensch bringt mich wieder zu ihr — kein Mensch!"

„Kurt, ich glaube, unser Entschluß, sie in der Stadt aufzusuchen und zu versöhnen, wird erfolglos bleiben," bemerkte Eva.

„Ihr wolltet zu ihr?" fragte Arthur erstaunt.

„Wir hofften, sie versöhnen zu können."

„Bleibt hier — bleibt hier, denn sie bringt Euch Beide um, wahrhaftig, sie tut es!" rief Arthur lachend. „Seht, ich trug einen Degen und habe mich vor ihr gefürchtet! Haha! Erst jetzt weiß ich ungefähr, wie dem Ritter Georg zumute gewesen sein muß, als er mit dem Drachen kämpfte! Hu! Diese Augen!" —

Arthur und Völker kamen fast täglich zur Pleßburg, um den Freund zu besuchen, dessen alte Heiterkeit mehr und mehr zurückkehrte. Die durch den Einsturz der Bergwand Verletzten waren sämtlich wieder hergestellt und hatten das Haus, in dem sie gepflegt waren, verlassen. Eva hatte sie reichlich beschenkt und sich vorbehalten, auch für ihre Zukunft zu sorgen.

Von Renno wußte man nur, daß er nach Amerika zurückgekehrt war, da ließ sein Anwalt in der Zeitung bekannt machen, daß er Rennos Besitztum zu verkaufen beauftragt sei.

Werneck las es und teilte es Eva mit.

„Willst Du nicht die Besitzung kaufen?" fragte er.

Eva blickte ihn erstaunt an, sie hielt seine Worte für Scherz.

„Würdest Du Dich darüber freuen?" warf sie ein.

„Ja," gab Werneck ernst zur Antwort. „Die Grube verspricht bei tüchtiger Leitung einen reichen Gewinn."

„Bin ich nicht reich genug?" fragte Eva lächelnd.

„Du verstehst mich falsch," fuhr Werneck fort. „Du hast mich einem Berufe entzogen, der es mir möglich machte, manchem Unglücklichen und Armen einen Dienst zu erweisen, deshalb war er mir so lieb. Du kannst nicht die Frau eines Arztes werden, allein Du kannst, wenn Du die Besitzung kaufst, mir einen anderen Beruf eröffnen, der mir vielleicht eine gleiche Befriedigung gewährt und es mir obenein ermöglicht, eine Lieblingsidee zu verwirklichen."

„Und welche ist diese Idee?"

„Willst Du mir für wenige Minuten ruhig zuhören?"

„So lange Du willst," entgegnete Eva, die Hand des Geliebten erfassend und fest in der ihrigen haltend.

„Sieh," sprach Werneck, „wir leben in einer Zeit, in der die sozialen Fragen mehr denn je zuvor in den Vordergrund getreten sind, sie haben sich zur Fahne gestaltet, um die sich viele Tausende sammeln, bereit, jeden Augenblick den großen Kampf zu beginnen, dessen Ausgang niemand vorauszubestimmen vermag, der aber notwendig für beide Parteien ein unsagbares Elend bringen wird. Die Arbeiter sind mit ihrer Lage unzufrieden und ich gebe zu, daß sie manchen Grund dazu haben. In der gewaltig schnellen Fortentwicklung aller Verhältnisse, in der Verteuerung der Lebensbedürfnisse sind sie zum großen Teil zurückgeblieben und zu kurz gekommen, sie haben Berechtigung, mehr zu verlangen, allein in ihrem Grolle und ihrer Erbitterung gehen sie zu weit. Das Natürliche ist, daß sie mehr erhalten, aber auch mehr leisten, sie wollen dagegen den Lohn erhöhen und die Leistung verringern. Ich möchte in kleinem Kreise zeigen, daß eine Aussöhnung möglich ist."

„Und wie willst Du dies erreichen?"

„Dadurch, daß ich ihnen Gerechtigkeit widerfahren lasse, und dadurch, daß ich Alles tun werde, um ihre Bildung zu erhöhen. Es ist am meisten an den Armen und Arbeitern dadurch gesündigt, daß für ihre Bildung zu wenig getan ist, dies werde ich zu sühnen suchen."

„Kurt, ich befürchte, daß Du auf vielen Widerstand stoßen wirst," bemerkte Eva.

„Ich bin darauf gefaßt, ich weiß aber auch, daß ich eine Anzahl Männer finden werde, wie Carlsen und Konrad, welche mich unterstützen werden. Ich werde gerecht, aber auch streng sein, denn ohne Strenge gibt es keine Gerechtigkeit. Es mag sein, daß ich mich täusche, daß mein Vorhaben mißlingt, den Versuch möchte ich jedoch wagen und eine gute Absicht verliert dadurch nicht, daß sie scheitert."

„Kurt, ich werde die Besitzung und das Bergwerk kaufen!" rief Eva. „Noch heute werde ich an Rennos Anwalt deshalb schreiben."

Werneck zog ihre Hand an seine Lippen.

„Du wirst es nicht bereuen," sprach er. „Aus der Grube, die Deinen Namen trägt, wird viel Glück und Segen zutage gefördert werden. Nun habe ich noch eine Bitte. Ich fühle mich gekräftigt, wirst Du mich zu dem kleinen Hause begleiten, in welchem Barbara wohnt? Ich möchte die Bewohner desselben wieder sehen."

„Gern," entgegnete Eva. „Du weißt ja, daß ich Dir mit Freuden überall hin folge, wohin Du mich führst."

„Und darf ich schon verraten, daß Du das Bergwerk kaufen wirst?"

„Alles ... Alles!" rief Eva.

Langsam, in glücklicher Stimmung schritten sie zu dem kleinen Hause.

„Sieh," sprach Werneck, als sie sich dem ärmlichen Hause näherten, „das höchste Glück beruht darin, Andere glücklich zu machen und dadurch Herzen an sich zu fesseln, und niemand ist dazu mehr geeignet als Du, denn Dein Herz ist so gut und weich."

„Es ist nicht immer so gewesen," bemerkte Eva.

„Doch, doch, Du hast es nur nicht verstanden und deshalb irregeführt."

Sie traten in das Haus ein. Carlsen, Konrad, Barbara und ihre Kinder befanden sich in dem Zimmer. Freudig erregt eilten sie Werneck entgegen und erfaßten seine Hände.

„Heute komme ich als Glücklicher, allein ich bringe auch zugleich Glück!" rief er und teilte mit, daß Eva das Bergwerk kaufen werde und Carlsen dort oben die Hauptaufsicht führen solle.

„Ich weiß, daß kein Besserer die Stelle erhalten kann," fügte er hinzu. „Barbara wird Ihnen gerne dahin folgen und ich hoffe, ein neues Leben wird dort oben erblühen."

Carlsen sprach in der freudigsten Weise seinen Dank aus, ebenso Barbara. Nur Konrad stand halb verlegen und halb finster da, das Unrecht, welches ihm durch Eva zugefügt war, hatte er noch immer nicht vergessen.

„Konrad, auch für Dich werde ich dort oben sorgen," fuhr Werneck fort. „Die Tochter des alten Röse wird auf dem Gute eine gute Stellung erhalten — grollst Du Deiner neuen Herrin nun noch immer?"

Konrad schien mit sich zu kämpfen, das Blut war ihm bei Gertruds Nennung in die Wangen gestiegen.

„Komm," sprach Eva lächelnd, „es wird Dir auf dem Gute kein Unrecht wieder geschehen und ich weiß doch, daß Du nun öfter dorthin kommen wirst. Du weißt, daß ich auch Dir Manches zu vergessen habe ... und ich habe es vergessen!"

Da richtete Konrad den Kopf empor, trat auf Eva zu und erfaßte fest deren dargereichte Hand. Er hatte den Groll überwunden und nun gab es kein treueres Herz als das seinige.

„Sie sollen nie wieder über mich zu klagen haben," sprach er ernst.

„Das ist recht, Konrad!" rief Werneck. „Wir Menschen kommen alle gut miteinander aus, wenn ein jeder nur einen ehrlichen und ernsten Willen hat. Die Erde bietet Freuden genug, daß Alle glücklich fühlen können."

* * *

Der Roman ist zu Ende. Nur einen kurzen Rückblick zwei Jahre später wollen wir dem Leser noch geben. Werneck und Eva sind längst verheiratet und so glücklich wie es zwei Menschen, welche sich aufrichtig lieben und von dem Glücke so reich bedacht sind, nur sein können.

Tante Mina v. Henneberg, welche von Eva sehr reichlich unterstützt wird, lebt noch immer unversöhnt in der Stadt, sie hat noch immer dieselbe steife Grandezza, denselben Haß auf jeden Bürgerlichen, dieselbe Verachtung gegen die Armen, sie ändert sich nicht, ja sie stirbt nicht einmal, wie Arthur oft scherzend bemerkt.

Arthur steht auf dem Punkte, seinen Abschied zu nehmen und ein reiches Mädchen, die Tochter des Gutsbesitzers v. Stubben, zu heiraten. Er ist sehr glücklich und versichert, daß er mit seiner Braut viel glücklicher sein werde, als er mit Eva je geworden sein würde, denn sie würde ihn zu viel geärgert haben.

Völker kommt fast täglich zur Pleßburg, alle Bemühungen Wernecks und Evas, ihn zu bewegen, sich auch zu verheiraten, scheitern.

„Laßt mich in Ruhe!" ruft er stets abwehrend. „Ich fühle mich ganz glücklich, keine Frau hält mir eine Gardinenpredigt, wenn ich abends spät heimkehre, und niemand hat das Recht, mir Vorwürfe zu machen, wenn ich einen lustigen Streich ausführe. Hätte Adam nicht geheiratet, so würde eine Menge schlimmer Geschichten gar nicht passiert sein!"

Renno hat in Amerika die Nemesis erreicht. Er hat dort eine neue Besitzung erworben und ist den Arbeitern noch schroffer und finsterer entgegengetreten. Als er im Zorne einen Arbeiter mit dem Revolver erschossen, haben die Kameraden desselben ihn erschlagen. —

Auf der Besitzung, welche einst ihm gehörte, herrscht ein reges, lebendiges Leben und unter den Arbeitern ein lustiger, fleißiger Sinn. Was Werneck wünschte, hat er durchgesetzt, wenn auch nicht ohne viele Mühe. Die Arbeiter wissen, daß er bei aller Strenge es gut und ehrlich mit ihnen meint. Er ist unablässig tätig gewesen, sie materiell besser zu stellen, die Bildung der Leute zu erhöhen; er hat eine Kranken- und Sparkasse für sie angelegt, auf seine Anleitung haben sie sich vereinigt, um ihre Bedürfnisse gemeinsam einzukaufen; sie sind mit ihrem Geschick zufrieden, weil sie gelernt haben, ihre Wünsche einzuschränken.

Carlsen hat die Aufsicht über das Ganze und seinem heiteren Gesichte sieht man es an, daß er das Glück, welches er an Barbaras Seite erwartete, in reichem Maße gefunden hat. Seine alte Mutter wohnt bei ihm und teilt seine Freuden.

Konrad ist durch Werneck zur Stadt gebracht, damit er dort in seiner Bildung nachholt, was er versäumt hatte. Seine tüchtigen Anlagen waren durch Werneck erkannt und sein Fleiß und fester Wille versprechen einen günstigen Erfolg. Wenn er in den Ferien heimkehrt und bei Barbara wohnt, kommt er fast täglich auf das Gut, wo Gertrud weilt, und wenn die Beiden sich begegnen, erröten sie noch immer wie vor Jahren.

Was Werneck am meisten freut, ist der Umstand, daß seine Idee sich bewährt hatte und daß die Arbeiter ihm mit ehrlichem Willen entgegenkommen. Sie wissen freilich, daß er es aufrichtig mit ihnen meint und sehen ihn als ihren Wohltäter an.

Eva begleitet ihren Gatten gern, wenn er zu der Besitzung auf der Hochebene reitet, das Gelingen des Werkes bereitet auch ihr Freude.

„Siehst Du," spricht Werneck wohl lächelnd zu ihr, „hier wird nie der Ruf: „Hie Arm! hie Reich!" wieder ertönen. Die Arbeiter sehen uns nicht als ihre Feinde an, sondern als ihre Freunde, sie sind gerecht gegen uns, weil wir es auch gegen sie sind." ....

— Ende. —

Freiwillig in den Tod.

Nachdem ihn seine Arbeitgeber gestern entlassen hatten, machte der Koch Steven Parke, Nr. 654 O. 50. Straße, im Depot Hotel, Nr. 754 S. Dearborn Straße, wo er angestellt war, seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende.

Ertrunken?

Die Freunde und Angehörigen J. Arnold Gilroys von der Schneiderfirma H. M. Stevenson & Co., befürchten, daß er bei der Entenjagd durchs Eis gebrochen und im Illinois Fluß ertrunken ist. Er hatte sich mit Nels Johnson und F. P. Thompson auf die Jagd begeben und sich am Sonntagmorgen von ihnen getrennt. Seitdem wurde nichts wieder von ihm gesehen oder gehört.

Seid vorbereitet für Influenza

Schneidet dies aus.

Viele Aerzte sagen, wir bekommen wahrscheinlich in diesem Herbst wieder eine Epidemie.
Laßt uns hoffen und beten, daß es nicht der Fall sein wird.
Aber gleichzeitig laßt uns darauf vorbereitet sein.
Die „Flu", wie man sie nennt, fängt gewöhnlich mit einer Erkältung und Beklemmung der Brust an.
Wenn Ihr auch nur fürchtet, daß eine Möglichkeit ist, daß Ihr Influenza bekommen könnt, nehmt eine gute Dosis von abführendem Tee, wie z. B. Dr. Carters K & B Tea oder Celery King und schickt nach Eurem Arzt. Während Ihr auf den Arzt wartet, reibt Hals und Brust mit Begy's Mustarine ein.
Reibt es reichlich ein und kehrt Euch nicht daran, wenn es kräftig brennt, es kann selbst auf der zartesten Haut keine Blasen ziehen.
Aber beschränkt Euch nicht auf Hals u. Brust; laßt Euch von Jemand Euren ganzen Rücken und speziell zwischen den Schulterblättern mit diesem Bekämpfer von Entzündung einreiben.
Dies ist eine der verständigsten Vorbeugungsmaßregeln, die Ihr gegen Lungenentzündung anwenden könnt, die oft schnell auf die Flu folgt und das ist gerade, was abzuwenden der Doktor sich eifrig bemüht.
Ihr könnt Begys Mustarine für 30c und 60c in gelben Schachteln fertig zum Gebrauch in allen Apotheken bekommen.
Vergeßt nicht, daß es von richtigem gelben Senf gemacht ist. Braucht es für wunden Hals, Husten, Brusterkältungen, Brustfellentzündung, Bronchitis, Hüftweh und jede Pein und Schmerzen.
sf22bs10
Anzeige.

Die Messer- und Gabel-Brigade

Dyspeptische Suppen-Esser können ihren Löffel gegen Messer und Gabel vertauschen und mit Hilfe von Stuart's Dyspepsia Tablets erscheint ihnen die Welt wieder schön.

Fragt einen früheren Dyspeptiker, welcher den Stuart's Dyspepsia Tablets-Plan versucht hat, welche wunderbare Linderung diese verursachen. Anstatt der ekligen Suppenschüssel zuhause und dem Widerwillen bei Anblick guter Dinge zum Essen bei einem Gesellschaftsmahl, haben Messer und Gabel den Platz des Löffels wieder eingenommen. Es ist das die Folge der mit den Tabletten dem Verdauungsprozeß gewährten Hilfe. Sie stimulieren die natürliche Absonderung infolge Verdauung. Dadurch wird die Verdauung der Nahrung im Gang gehalten; diese liegt nicht im Magen, um zu säuern und alle Arten Unbehagen zu verursachen. Und sie wirken, sobald sie den Magen erreichen; auf diese Weise kann man selbst bei Dyspepsia auf sofortige Erholung rechnen.

Wen Ihr mit Gasen, saurem Magen, Aufstoßen, Müdigkeit nach dem Essen und ähnlichen Beschwerden belästigt werdet, versucht diese Tabletten. Ihr findet Stuart's Dyspepsia Tablets zum Verkauf in jeder Apotheke in den Vereinigten Staaten und in Kanada. Anzeige

The National City

Bank ist ein Mitglied des Federal Reserve System wie auch der Chicago Clearing House Association.

Spar-Einlegern in dieser Bank wird dieselbe Sicherheit und Bedienung geboten wie Einlegern großer Summen in unserem Commercial Dept.

Spareinlagen, an oder vor dem 11. Dez. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Dez. an.

The National City Bank of Chicago

Südost-Ecke Dearborn und Monroe Straße.

DAVID R. FORGAN, Präsident.
Spar-Dept. R. U. LANSING, Vizepräs. u. Geschäftsf.

Bankstunden während der gegenwärtigen Kohlenknappheit 9:30 Uhr vormittags bis 1:30 Uhr nachmittags.
Samstags: 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

Schickt Lebensmittel u. Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen abholen, unentgeltlich packen, versichern u. sofort verschiffen*) Eßwaren zum Beipacken vorrätig.

Spezielle Liebes-Offerte

Speck, 12 Pfd. in Kannen, $3.25.

Wir besorgen auch Auszahlungen in Europa durch unser Konto bei der Deutschen Bank in Berlin.

Transatlantic Packet Co.

*) Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakien, Jugo-Slavien, Polen, Litthauen, Rumänien.

152 North La Salle Street.
Telephon Franklin 4034.

p130*X

Deutsche Mark

sind augenblicklich sehr billig. Ihr könnt mehr Geld, um es nach dem alten Lande zu schicken, für Eure amerikanischen Dollars kaufen, als jemals früher. Sprecht vor in der alten

First National Bank
of Chicago — Foreign Exchange Dept.

Charles P. Clifford, Manager. Harry Salinger, Hilfs-Manager.

Diese Bank hat seit fünfzig Jahren Geld nach dem Ausland geschickt; ihre Raten sind niedrig und Wechsel werden ausgestellt auf die führenden Banken in Deutschland.

Wenn Ihr Geld sparen, drei Prozent Zinsen ziehen und es sicher angelegt haben wollt, so gebt es in die

First Trust and Savings Bank

Die First National Bank of Chicago und die First Trust and Savings Bank, an der Nordwestecke von Dearborn und Monroe Straße, werden von den gleichen Aktieninhabern geeignet und haben Hilfsquellen in Höhe von $350,000,000.

Erzberger über die deutschen Finanzen.

Gelegentlich der Etatsdebatte äußerte Reichsfinanzminister Erzberger sich in der deutschen Nationalversammlung über die Finanzlage des Reiches. Seinen eingehenden interessanten Ausführungen entnehmen wir Nachstehendes:

Gefahr für die Gegner.

Die Gegenseite sollte nicht vergessen, daß in dem Augenblick, in welchem Deutschland durch überspannte Forderungen zahlungsunfähig würde, es auch mit der Zahlungsfähigkeit Frankreichs zu Ende wäre. Nicht eine Politik des Hasses, sondern nur eine solche der Verständigung und der Arbeit kann die Heilung der Welt von den Wunden des Krieges herbeiführen. Aber auch selbst angenommen — aber nicht zugegeben — wir wären imstande, die von uns geforderten finanziellen Leistungen allesamt zu erfüllen — was würde dann die Folge sein? Dann müßten wir von Jahr zu Jahr einen Milliardenüberschuß an Waren ins Ausland führen. Für mehrere Milliarden Waren würden nach Frankreich und anderswohin strömen, direkt und indirekt. Wenn nach einigen Jahren die größte Warenknappheit behoben wäre, dann würde unter dieser Ueberflutung des französischen Marktes niemand mehr zu leiden haben als die französische Arbeiterschaft und die französische Industrie. Der Absatzmarkt würde in ungeheurer Weise eingeschränkt, eine Absatzkrise von enormem Umfang würde die Folge sein. Die französische Industrie könnte sich dagegen gar nicht schützen. Eine Passivität der deutschen Handelsbilanz nach Milliarden müßte geradezu ungeheuerliche Folgen für die gesamte Weltwirtschaft haben. Da wir die Verpflichtungen erfüllen müßten, so könnte es gar nicht ausbleiben, daß die deutschen Waren unter allen Umständen billiger als von der Konkurrenz auf dem Weltmarkt angeboten würden. Ein Dumping von unübersehbarem Umfange müßte die Folge sein und mit mathematischer Sicherheit in verhältniswenig Jahren zu einer Weltwirtschaftskrise führen, wie man sie bisher noch nicht erlebt hat. Man sollte doch nicht vergessen, daß schon die wenigen vier Milliarden Mark, die wir 1870 von Frankreich bekommen haben, der Anstoß geworden sind zu der gewaltigen Wirtschaftskrise der 1870er Jahre, welche die ganze Welt auf Jahre hinaus erschüttert hat. Was für Folgen müßten erst dann entstehen, sobald die ungeheuer überspannten Forderungen, die man jetzt in Frankreich erhebt, wirklich erfüllt werden sollten? Auch ein anderer Punkt ist für die Gegner und die neutralen Staaten nicht gleichgiltig. Deutschland war vor dem Kriege für eine ganze Reihe von Ländern ein außerordentlich wichtiger Absatzmarkt für Rohstoffe, Halbfabrikate und Fertigwaren. So haben die Vereinigten Staaten vor dem Kriege für eine doppelt so hohe Summe Waren nach Deutschland geliefert, als sie von hier bezogen haben. Wenn wir so riesige Leistungen an das Ausland ausführen sollten, dann könnten wir von dem Auslande nicht mehr viel einkaufen. Es bleibt uns dann nichts übrig, als im Inlande möglichst viel Waren selbst herzustellen, nach der Einfuhrseite aber zu einer Art geschlossenen Handelsstaats zu werden. Wir müßten versuchen, durch ein höchstgespanntes Maß von Arbeit auf unserem Boden uns selbst zu ernähren, würden bei weitem nicht mehr soviel verbrauchen können, würden auch Rohstoffe aller Art, soweit nur irgend möglich ist, im Inlande erzeugen müssen, würden mit allem Raffinement der Technik danach streben müssen, brauchbare Ersatzstoffe herzustellen usw. Unsere Einfuhr müßte sich auf das Notwendigste beschränken, während unsere Ausfuhr gewaltig steigen müßte. Ob das praktisch möglich ist, ist eine andere Frage. Aber es ist ja hier die Voraussetzung gemacht worden, daß wir den Ansprüchen aus dem Friedensvertrag nachkommen könnten. Das könnte dann nur auf die eben genannte Art und Weise geschehen. Deutschland würde also der mächtige Konkurrent des gesamten Auslandes, während es umgekehrt als Absatzmarkt nur noch eine bescheidene Rolle spielen könnte. Diese Seite des Friedensvertrages scheint aber noch nicht genügend gewürdigt zu sein. So, wie der Vertrag heute ist, trägt er den Keim für ungeheure weltwirtschaftliche Krisen und Erschütterungen in sich. Darum haben nicht nur wir, sondern auch die Gegner und die Neutralen, vor allem aber die gesamte internationale Arbeiterschaft, das größte Interesse daran, daß eine vernünftige Umgrenzung der Friedensvertragsleistungen erfolge.

Die deutsche Valuta.

Aufs engste damit zusammen hängt die Frage der deutschen Valuta. Sie wird in Zukunft wesentlich bestimmt sein durch die Leistungen des Friedensvertrages. Dauert aber die Valutakalamität an, so werden sich auch von diesem Punkte her in kurzer Zeit ähnliche Folgen für die Weltwirtschaft entwickeln wie sie eben geschildert worden sind. Auf die Dauer bleibt bei dem gegenwärtigen Stande unserer Valuta gar nichts anderes übrig, als daß wir mit allen nur denkbaren Kräften arbeiten und Waren zu exportieren suchen, daß wir dagegen die Einfuhr auf das unbedingt nötigste Maß beschränken. Eine schlechte Valuta ist für ein Land gleichbedeutend mit einer hohen Zollmauer und entsprechend hohen Ausfuhrprämien. Wenn unsere Valuta auf den fünften Teil der Friedensparität entwertet wird, dann wirkt dies praktisch so, als ob Zölle in einer Höhe von 500 Prozent auf der Einfuhr liegen und eine entsprechende Ausfuhrprämie gewährt wird. Das ist weltwirtschaftlich ein unerträglicher Zustand. Deshalb haben besonders die Länder mit starker Ausfuhr und hochentwickelter Exportindustrie das größte Interesse daran, daß Deutschlands Valuta so bald wie möglich verbessert wird. Die Privatgeschäftswelt einzelner Länder mag augenblicklichen Gewinn aus der Valuta ziehen; dem stehen aber dauernde Verluste gegenüber, die weit größer sein werden als die momentane Ausbeutung, die gegenwärtig Deutschland gegenüber erfolgt. Der private Geschäftsverkehr einzelner Länder beginnt bereits einzusehen, daß in dem Riesengetriebe der Weltwirtschaft die gesamte Maschinerie nicht ihren gewohnten Gang gehen kann, wenn ein Teil dieses Getriebes defekt ist. Der alte handelspolitische Grundsatz, daß ein Land, um kaufen zu können, auch verkaufen muß, wird durch die gegenwärtigen Verhältnisse aufs Schlagendste bewiesen. Nur ein gegenseitiges Zusammenwirken aller Kräfte hat wie in der Einzelwirtschaft und der Volkswirtschaft so auch in der Weltwirtschaft den größten Nutzeffekt zum Wohle aller Völker. Darum ist es auch für das Ausland von Wichtigkeit, daß die Valutafrage einer baldigen Lösung entgegengeführt wird. Steigt die deutsche Valuta, so hebt sich in demselben Maße auch der Wert des Besitzes des Auslandes an deutscher Markwährung. Wir selbst können aber dann wieder Rohstoffe einführen und unsere teilweise brachliegende Volkswirtschaft wieder in Gang bringen.

Gesundung ist eine Notwendigkeit.

Mit kleinen Mitteln kann man auf diesem Gebiet wohl manches erreichen, aber eine entsprechend rasche Gesundung wird doch wohl nur durch große Mittel erzielt werden können. Ein solches Mittel wäre die Konsolidierung des in der Welt herumschwimmenden deutschen Geldes, bezw. der deutschen Markguthaben im Auslande. Wenn die verschiedenen Länder sich entschließen würden, die heute so stark entwerteten Bestände an deutschem Gelde in eine feste Anleihe umzuwandeln, so wäre damit den Angehörigen dieser Länder nicht weniger geholfen als dem deutschen Volke selbst. Die fremden Gläubiger würden einmal entsprechende Zinsen erhalten, sodann aber würden sie einen erheblichen Gewinn aus dem Steigen der deutschen Valuta erzielen. Daneben brauchten wir auch noch in bestimmten Umfange Valutakredite im engeren Sinne des Wortes, also in fremder Währung. Diese Kredite werden vielfach rein privatwirtschaftlich aufgenommen werden müssen und ihre Deckung und Abzahlung verhältnismäßig rasch in der Wiederausfuhr der veredelten Waren finden. Einen kleineren Teil solcher Kredite aber brauchen wir, um unsere Volksernährung zu heben. Hier wird am besten der Staat versuchen, Kredite zu erhalten, um seiner wichtigen Aufgabe, die Volksernährung zu sichern, nachkommen zu können. Auch diese Kredite sind nicht nur in unserem Interesse, sondern auch im Interesse des Auslandes. Der ausländische Produzent und Kaufmann kann dann seine Waren wieder leichter in Deutschland absetzen und ist umgekehrt in einem entsprechenden Maße vor dem deutschen Unterbieter geschützt.

Sobald sich die Erkenntnis dieser volkswirtschaftlichen Tatsache Bahn gebrochen hat und man bereit ist, in dieser Weise uns zu helfen, wird sich auch das Getriebe der Volkswirtschaft wieder einstellen. Hier liegt der Punkt, wo wir bei der Hebung unserer Valuta einsetzen müssen. Man soll doch nicht glauben, daß durch irgend eine Verordnung allein diese volkswirtschaftliche Frage gelöst werden könnte. Die Valuta läßt sich nur in dem Maße bessern, in dem wir durch unsere Arbeit wieder bezahlen können, was wir vom Ausland gebrauchen, beziehungsweise was wir dem Ausland schuldig sind. Schon vor dem Kriege haben wir den Bedarf an Textilrohstoffen, an Erzen, Nahrungsmitteln und anderen wichtigen Dingen der Einfuhr bezahlt durch deutsche Arbeit. Anders geht es gar nicht. Ein jedes Land muß im internationalen Verkehr das hingeben, was es selbst in genügender Fülle besitzt. Wir haben und hatten schon im Frieden Mangel an Nahrungsmitteln und Rohstoffen, aber Ueberfluß an Arbeit und technischer Leistungsfähigkeit. Darum erfolgte dieser Austausch, und so muß es auch in der Zukunft geschehen. Je mehr Kali und Kohle wir fördern, je mehr und je feinere Fertigwaren wir herstellen, desto mehr können wir auch wieder an Nahrungsmitteln und Rohstoffen hereinbekommen. Das sollte das ganze deutsche Volk nicht vergessen. Hier ist der Hebel, an welchem angesetzt werden muß, um die Valutanot zu beseitigen.

Jeder, der arbeitet, trägt zur Hebung der Valuta bei. (Sehr richtig!) Das Valutaproblem muß von drei Seiten angepackt werden. Von der Warenseite, von der Kreditseite und von der Steuerseite; von der Warenseite, indem wir unsere Produktion so rasch und so kräftig wie nur möglich hochtreiben; von der Kreditseite, indem wir uns bemühen, die schwebenden Massen von Markforderungen im In- und Auslande zu konsolidieren; von der Steuerseite, indem auch auf dem Wege der Besteuerung der Ueberfülle an Zahlungsmitteln entgegenzuarbeiten ist. Bei all diesen Maßnahmen müssen Reich, Länder und Gemeinden aufs engste miteinander zusammenwirken. Vor allem muß auch eine gewissenhafte Prüfung des gesamten öffentlichen Anleihebedarfs der verschiedenen Körperschaften angestrebt werden.

Kleine Hilfsmittel.

Die übrigen Maßnahmen, wie die Stopfung des „Loches im Westen“ und die Wiederherstellung der Zollgrenze an allen Grenzen des Reiches, die Maßnahmen gegen die Kapitalflucht, die Preispolitik im Innern treten ergänzend und stützend zur Seite. Daß man die Valutafrage nicht von heute auf morgen lösen kann, ist selbstverständlich. Mehr als fünf Jahre hindurch ist unsere Valuta heruntergewirtschaftet worden. Jetzt, nachdem der Friede eingetreten ist, mußte die Valuta besonders tief stürzen; denn zunächst sind während des Krieges im Ausland viele Kredite genommen worden, welche mit dem Eintritt des Friedens plötzlich fällig wurden. Diese großen Kreditmassen mußten entweder zurückbezahlt oder prolongiert werden. Das wirkte gerade so, als ob mit einem Schlage viele Hunderte von Millionen Mark im Auslande zu den dort vorhandenen Markforderungen hinzu angeboten worden wären. Sodann haben wir eine außerordentlich hohe Wareneinfuhr im Juli und August erlebt, die in Mark bezahlt wurde und den Kurswert drücken mußte. Die Einfuhr hat die Ausfuhr in einer gewaltigen Weise überstiegen. Dazu kamen dann noch die Milliarden von Waren, die unkontrollierbar hereingeflutet sind durch die breite Bresche in der Zollmauer im Westen. Gerade dieser wilde Handel trägt am stärksten zur Entwertung der Mark bei, weil sich die Schieber und Wucherer um die Preise, die sie beim Einkauf zu zahlen haben, überhaupt wenig kümmern. Leider beteiligt sich auch der legitime Handel vielfach an diesen sinnlosen Einkäufen. Die Besserung der Valuta muß also gesucht werden auf wirtschaftlichem und finanztechnischem Gebiete. Durch ein enges Zusammenarbeiten nach diesen beiden Richtungen kann am ehesten ein Erfolg erzielt werden.

Hilfe vonseiten des Volkes.

Das deutsche Volk kann aber auch aus sich heraus mitwirken an dieser schweren Aufgabe. Die deutsche Geschäftswelt ist bestrebt, durch sogenannte Rundreisekredite auf dem Wege des Veredelungsverkehrs die Valutaschwierigkeiten möglichst zu mindern. Diesen Bestrebungen bringt die Regierung das größte Interesse entgegen. In jeder Weise wird man bemüht sein müssen, alle Versuche zu unterstützen, welche darauf hinauslaufen, das zerschnittene Netz der weltwirtschaftlichen Beziehungen von neuem zu knüpfen. Wenn wir weiter den Verbrauch an entbehrlichen Genußmitteln und Luxusgütern, die vom Auslande kommen, nach Möglichkeit einschränken und jeder sich auf diesem Gebiete seiner Pflicht bewußt ist, so werden wir eine starke Entlastung des Druckes herbeiführen, der auf unserer Währung liegt. Um so mehr sind wir dadurch frei für die Einfuhr von lebenswichtigen Rohstoffen und Nahrungsmitteln. Wirtschaftliche Regsamkeit, Qualitätsarbeit, Fleiß und Sparsamkeit sind auch hier die inneren Mittel für die Gesundung unseres kranken Wirtschaftskörpers. Zu den gewaltigen Aufgaben auf dem Gebiete der Finanzpolitik kommt noch eine andere hinzu: die Neuregelung unserer Anleihepolitik. Schon in meiner ersten Finanzrede in Weimar habe ich als eine der schwersten Aufgaben eines Finanzministers bezeichnet die Herabminderung der schwebenden Schuld.

Steuern sind unentbehrlich.

Der eine Weg, den wir bereits beschritten haben, um der weiteren Zunahme der schwebenden Schuld entgegenzuwirken und womöglich eine Entlastung herbeizuführen, ist der Weg der Steuern. Die im Sommer bewilligten beiden Steuern aus dem Kriegsgewinn und dem Kriegsvermögenszuwachs sind mit einem Betrage von zwölf Milliarden Mark eingesetzt worden. Es wird bei der Erhebung dieser Steuern ein stattlicher Teil der Zahlungsmittel an das Reich zurückfließen. Auch aus dem Reichsnotopfer dürfte sich ein erheblicher Teil gleich von Anfang an ergeben. Wenn die Abbürdung der schwebenden Schuld durch Steuern noch nicht vollendete Tatsache ist, dann liegt das wahrhaftig nicht am Reichsfinanzministerium. Die beiden im August verabschiedeten Steuern konnten bisher noch nicht erhoben werden, weil erst die Reichsabgabenordnung erledigt sein muß. Eine Beschleunigung der Verabschiedung dieses Gesetzes ist darum von außerordentlich praktischem Interesse. Die Verabschiedung des Reichsnotopfers aber ist von niemand mehr erschwert worden als gerade von jenen Kreisen, die sich nicht genug tun können in den Klagen über das Anwachsen der Reichsschuld. Weshalb wächst denn die Reichsschuld noch in so starkem Maße an? Wer trägt daran die Schuld, etwa die jetzige Regierung? Das weitere Anwachsen der Reichsschuld ist nichts anderes als eine direkte Folge des Krieges und der verfehlten Kriegsfinanzpolitik. Der Krieg hat uns nicht bloß eine Schuldenlast von 90 Milliarden Kriegsanleihe hinterlassen, sondern auch noch über 50 Milliarden Mark schwebende Schuld. Das ist nahezu der doppelte Betrag dessen, was seit der politischen Umwälzung an neuen schwebenden Schulden hinzugekommen ist. Die schwebenden Schulden aber mußten seitdem in so starkem Maße wachsen, weil mit dem militärischen Zusammenbruch auch die Grundlage der ganzen Kriegsfinanzwirtschaft zusammengebrochen war. Oder glaubt vielleicht jemand, man hätte nach der militärischen Niederlage noch weitere neue Kriegs- und Siegesanleihen aufnehmen können? Die Ausgaben aus dem Kriege aber sind, wie schon früher ausgeführt worden ist, in sehr starkem Maße weitergelaufen. Die Verpflichtungen aus dem Hindenburgprogramm sind riesengroß gewesen. Auch heute ist die finanzielle Abdeckung der reinen Kriegsausgaben noch nicht beendet, es soll mit allen Mitteln darauf hingearbeitet werden, so rasch wie möglich hier eine endgiltige Liquidation herbeizuführen. Die Ausgaben für die Demobilisation sind überhaupt nichts anderes als Kriegsausgaben. Dazu kommen die anderen Aufwendungen für die Ueberführung in den Friedenszustand.

Jetzige Regierung ohne Schuld.

Wie kann man da von den Wirkungen der Umwälzung sprechen, wo wir doch nichts anderes zu tun haben, als die ungeheuren finanziellen Folgen des Krieges zu tragen? Es ist nicht anständig gehandelt, wenn man die Sache in einem Teil der Presse gegenüber dem finanzpolitisch nicht geschulten Volk so darzustellen sucht, als ob die jetzige Regierung die gegenwärtigen Milliardenausgaben zu verantworten habe. (Sehr richtig.) Wir sind nichts anderes als die Konkursverwalter des weit über die Kräfte des Volkes hinaufgetriebenen Kriegsunternehmens. Auch diese Milliardenaufwendungen, die wir gemacht haben und weiter machen müssen, sind nichts anderes als eine Folge des Krieges. Wenn wir diese Aufwendungen nicht machen würden, so würde die Lebenshaltung unseres Volkes noch mehr herabgedrückt werden, was nur zu neuen wirtschaftlichen Kämpfen und Beunruhigungen führen würde. Der Schaden, der sich daraus für die Volkswirtschaft ergeben müßte, wäre zweifellos weit größer als das, was die Regierung an Aufwendungen sparen könnte. Ein weiterer Grund für das Wachsen der Reichsschuld ist zu suchen in der Erfüllung des Friedensvertrages, soweit wir diese bis jetzt schon durchgeführt haben. Die Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag können [illegible]rgemäß nicht auf Steuern gelegt werden, sondern hier muß die Last durch Zwischenschaltung von Anleihen auf eine Reihe von Jahren verteilt werden.

Schuld wird noch wachsen.

Das ist so selbstverständlich, daß kein Wort darüber verloren zu werden braucht. Da während des Krieges der Weg der gesunden Finanzwirtschaft verlassen wurde und eine immer größere Summe von Ausgaben des ordentlichen Etats auf den außerordentlichen Etat hinübergeschoben wurde, hat man den ersten Grund gelegt zur gegenwärtigen Finanzkrisis. Hätten wir am Schluß des Krieges auch nur annähernd so viel laufende Einnahmen gehabt, um den Zinsendienst zu erfüllen und die Ausgaben für das Heer zu decken, so hätte die Finanznot des Reiches niemals den heutigen Stand annehmen können. Wenn dieser Tage gesagt wurde, die jetzige Regierung handle nach dem Grundsatz: „Nach uns die Sintflut“, so fallen diese Worte in ihrer vollen Schwere zurück auf den, der sie gesprochen hat. (Sehr richtig!) Wenn die Schuldenlast des Reiches weiter gewachsen ist, und auch in Zukunft noch eine Reihe von Milliardenausgaben auf Schulden genommen werden müssen, so liegt die Ursache dafür nicht in der jetzigen Regierung oder in der politischen Umwälzung, sondern es ist lediglich eine direkte und indirekte Folgeerscheinung des Krieges. Auch die ganze Preisrevolution, die ja auf die Staatsfinanzen so außerordentlich ungünstig einwirkt, stellt sich als Folge des Krieges dar. Um aber dem Anwachsen der schwebenden Schuld nach Möglichkeit entgegenzutreten, müssen wir zu neuen Anleihen greifen. Daß wir dabei nach neuen Mitteln suchen müssen, um den durch die Niederlage erschütterten Kredit des Reiches wieder zu heben, braucht wohl nicht näher begründet zu werden. Nach eingehenden Beratungen mit den Sachverständigen, besonders auch mit der Bankwelt ist der Beschluß gefaßt worden, die erste Anleihe im Frieden in Form einer Sparprämienanleihe auszugeben. Die Bedingungen dieser Anleihe sind inzwischen durch die Presse bekanntgegeben worden. — Ich hoffe von dem gesunden Sinn des deutschen Volkes, daß es trotz aller Gegenwirkungen das Vertrauen zum Reich und zu sich selbst wiedergewinnt und mit noch größerem Nachdruck als bisher mitarbeitet, der Not zu steuern und wieder Ordnung zu schaffen in unserem Finanzwesen. Wir sind schon einen starken Schritt weiter gekommen und werden nicht rasten, bis die Finanzen des Reiches wieder auf eine gesunde Grundlage gestellt sind und damit die breite Basis geschaffen ist für eine rasche Wiedergesundung unseres schwer getroffenen Wirtschaftslebens. (Lebhafter Beifall.)

Geld

für Weihnachten und Neujahr

für Eure bedürftigen Angehörigen in

Deutschland, Oesterreich, Czechoslowakia, Jugoslavien, Ungarn, Rumänien und Polen

$2.15 per 100 Mark
$3.40 per 100 Rumän. Lei
$1.60 per 100 Poln. Mark
$ .82 per 100 Oesterr. Kronen

Alles Geld unter Garantie versandt.

Reisepässe für Bürger und Ausländer prompt erledigt.

Schiffsbillette für alle Linien.

S. Weisman & Co.
Investment Bankers
157 W. Randolph Str.,
nahe La Salle Str.
Telephon: Main 4060.
Offen abends bis 8 Uhr; Sonntags bis 12 Uhr.

Radikalheilung der Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn erfahren aus dem „Jugendfreund“ wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste deutsche Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte und adressiren Sie Ihren Brief:

PRIVATE CLINIC,
137 East 27. St., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., Room 415.

„Leset die Sonntagpost“

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Auf neuer Bahn.

Pläne des Ill. Turnbezirks für nächstes Bundesturnfest gutgeheißen

Völlige Schwenkung.

Nicht nur Bundesvereine, sondern auch alle anderen Verbände, Klubs usw. können am „32. Tournament der American Gymnastic Union“ teilnehmen.

Unter dem Namen „32. Tournament der American Gymnastic Union“ wird das nächste Bundesturnfest, welches für 1921 in Chicago geplant ist, in nächster Zeit bekannt gemacht werden. In einer am 29. November stattgefundenen Sitzung des Bundesvororts wurde ein diesbezüglicher Beschluß gefaßt und dem Ausschuß des Illinois Turnbezirks die Vollmacht erteilt, das Fest nach den dargelegten Plänen zu arrangieren. Eine Delegation des Bezirks, bestehend aus den Mitgliedern John Blessing, Leopold Grand, Alfred Wild, Ernst Klaß und Jacob Willig, hielt eine vorher arrangierte Sitzung mit dem „Technischen Ausschuß“ und dem „Bundesvorort“ ab, um für die Erweiterung der Turnfestordnung zu plaidieren und definitive Grenzen der Befugnisse des lokalen Festausschusses in Chicago festzustellen, und ihren Wünschen wurde in jeder Weise Rechnung getragen.

Die Chicagoer Delegation legte dem Technischen Ausschuß die Pläne vor, nach denen das Fest arrangiert werden solle, vorbehaltlich solcher Aenderungen, die sich als unabweisbar herausstellen sollten. In der Hauptsache hatte der Ausschuß schon den Anforderungen des neuen Planes Rechnung getragen, indem ein Unterausschuß sich schon mit den Aenderungen befaßt hatte, ehe er formell mit den veränderten Plänen bekannt gemacht wurde. Es war dann um so viel leichter, sich in der Hauptsache zu einigen. Nach weitgängigen Verhandlungen waren alle Fragen und die Aenderungen der Turnfest-Wetturnordnung zu allseitiger Zufriedenheit erledigt.

Wesentliche Aenderung.

„Der neue Kurs“ unterscheidet sich von dem alten sehr wesentlich. Bisher haben an den Bundesturnfesten nur die Bundesvereine teilnehmen können; zwar hatte der Bundesvorort das Recht, Einladungen an andere Vereine, oder Privatpersonen zu erlassen, doch wurde von diesem Recht wenig Gebrauch gemacht, und dann nur war die Einladung auf den „Deutschen Turnerbund“ beschränkt geblieben. In Zukunft können an den „Tournaments“ der „American Gymnastic Union“ alle Verbände, Klubs, Vereine, University-, College- und Hochschulriegen teilnehmen, die sich qualifizieren. Athleten, soweit sie nicht als „Professionals“ bekannt sind, können ebenfalls zu den athletischen Wettkämpfen zugelassen werden, wenn sie sich den Wettkampfregeln unterwerfen. Wie hieraus ersichtlich ist, bedeutet der „neue Kurs“ eine radikale Schwenkung des Turnerbundes, der eine Feuerprobe bei dem „Tournament“ in 1921 zu bestehen haben wird.

„Chicago Plan.“

Was das Verlassen der alten Bahn notwendig machte, das soll im Laufe der kommenden Monate in kurzen Artikeln klar gemacht werden. Wenn sich heute schon hier und dort Stimmen erheben, die, ohne der Sache objektiv näher getreten zu sein, diesen neuen Plan als „schädigend für das deutsche Turnwesen“ erklären, so bitten die Vertreter des Bezirks, mit diesem Urteil so lange zurückzuhalten, bis alle Gründe bekannt gegeben wurden, die von den Urhebern des Planes — man nennt ihn mit Recht „Chicago Plan“ — im voraus erwogen wurden. Seine Befürworter hoffen, beweisen zu können, daß er nicht nur die Turnvereine und ihre Bestrebungen zu stärken berufen ist, sondern, daß auch durch die Ausführung deren konstruktive Arbeit in dem Aufbau der Nation der Vergessenheit entrissen werden wird. Anstatt in die Vergessenheit zu versinken, wird im Gegenteil der neue Plan die Turnvereine in den Vordergrund der Bestrebungen bringen, die eine rationelle körperliche Erziehung für die amerikanische Jugend in die Wege zu leiten versuchen.

J. W.

Uebte Milde und Nachsicht.

Richter Sabath läßt Frau, die seinen Bruder bestahl, frei ausgehen.

Gnade vor Recht ergehen ließ gestern Richter Sabath, als ihm Frau Agnes Regal, unter der Anklage vorgeführt wurde, fünf Kleider im Werte von $106 im Geschäfte von A. Lurie & Co., Nr. 1816 Blue Island Ave., dessen Vizepräsident Leon Sabath, ein Bruder des Richters ist, gestohlen zu haben. Sie sei durch bittere Not und, getrieben von Mitleid für die vier Kinder ihrer vor zwei Wochen gestorbenen Schwester, zu der Tat veranlaßt worden, sagte die Angeklagte. Sie selbst sei arm, und um Lebensmittel für die hungernden Kinder kaufen zu können, sei sie zur Diebin geworden. Sie versprach, die gestohlenen Kleider, die sie noch nicht versilbert hatte, zurückzuerstatten, und der Richter war im Begriff, die Frau freizusprechen, als sein Bruder ihm mitteilte, die Kleider seien schon vor mehreren Monaten gestohlen worden, jetzt außer Mode und könnten nicht ohne Verlust verkauft werden.

„Ich kann aber den Mut nicht finden, diese Frau ins Gefängnis zu schicken,“ sagte der Richter, „und mein Amt als Richter vergessend, ersuche ich Dich als Bruder, die Sachen zurückzunehmen.“ Herr Sabath war bereit, dies zu tun, und Frau Regal verließ mit dankbarem Blick auf ihn den Gerichtssaal.

Zu fett?

Eine garantierte Gewichtsverminderungs-Methode, ungefährlich angenehm. Bewirkt Schlankheit, bessere Gesundheit und Fröhlichkeit. Besorgt Euch eine kleine Schachtel „Oil of Korein“ in der Apotheke. Befolgt die Anweisungen. Es ist Euch erlaubt, Süßigkeiten usw. zu essen: keine Hungerkur oder anstrengende Uebungen. Euer Leben wird wieder lebenswert mit klarem Geist, verbesserter Gestalt, schwebendem Gang, Fröhlichkeit und Zuversicht. [illegible]

Der erste Laden im Loop. S. & H. Stamps frei.

ROTHSCHILD & COMPANY

Die „S. & H.“ grünen Tradingstamps, von uns mit jedem Verkauf unserer Waren weggegeben, liegen zu lassen, heißt einen Teil Eures Kleingeldes auf dem Ladentisch liegen lassen!“

Speist die tuberkulösen Kinder in den öffentlichen Schulen, indem Ihr Rote Kreuz Xmas Seals kauft! Dritter Floor.

Laden-Stunden: 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends.

Straßenbahn-Fahrkarten — Dritter Floor

Kinder-Haarschnitt, 20c — Neunter Floor

Manicuring, 25c — Dritter Floor

Lamm — Spring — Shoulder-Roast, am Donnerstag, das Pfund, zu ... 14c — Siebenter Floor.

Käse — Cream Brick — 1500 Pfd., 2 Pfund an jeden Käufer, — nicht abgeliefert, das Pfd. zu ... 25c — Siebenter Floor.

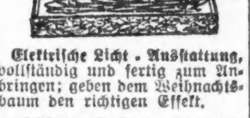
Extrakt Vanilla oder Lemon — Regierungs-Ueberschuß, 8-Unzen Flasche, kostet im Kleinverkauf regelmäßig 75c, zwei Flaschen an jeden Kunden, nicht abgeliefert, Flasche zu ... 33c — Bargain-Basement.

Wunder im Spielwarenland

Die interessanteste Auswahl in Chicago

Die Kleinen verleben an diesen Tagen wundervolle Stunden auf unserem Spielsachen- und Puppen-Floor. In Massen strömen sie heran und sie finden tausend Dinge von Interesse. Wir quotieren außergewöhnliche Werte. Hoher Kostenpreis scheint viele der Spielsachen in unserer großen Ausstellung unberührt gelassen zu haben. Kommt morgen und seht Euch um nach den den Kleinen am meisten zusagenden Dingen.

Verziertes Drahtbett, dauerhafte Qualität, mit bedrucktem Cretonne bezogene Matratze und Kissen — mit Spitzenrändern — zu ... 85c



Elektrische Licht-Ausstattung, vollständig und fertig zum Anbringen; geben dem Weihnachtsbaum den richtigen Effekt.
16-Lichter Ausstattung zu ... $4.98
8-Lichter Ausstattung zu ... $2.49

Puppenwagen, aus Stahl gemachter Body, Gummireifenräder, sehr fest gemacht — Hood aus gutem Material; Auswahl v. braun und schwarz, zu ... $4.89

Schlafende Puppe, unzerbrechlicher Charakter-Kopf — mit Stoff ausgestopft, gelenkiger Körper, in verschiedene Kostüme gekleidet, mit Bonnet, Schuhen und Strümpfen dazu passend — speziell zu ... 98c

Porzellan Tee-Set, besteht aus Zuckerbowle, Rahmkrug und zwei Tassen und Untertassen, schön dekoriert, zu ... 59c

Slim Jim Kanone, in schlachtschiffgrau angestrichen, — schießt hölzerne Kugeln und verknallt Pulver gerade wie eine wirkliche Kanone; ein $2.50 Wert — zu ... $1.39

Kegelbahn, schön gefirnißt, — zehn Kegeln und Kugeln — speziell markiert zu ... 89c

Verkauf von hochgradigen Velocipedes.

Aus hochfeinem Stahl gemacht, Spring Sattel, breite Hinter-Axe, speziell braced Back und verstellbare Griffe, in drei Größen:

7 bis 10 Jahre — zu	$6.98
5 bis 7 Jahre — zu	$6.48
2 bis 5 Jahre — zu	$5.98

Racing Toy Autos, Running-Gear ganz aus Stahl, Gummireifenräder, schön emailliert in kontrastierenden Farben — ein $12.00 Wert; speziell zu ... $8.98

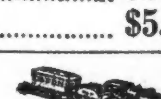
Mechanisches Trick Auto — eine mechanische Freude für die Kleinen; starkes Schloß und Werk — speziell ... 39c

Pistole und Soldaten, mit vier schön lithographierten Soldaten; die Auswahl von Kanone oder Gewehr, mit Munition; speziell zu ... 29c

Boy Scout Horn, fein poliert, macht ein interessantes Geschenk, zu ... $2.39

Tintograph Picture Stencils — der blitzschnelle Farben-Künstler, malt Bilder in natürlichen Farben ohne Mühe; ein Kind kann sie handhaben. Kommt in Serien von Vögeln, Tieren usw. Die Preise je nach der Größe — $1.00, 75c, 50c und ... 25c

Blöcke fürs Kinderzimmer, schön dekoriert, speziell zu ... 25c



American Flyer Zug-Set — besteht aus Lokomotive, bei der die Schnelligkeit reguliert werden kann, einem Tender und Personenwagen und acht Stücken gekurbtem Geleise — Lokomotive für 6 Monate garantiert $1.75

Maus und Pfeife; kleine Maus, die läuft und Vogel, der pfeift, beide morgen für ... 25c — Sechster Floor.

Das Pit oder Rock Spiel speziell morgen zu ... 25c

Lionel Toy Transformers, reduziert hohe Spannkraft auf das gewünschte Maß, zu ... $3.50

Um eine Erkältung in einem Tage zu kurieren, nehme man Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets) Es stillt den Husten, lindert das Kopfweh und vertreibt die Erkältung. Die Unterschrift von E. W. Grove (E.W.Grove) auf jeder Schachtel. 30c, 30c. ds10,19,29

Gar sonderbar.

Große Mengen Zucker angeblich absichtlich vom Markt ferngehalten.

Obgleich die ganze Bevölkerung schwer unter dem schon seit Monaten herrschenden Zuckermangel zu leiden hat, sollen einem Bericht des städtischen Nahrungsmitteldirektors Russell J. Poole nach fünf Firmen sechs Eisenbahnwaggonladungen der süßen Ware sieben bis 18 Tage auf den Bahngeleisen haben stehen lassen, angeblich nur, um den Mangel noch fühlbarer zu machen und die Preise in die Höhe zu treiben. Die Firmen sind folgende:

Peanut Products Corporation, 618 W. Jackson Blvd., 28. Nov.

Jansen-Haskins Sugar Company, 6 N. Clark Straße.

Syme, Eagle & Co., 326 West Madison Str., 26. Nov.

James Murdoch Company, 190 N. State Str., 1. Dez.

West Side Wholesale Grocery Company, 2101 S. Kedzie Ave.

Es ist eine Untersuchung eingeleitet worden.

Bauerlaubnisscheine.

1735 Diversey Blvd., einstöckiges Fabrikgebäude; Daniel Boone Woolen Mills, $15,000.

731 Plymouth Court, achtstöckiges Officegebäude, Umbau; R. R. Donnelly and Sons, $15,000.

4630 Augusta Str., einstöckiges Fabrikgebäude; Jutland Supply Comp., $27,700.

3811 Ogden Ave., einstöckige Garage; Belair Brothers, $20,000.

The International Purchasing Agency

Ankauf aller Arten Waren für

Import und Export nach allen Ländern.

Lagerhaus und Bureaus

412 West Broadway, N. Y. City.

Wir erlauben uns die Eröffnung unseres Deutschen Departements anzuzeigen und sind wir jetzt zur Ausführung von Aufträgen für den Export nach und den Import von Deutschland von Waren jeder Art in großen Quantitäten eingerichtet.

Briefwechsel erwünscht. Adr.: Deutsches Dept. B.

23nov—19dez. :momife

Weihnachts-Geldsendungen

Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491 — 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6 Sonntags 9—12.
Hammond Branch:
542 Hohman Strasse.

nd3*J

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen

zu Fabrikpreisen.

Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.

Traum des Deutschen Michel; John Bulls Klage; Behüt dich Gott es wär' so schön gewesen; O schöne Zeit, o selige Zeit; Wir Deutsche sind doch sonderbare Menschen; Tiroler und sein Kind; Lorelei Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Rheinlied; Nach der Heimat möcht' ich wieder; Ihr Kinderlein kommet; Stille Nacht, heilige Nacht; O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit, Chorgesang; Vom Himmel hoch da komm ich her, und viele andere zur Auswahl. Katalog frei. — Bestellt, so lange der Vorrat reicht.

J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2799.

4dx*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuckers Blut-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Fragt nach A-B Ofen-Wichse

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
203—223 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 292.

"Second to none."

Der allgemeine Flottenbeirat empfiehlt für 1921 die Kiellegung für zwei Schlachtschiffe, einen Schlachtkreuzer, zehn leichte oder Kundschaftkreuzer, fünf große Torpedojäger und sechs Tauchboote.

Dieses Bauprogramm bedingt, wenn angenommen und durchgeführt, eine weitere Verausgabung von hundert Millionen und mehr für neue Kriegsschiffe während der nächsten Jahre. Es bedeutet dauernde schwere Belastung der Steuerzahler für Marinezwecke. Die Empfehlung des Flottenrats wird aber trotzdem von der großen Mehrheit der Bürger unterstützt werden; wird vom Volke mit Befriedigung aufgenommen werden.

Mit noch viel mehr Befriedigung, mit großer Genugtuung, wird aber das große Publikum hören, daß der Flottenrat in seinen allgemeinen Empfehlungen wiederum zu Gunsten einer Marinepolitik eintritt, die „unseren Küsten und unserer schnell wachsenden Handelsschiffahrt zuverlässigen Schutz gegen irgend eine Seemacht der Erde sichern würde"; mit ehrlicher Freude wird die große Mehrzahl der guten amerikanischen Bürger vernehmen, daß der Flottenrat zu der Stellungnahme und Empfehlung zurückkehrte (oder dabei beharrte), die in 1915 vom Flottensekretär Daniels aufgenommen und als die Politik der Administration hingestellt wurde, und die schon damals allgemeinen Beifall aller amerikanischen Amerikaner fand. „Solcher Schutz" (ausreichender Schutz für unsere Küsten und unsere Schiffahrt), sagt der Flottenrat, „kann nur dadurch gesichert werden, daß wir die amerikanische Seemacht auf einen Höhepunkt bringen, wo sie hinter keiner anderen zurücksteht, und sie auf dieser Höhe erhalten."

Da ist endlich wieder das „second to none" für die amerikanische Flotte, das früher verpönt war; von dem zu träumen vor Ausbruch des Weltkrieges uns so gut wie verboten war, weil England hätte daran Anstoß nehmen können, wie's Anstoß nahm an der Mehrung der deutschen Flotte, und in früheren Zeiten Anstoß genommen hatte an der erstarkenden Seemacht Frankreichs, Dänemarks, Hollands und Spaniens; das stolze „second to none", das zum ersten Male von verantwortlicher Seite in 1915 gewagt und letztes Jahr, so wollte es scheinen, wieder verleugnet wurde, da Sekretär Daniels das Bauprogramm des Flottenrats wesentlich modifizierte.

Vor einem Jahre argwöhnten Viele, man habe in Washington auf das stolze Ziel, die amerikanische Flotte e r st klasig („second to none") zu machen, verzichtet — auf britische Vorstellungen oder gar Drohungen hin; England zuliebe, oder aus Furcht vor Englands Zorn. Da es jetzt wieder aufgenommen wird, muß jener „Verdacht" schwinden. Die neuerliche Empfehlung läßt erkennen, daß man damals noch einigermaßen an den Weltfriedentraum glaubte, und glaubte, den anderen Mächten mit gutem Beispiel vorangehen und wenigstens auf eine Mehrung und Stärkung der Rüstung zur See verzichten zu müssen.

Daß der Flottenrat jetzt wieder mit dem „second to none" herauskommt, läßt darauf schließen, daß der Traum auch in Washington ausgeträumt ist und man auch dort die Lage nimmt, wie sie i s t, und dementsprechend seinen Kurs zu legen entschlossen ist. Die Lage ist aber nach Schluß des ungeheuren Völkerkrieges, der angeblich geführt wurde, das die Macht vor Recht-Prinzip zu brechen, so, daß die Macht mehr als je v o r dem Recht kommt und ü b e r dem Recht steht, und wer sein R e c h t w a h r e n will, s e i n e M a c h t wahren muß!

Das amerikanische Volk will aber seine Rechte und seine Unabhängigkeit auf jeden Fall gewahrt wissen und zu dem Zwecke eine Flotte haben „second to n o n e."

Deutsche Kleinstaaterei.

Die Schwäche des deutschen Volkes ist seine Uneinigkeit unter sich selbst. Damit ist nicht die Uneinigkeit der politischen Parteien gemeint, sondern die der verschiedenen Volksstämme. Die deutsche Geschichte ist reich an Beispielen, in denen die Eifersucht der Stämme auf einander die segensreiche Entwicklung des Ganzen vereitelte. Diese Rivalität wurde selbst mit der Gründung des Deutschen Reiches nicht beseitigt, wie jeder Deutsche weiß. Zwar lernten in den ihr folgenden Jahrzehnten die Preußen, Bayern, Schwaben, Rheinländer, Hanseaten usw. sich zuerst bewußtermaßen als Deutsche fühlen. Aber wenn auch der Gedanke an eine Rückkehr zur Kleinstaaterei danach nicht mehr aufkam, so gaben die einzelnen Volksteile damit noch lange nicht ihre Sonderart und ihre Sonderbestrebungen auf. Diese bestanden vielmehr nach wie vor fort, wenn auch meist in latenter Form. Die Umwälzung, die der Krieg mit sich gebracht hat, schufen aber Verhältnisse, welche die deutsche Einigkeit einer weit härteren Prüfung unterwarfen.

Nach außen freilich hält das deutsche Volk auch heute fest zusammen. Darüber brauchen sich die Alliierten keiner Täuschung hinzugeben. Aber im Innern drängen Kräfte zur Auflösung zahlreicher politischer Einheiten, wie sie sich im Laufe der Geschichte gebildet haben. Den unmittelbaren Anstoß zu diesem Umbildungsprozeß hat die Beseitigung der Dynastien gegeben, die vielfach Landesteile unter einen Hut gebracht hatten, die weder der Stammeseigenart ihrer Bewohner noch ihren Interessen nach viel Gemeinsames mit einander hatten. Man hätte der vielgepriesenen Sozialdemokratie zutrauen sollen, daß sie mit dem deutschen Partikularismus endlich gründlich aufräumen würde. Aber die Stammesart erwies sich als stärker als die sozialistische Idee. So ist es gekommen, daß man nach dem Anbruch der sozialistischen Morgenröte in Deutschland sehr bald Bewegungen im Volke wahrnehmen konnte, die eine Loslösung einzelner Landesteile von den politischen Verbänden, denen sie angehörten, verfolgten und ganz offenbar eine engere Zusammenschweißung der alten deutschen Volksstämme anstrebten.

Derartige Bestrebungen tauchten nicht bloß im Westen Deutschlands auf, wo man den Argwohn hegen durfte, daß die Anregung von nichtdeutscher Seite kam, sondern auch im Süden, Norden und Osten, selbst mitten im Reiche. Von den Versuchen der Gründung linksrheinischer Staaten soll an dieser Stelle nicht weiter die Rede sein. Ausschließlich auf deutschfeindliche Mache zurückzuführen sind auch sie nicht, höchstens insoweit, als die Bestrebungen sich auf die Loslösung vom Deutschen Reiche richteten. Denn dieses Ziel verfolgen die Absonderungspläne nicht. Sie wollen sich von politischen Verbänden innerhalb des Reiches lösen, in deren Gemeinschaft sie sich aus diesem oder jenem Grunde nicht wohl fühlen. Dahin streben beispielsweise jene Hannoveraner und Braunschweiger, welche die Errichtung einer niedersächsischen Republik wünschen. Auch in Süddeutschland sind derartige Absonderungsgelüste vorhanden. Die Pfälzer, die allerdings zur Zeit unter dem Druck französischer Besetzung ihre Wünsche nicht frei äußern können, fühlen sich nicht länger an Bayern gebunden, sondern möchten sich lieber Baden oder dem Rheinland anschließen. Weiter südlich ist der alte Begriff Schwaben zu neuem Leben erwacht, und es sind sowohl in Baden wie auch in Württemberg und Bayern Strömungen bemerkbar, die auf die Bildung eines neuen Schwabenlandes hinzielen. Daß sich demgegenüber im nördlichen Bayern die Franken als Sonderstamm zu fühlen beginnen, kann nicht wunder nehmen. Sollten sich diese Zukunftspläne einmal verwirklichen, so bliebe von dem bisherigen zweitgrößten Staate des Deutschen Reiches nicht mehr viel übrig.

Von den Bemühungen der Schlesier, einen eigenen Staat im Staate zu bilden, ist auch bereits öfters die Rede gewesen, ebenso von einer gleichen Bewegung in Ostpreußen. Man darf sich auch darüber nicht wundern. Denn die Interessengemeinschaft der östlichen Landesteile Deutschlands mit den westlichen ist verhältnismäßig gering. Die wirtschaftlichen Zustände des Rheinlandes sind von denen Ostpreußens recht verschieden. Ein Land, in dem hauptsächlich Ackerbau und Viehzucht getrieben wird, hat ganz andere Bedürfnisse wie eins, in dem die Industrie sich zur höchsten Blüte entwickelt hat. Daher der Ruf: „Los von Berlin!" Er bedeutet aber nicht „Los vom Reiche." Alle wollen Deutsche sein und bleiben, aber sie wollen innerhalb Deutschlands ihre eigenen Interessen gewahrt sehen. Daneben glauben sie auf diese Weise auch eher der von Berlin aus drohenden Kommunistengefahr zu begegnen.

Ob diese Sonderwünsche alle in Erfüllung gehen werden, das muß vorläufig dahingestellt bleiben. Auch die Frage, ob diese Zerreißung bestehender politischer Gebilde nicht zunächst eine weitere Schwächung der deutschen Gesamtheit zur Folge haben würde, läßt sich kaum beantworten. Man kann nur der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß die Entwicklung, wie sie sich auch immer gestalte, zum Segen des deutschen Volkes ausschlagen möge.

Die neueste Hungerblockade.

In New York erscheint seit ein paar Monaten eine „Soviet Russia" benannte Wochenschrift, die sich als „das offizielle Organ des Russischen Soviet Regierungsbureaus" bezeichnet. Aehnlich wie das „China Bureau of Public Information in Shanghai" „die Wahrheit" über China zu verbreiten oder die in Washington, D. C., erscheinende „Mexican Review" die Amerikaner mit „Mexiko, wie es ist", bekannt zu machen sucht, bestrebt sich das erwähnte Wochenblatt, Rußland unter der Soviet-Herrschaft „den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend" zu schildern. Das unleugbar mit großem Geschick redigierte Blatt enthält in einer seiner letzten Ausgaben einen ausführlichen Artikel, der sich mit der von den Alliierten gegen Rußland verhängten Hungerblockade befaßt, der auch für weitere Kreise von großem Interese sein dürfte, und dem wir folgendes entnehmen:

„Gelegentlich begegnen wir Personen, die unseren anhaltenden Protest gegen diese Blockade nicht verstehen. Sie verweisen uns auf die sehr eingehende Erklärung eines hohen Beamten der amerikanischen Regierung, daß seitens Amerika keine Blockade Soviet-Rußlands bestehe. Sie erwähnen ferner eine nicht minder ausführliche Erklärung des Untersekretärs des Auswärtigen Amtes in England, daß technisch eine Blockade Rußlands nicht existiere. Die Blockade eines Landes, mit dem man sich nicht im Krieg befindet, stellt ein ungesetzliches Vorgehen dar, und darf daher ‚offiziell', um das zarte Gemüt gewisser Staatsmänner nicht zu verletzen, nicht ‚existieren.' Soweit wir es verstehen, würde das Anhalten eines nach St. Petersburg bestimmten amerikanischen Schiffes seitens einer anderen Macht nicht die Aufrechterhaltung einer Blockade, sondern offenbares Piratentum bedeuten. Es ist vielleicht aus Rücksicht auf diese Möglichkeit, daß amerikanischen Schiffen nicht gestattet wird, in New York Ladungen von Nahrungsmitteln und Kleidern für die darbende Bevölkerung St. Petersburgs und Moskaus an Bord zu nehmen. Dies, wenigstens, wird uns von amerikanischen Geschäftsleuten berichtet, die, obwohl eifrig bemüht, Handelsverbindungen mit Rußland zu unterhalten, sich beständig in dieser Richtung behindert finden und mit der Erklärung vorlieb nehmen müssen, ‚man wünsche internationale Verwicklungen zu vermeiden.' Seeräuberei ist ein höchst bedenkliches Geschäft. Und es mag wünschenswert erscheinen, die Gelegenheit zu solchem nicht zu schaffen.

„Wir möchten jedoch jene, die sich betreffs dieser Sache, die wie eine Blockade aussieht und wie eine Blockade wirkt, aber anders bezeichnet wird, darauf aufmerksam machen, daß wir in Zeiten leben, da allgemeine Regeln nicht mehr gelten und Worten häufig ein fremdartiger Sinn zu unterlegen ist, besonders wenn es sich um Soviet-Rußland berührende Fragen handelt. Da ist zum Beispiel das Wort ‚Krieg.' Ohne Kriegserklärung ist es sicherlich schwer, die geeignete Bezeichnung für das Abschlachten und das Verkrüppeln eines Volkes zu finden, das Euch wiederholt ersucht hat, zu einer friedlichen Vereinbarung mit ihm zu gelangen. Gleichwohl nimmt das Abschlachten seinen Fortgang, aber es läßt sich kaum als ‚Krieg' bezeichnen. Daher wird es ‚Behauptung unserer Front' oder ‚Bewachung unserer Vorräte' oder ‚Unterstützung der loyalen Elemente' genannt. So etwas wird jedoch äußerst schwierig, wenn es keine ‚Front' mehr gibt, wenn Vorräte nicht mehr vorhanden sind und wenn die loyalen Elemente sich abwenden und Euch angreifen. Aber selbst unter solchen Umständen vermag politischer Euphemismus immer noch eine verhüllende Bezeichnung zu finden. Der Krieg muß fortgesetzt werden, aber er darf nicht Krieg genannt werden. So verhält es sich auch mit dieser Blockade. Sie wird nicht Blockade genannt, und wie wir zugegeben haben, ist es ‚in Wirklichkeit' keine Blockade, sondern etwas mit einem noch schlimmeren Namen. Gleichwohl hat sie die Wirkung einer wirklichen Blockade. Das russische Volk könnte Euch hierüber Aufschluß geben. Es weiß, wie wirksam sie ist. Und zahlreiche amerikanische Geschäftsleute könnten Euch erzählen, wie sie dadurch verhindert werden, amerikanische Waren nach Rußland zu senden. Und so werdet Ihr wohl verstehen, weshalb wir gegen diese Blockade, die keine Blockade ist, unverändert protestieren."

Ein dänischer Gelehrter hat ein originelles Mittel gefunden, um Pelzwerk vor Mottenfraß zu schützen. Er verwendet zur Vertilgung des Ungeziefers Röntgenstrahlen. Derselbe Gelehrte hat die Entdeckung gemacht, daß auch durch das gleiche Verfahren Fliegen und Mücken in den Räumlichkeiten vernichtet werden können.

Wenn einer prahlend sagt, daß er nicht wüßte,
Daß je er was getan, deß er sich schämen müßte,
So widersprich und laß es ihn zur Lehre nehmen,
Daß man des Schämens sich nicht braucht zu schämen!

Der republikanische Senator Watson von Indiana verriet in einer im „American Club" von Indianapolis gehaltenen Rede ein geradezu fürchterliches Komplott gegen die Ver. Staaten. Danach werde Carranza demnächst die Regierung in die Hände einer Bande von Revolutionären legen, die natürlich von der Sowiet-Regierung Rußlands für diesen Zweck organisiert wurden. Doch das ist erst der Anfang. In spätestens drei Wochen werde in Colorado (U. S.) eine Sowietregierung etabliert werden, die sich dann mit Mexiko (und natürlich Rußland) verbünden und sofort eine bewaffnete Macht zur Eroberung des übrigen Amerika für den Bolschewismus aussenden werde. Jetzt verstehen wir auch, warum „wir" mit Mexiko in nächster Zeit ein Krieglein anfangen müssen. Nur das können wir nicht verstehen, wie man einen so gefährlichen Geisteskranken — den Herrn Bundessenator Watson von Indiana — frei umherlaufen lassen kann.

Die Gegner des Frauenstimmrechts sagen, die Frau bilde sich ein, sie könne alles ebenso gut machen, wie der Mann. Ebenso gut — fehlgeschossen! Besser als der Mann können die Vorkämpferinnen für das Frauenstimmrecht es machen!

Es ist zwar verboten, sich an 2.75-prozentigem Bier zu berauschen, dagegen an sechsprozentigem Most, — ja, Farmer, das ist ganz 'was anderes....

Ein angenehmer Herr muß der australische Marineminister sein — er zählt die Ver. Staaten zu Englands schlimmsten Feinden. So schnell werden Freundschaftsbeteuerungen vergessen!

Es wäre an der Zeit, daß der Generalanwalt, der so eifrig gegen den Anarchismus zu Felde zieht, dem Anarchismus der „American Legion" ein Ende machte.

(„New Yorker Staatszeitung".)

Eine Hotelgesellschaft plant in Atlantic City ein Hotel für die exklusiven Reichen. Wir erinnern uns einer Rede des Sekretärs des Innern, Franklin K. Lane, worin er sagte: „Es gibt hierzulande keine Klassen."

Die Moskauer Sowiets haben sieben Bildertheater für Kinder eingerichtet, in welchen „Uncle Tom's Cabin" und ähnliche Stücke gegeben werden. Was für manche eine Ueberraschung sein dürfte.

Naturschwärmerei einer Frankfurter Madamm.

Ach, die scheene, olle, ehrwerdige Kastanjebäum'. Unner so aaner hat sich vorigt Jahr der junge Meier verlobt. Neunzigtausend Mark hat se mitkrieht.

Gott, wie schee sin die Berge, wann mer net enuff zu krawwele braacht!

Rose stimme mich immer so poetisch! Was koste se dann?

Der Friehling is doch die scheenste Jahreszeit. Hawwe Se die Bluf' von der Fraa Miller geguckt? Gott, wie geschmacklos!

Wie grandios is doch des Meer! Diese ewige, erhawene Ruhe! Gehe merr e bissi zum Kurkonzert!

So e Nachtigall, die kann aam werklich des Herz breche! Ich habb emal aa im Zoologische Garte geguckt. Die hat awwer net gesunge.

Heern Se merr uff mit der Riviera! Da hat merr Aaner e falsch Zwaafrankstück rausgewwe!

Des Landlewe is so idyllisch. Da fiehlt merr sich erst richtig als Mensch. Im General-Anzeiger hat's aach gestanne.

Veilcher rieche so gut, Nelke rieche noch besser, unn gar Maiglöckcher, die rieche beinah so himmlisch wie Parfüm!

Von Nah und Fern.

San Francisco, Cal. — Otto Pope amüsierte sich damit, Vorübergehende mit frischen Eiern zu bewerfen. Er wird die nächsten 90 Tage im Countygefängnis zubringen. „Einen Tag Haft für jedes Ei," entschied der Richter. Neunzig Eier zum Wegwerfen? Pope muß Carnegies Millionen geerbt haben.

Des Moines, Ia. — Robert Hall wurde heute von der Anklage freigesprochen, 2000 Pints Spirituosen nach „trockenem" Gebiet versandt zu haben. Er vermochte nachzuweisen, daß die bewußte Flüssigkeit für Heizzwecke bestimmt war. — In dieser Depesche ist etwas nicht klar. Es wird nämlich nicht gesagt, ob der Empfänger des „Stoffes" sich äußerlich oder innerlich damit einzuheizen beabsichtigte.

Los Angeles, Cal. — Harry Schneider entdeckte im inneren Gehäuse seines Klaviers eine Anzahl Papiere. „Noten", sagte seine Frau. Es waren allerdings „notes", und zwar solche, die von Liebesbeteuerungen eines begünstigten Verehrers triefien. Schneider klagt jetzt auf Scheidung. „Hundert ‚Noten' sind zuviel für ein Klavier," meinte der getäuschte Ehemann.

New York. — Joseph Farronges Katze hatte die Räude am Schwanz. Um einer Epidemie unter den vierbeinigen Mäusefängern vorzubeugen, schlug er mit einem Beil der Erkrankten den Schwanz ab. Wenigstens erklärte er so die Sache dem Richter. „Sie sind wohl bei dem Doktor Eisenbart in die Schule gegangen," bemerkte dieser. „Fünfzehn Dollar und die Kosten."

Detroit, Mich. — „John Doe" (der wirkliche Name des Angeklagten wurde mit Genehmigung des Richters unterdrückt) wurde hier von der Beschuldigung des versuchten Hühnerdiebstahls freigesprochen. Seiner als glaubwürdig anerkannten Erklärung zufolge, wollte er den Hühnern in dem von ihm unerlaubt besuchten Stall nur einige Federn als Hutschmuck für seine Herzallerliebste ausrupfen.

Dallas, Tex. — Die Anziehungskraft der Wandelbildertheater auf das Publikum scheint eher im Zunehmen als im Abnehmen begriffen zu sein. Der vierjährige James Hogan verschwand um 2 Uhr nachmittags aus seinem Elternheim. Nachdem die Angehörigen und die Behörden die ganze Stadt nach ihm abgesucht hatten, entdeckte ein Polizist ihn eine halbe Stunde nach Mitternacht in einer „All-night Nickel Show", gerade als der kleine Kunstenthusiast dieselben Films zum neunten Male auf der Bildfläche erscheinen sah.

Zum Geburtstag der deutschen Republik.

Da liegst du, Mädchen, in den Kissen,
Du junge deutsche Republik.
Ein Jahr erst alt. Du kannst nichts wissen
Von jenem grauenvollen Krieg,
Der dich gebar. Du bist noch niedlich.
Doch eines Tages bist du groß.
Dann arbeit du und lebe friedlich
Und mach' dich von den Ammen los.
Es säugte diese dich und jene.
Die Milch war sauer. Die gesund.
Und bald kriegst du die ersten Zähne
Und steckst den Beißring in den Mund
Bald bist du groß. In späten Tagen
Steh du einst stark und glücklich da!
Dann sollen alle Leute sagen:
Famoses Kind —!
Und gar nicht der Papa!

(„Ulk", Berlin.)

Europäischer Briefkasten.

Otto Marx, Berlin, erteilt Auskunft über Anfragen, die aus dem Leserkreise an ihn gerichtet wurden.

M. Biermann, 837 S. Marshfield Ave., Chicago. Es leben in Berlin etwa 50 Moritz Biermann, aus der bloßen Angabe des Namens ihres Bruders kann ich unmöglich erraten, welcher aus den 50 Biermännern Ihr Bruder ist. Bitte geben Sie sein Geburtsjahr und den Namen Ihres Vaters an, dann stehe ich gerne zur Verfügung.

Heinrich Wilker, Kenosha, Wis. Ich habe an Georg Wilker, Rellinghausen bei Essen, geschrieben, der Brief kam aber zurück, da Georg Wilker angibt, nicht der Gesuchte zu sein. Auch an Frau Anna Jaß habe ich geschrieben, bis heute aber keine Antwort erhalten.

Frau M. S., Geneva, Ill. Auf der Redaktion der „Abendpost" lagern zwei Briefe für Sie, bitte holen Sie dieselben ab.

Ernst Henry Clausen, 4042 Parker Ave., Chicago. Emil Kelm, geboren am 5. März 1844 zu Arnswalde, wohnt Frankfurt a. M., Ostbahnhofplatz 4, 3. Etage.

Robert Mayr, 3651 N. Troy Str., Chicago. Ihr Bruder teilt mir mit, daß er Ihnen bereits geschrieben.

An Mat. oder Max Czarnikow, p. A. „Abendpost", **Albert Stoehr, 2249 Diversey Blvd., Chicago.** Ihre Verwandten teilen mir mit, daß Sie Ihnen bereits geschrieben haben.

Frau Hanenstein, 2832 Otto Str., Chicago. Das Einwohnermeldeamt teilt mir mit, daß die gesuchten Personen, hier als gemeldet oder gemeldet gewesen, nicht ermittelt worden sind. Die Vororte Berlins haben eigene Meldeämter. Kann eine frühere bestimmte Wohnung angegeben werden?

Die deutsche Bühne.

„Der Weibsteufel", Drama in fünf Akten von Karl Schönherr.

Ein Drama in fünf Akten mit drei handelnden Personen, dessen Schauplatz durch die vier Wände einer Bauernstube begrenzt wird. Wer innerhalb dieses engen Rahmens eine so gewaltige, packende Handlung aufzubauen vermag, wie sie im „Weibsteufel" das Interesse des Zuhörers vom ersten bis zum letzten Augenblick so in Beschlag nimmt, daß ihm hier und da fast der Atem vergeht, dem wird man nicht das Zeugnis versagen können, daß er mit zu den Großen seiner Zunft gehört. Karl Schoenherr nimmt denn auch schon längst die ihm gebührende Stellung innerhalb der neueren deutschen Dichterschule ein. Er steht auf gleicher Stufe mit Bahr und Schnitzler, von deren dramatischen Werken der Bush-Temple uns schon einige Perlen gezeigt hat. „Der Weibsteufel" ist keine Neuheit für Chicago. Er wurde vor einigen Jahren von Mitgliedern des Ensembles des New Yorker Irving Place Theaters hier aufgeführt. Es war eine künstlerische Leistung ersten Ranges. Grete Meyer, die dann später ans Pabst-Theater in Milwaukee ging, um schließlich wieder zur Hudson-Metropole zurückzukehren, spielte damals das Weib. Aber obwohl Grete Meyer schon äußerlich alles mit sich brachte, was der „Weibsteufel" Schoenherrs erfordert, vor allem eine große, starke volle Figur, und dazu ein bewundernswertes Temperament und hervorragende künstlerische Gaben, so ist es doch schwer zu entscheiden, welcher Darstellung die Palme gebührt, der ihrigen oder der Frl. Else Janssens am gestrigen Abend. Grete Meyer faßte, wie uns ihr Spiel in Erinnerung ist, das Weib um einige Schattierungen gröber auf, als Frl. Janssen es tat, und traf damit wohl das Richtige. Handelt es sich doch um ein Bauernweib. Indessen Frl. Janssens herrliche dramatische Kunst bot uns durch die lebenswahr wirkende feine Ausarbeitung der Gefühlsentwicklung des Weibes vollgültigen Ersatz dafür. Wie in dem l. ,sbackenen Ehew ib, das jahrelang begierdelos, wenn auch voll halb unbewußter Sehnsucht nach dem Kinde neben ihrem schwächlichen, kränklichen Manne dahingelebt hat, allmählich der Wunsch nach dem Besitze eines wirklichen Mannes aufsteigt, der ihrer Vollblutnatur Befriedigung verspricht, wie in ihr die sieghafte Liebe zum starken Grenzjäger keimt und nun die Leidenschaft mit der Scham, das gärende Blut mit dem kühlem Verstande, die natürlichen Triebe mit der Moral kämpfen, wie schließlich gekränkte Eitelkeit, unbefriedigte Begierde und der Widerstand, auf den sie bei ihrem Bemühen, das ihr dunkel vorschwebende Ziel zu erreichen, stößt, sie zum Bösewicht, zum „Weibsteufel" machen, dem es nicht darauf ankommt der Befriedigung ihres Hungers im Wege stehende Menschenleben zu vernichten, selbst wenn das Hindernis ihr eigener Ehemann ist, wie die dem Weibe angeborene List und Schlauheit sich unter dem Drucke der inneren Not zu entsetzlicher Vollkommenheit entfalten, das alles brachten Frl. Janssens bedeutendes Können und hinreißende Gestaltungskraft in plastischer, tief ergreifender Weise zum Ausdruck. Ihr Weibsteufel war eine hervorragende Leistung.

Der Kern des Dramas ist in dem Gegensatz zwischen den Männern zu suchen, zwischen dem „Milchflaschenmännchen" und dem Athleten von Grenzjäger. Denn daß der unnatürliche Ehebund zwischen dem weiblichen Vollblut und dem saft- und kraftlosen, dürren Männchen, an dem seine Frau höchstens die ihm zu teil gewordene Ueberdosis an Schlauheit bewundern kann, das ihr sonst aber alles, selbst den natürlichsten Wunsch jeder Frau, das Kind, versagt, nach sechsjährigem Bestande sich auch dann keiner viel längeren Dauer mehr erfreut haben dürfte, wenn der „Kraftlackl" nicht dazwischen getreten wäre, versteht sich von selbst. Wäre es nicht der Jäger gewesen, so hätte sie sich eben über kurz oder lang einen anderen, dem ersten Besten, der ihr über den Weg gelaufen wäre, an den Hals geworfen. Daß ihr der Zufall gerade den von Gesundheit und überschäumender Kraft strotzenden Jäger in den Weg wirft und daß ihr Mann trotz aller seiner Schlauheit vernagelt genug ist, sie selbst seinem Rivalen zuzuführen, darin liegen die Ursachen der Handlung. Dadurch daß bei beiden Männern die Motive zum Handeln zunächst der Habsucht, bezw. dem Ehrgeiz entspringen, wird eine leicht humoristische Note in das ernste Drama getragen, welche ihre das Gemüt bedrückende Schwere in dankenswerter Weise abschwächt.

Von den beiden Männern spielte Max Jürgens den blutleeren Schwächling von Ehemann, den „Schneider", wie der Jäger ihn spöttisch nennt, das „Flaschenkind", das ewig kränklich ist und von der Frau ununterbrochen gepflegt werden muß. Jürgens stellte den bleichen, ausgezehrten Schmuggler mit den nervösen, harten Totenfingern in vollendeter Weise dar. Man könnte sich kaum ein besseres Bild von dem Jammerlappen machen, als es vom Künstler auf die Bühne gestellt wurde. Konrad Seidemann hatte mit der Darstellung des jugendlichen Kraftmeiers eine recht schwierige Rolle übernommen. Er entledigte sich ihrer mit anerkennenswerter Gewandtheit. Allerdings würde mancher den kraftstrotzenden und sich seiner Stärke bewußten Jäger gern etwas feuriger und elastischer gesehen haben. Aber die Auffassungen mögen da wohl verschieden sein. Konrad Seidemann gelang es jedenfalls, den Jäger nicht nur glaubwürdig, sondern vollkommen überzeugend zu gestalten, wenn er seinem Spiel auch vielleicht größere Zurückhaltung auflegte, als notwendig erschien. Er sowohl wie Frl. Janssen hüteten sich beim Spiel mit Recht vor allzu großer Realistik. Es genügen häufig Andeutungen, wo Ausführung geschmacklos und unästhetisch wäre.

Die Aufführung des „Weibsteufels" gehörte zu dem Besten, was die bisherige Spielzeit unseres Theaters gezeitigt hat, und es steht zu hoffen, daß noch weiteren Kreisen des Theaterpublikums Gelegenheit geboten werden wird, das packende Drama kennen zu lernen. Einstudierung und Aufführung waren der Seidemann'schen Leitung würdig. Ein Teil der Zuhörer schien allerdings für das eigentlich Fesselnde des Dramas nur geringes Verständnis zu besitzen. Es sah nur die Komik, ohne die Tragik zu begreifen, und belästigte den Rest des Publikums mit seinen unangebrachten Heiterkeitsausbrüchen. Wer sich im Theater unter allen Umständen nur erheitern, nicht bloß erbauen will, der sollte seinen Besuch doch auf die zahlreich gegebenen Lustspiele, Schwänke, Possen und Operetten beschränken. Es ist mit den Theaterstücken wie mit den Büchern. Eines paßt nicht für alle. Der eine zieht philosophische Abhandlungen, der andere Romane, der dritte einen Band Mikoschwitze vor. Im Bush-Temple finden alle Geschmäcker gebührende Berücksichtigung. Darum gehe man mit Auswahl ins Theater und platze nicht in ernste Vorstellungen mit einer Lache hinein, welche die Gefühle verständnisvoller Zuhörer verletzt und ihnen den Genuß stört.

P. K.

Chicagoer Große Oper.

Gestern abend „Traviata". — Die Galli-Curci als Violetta.

Mary Garden absolvierte ihr kurzes Gastspiel, um Ende Januar wieder für einige Rollen zurückzukommen. Inzwischen hat Galli-Curci ihr Gastspiel angetreten, und auf diese Weise hat die Direktion für Abwechselung gesorgt. Durch solche kurzen Gastspiele berühmter „Stars" kann die Direktion das Repertoire abwechselungsreich gestalten. Durch Mary Garden lernt das Publikum die moderne französische Schule kennen, und durch die Galli-Curci wird dem Publikum die alte italienische Schule und Tradition in guter Erinnerung erhalten.

Gestern abend wurde zum ersten Mal in dieser Spielzeit „Traviata" gegeben. Frau Galli-Curci war wieder unvergleichlich in ihrem Vortrag der „A, fors e lui". Die Zuhörerschaft applaudierte so stark nach dem ersten Teil der Arie, daß eine geraume Zeit verstrich, bevor sie den zweiten Teil „Follie, Follie" fortsetzen konnte. Wie ich schon in „Lucia" bemerkt und beschrieben habe, ist Frau Galli-Curci dieses Jahr sehr vorsichtig im Crescendieren ihrer hohen Töne. Es ist freilich der sicherste Weg, die Stimme zu schonen, aber hie und da würde man doch gern einen kräftigen Ton zur Abwechselung hören, sonst überkommt einen mit der Zeit eine gewisse Langeweile. Uebrigens konstatiere ich ungern, daß die Diva gestern zweimal in der Tonhöhe eine Unsicherheit zeigte.

Fräulein Beryl Brown ließ in der kleinen Partie der Flora hübsch klingende Töne vernehmen.

Herr Galeffi kann Stracciari nicht vergessen machen als Vater Germon. Sein Organ ist zu dunkel für die schmachtenden Melodien, die Verdi dem Alten zudachte, auch detonierte er häufiger als es erlaubt ist. Unser neuer Bariton ist ungleich in seinen Leistungen, daher soll der Kritiker nicht kritisiert werden über unkonsequent scheinende Berichterstattungen.

Herr Dolci war gut disponiert und sang mit Verve, auch schauspielerisch gelang es ihm, dem Alfred gerecht zu werden.

Herr Kapellmeister de Angelis leitete die Vorstellung gut.

Adolf Mühlmann.

(Für die „Abendpost".)

Ratschläge für die Gesundheitspflege.

Von Dr. Arthur H. Weis, Chicago.
(Columbus Memorial Gebäude, 31 N. State Straße.)

Copyright, 1919, by Dr. Arthur H. Weis, Chicago, Ill.

Dr. Weis bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter und frankierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für individuelle Fälle werden nicht geliefert.

Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Ueber Rheumatismus.

Alt wie der Begriff menschlichen Leidens ist die Bezeichnung Rheumatismus. Von den ersten griechischen Heilkünstlern des klassischen Altertums herrührend ist der Name übernommen und Jahrhunderte hindurch gebraucht worden. Er hat auch Eingang gefunden in die moderne medizinische Terminologie.

Die Griechen stellten ihre Krankheitsanschauungen auf den Boden der Humoralpathologie, d. h. der schlimmen, bösartigen Säfte, die da fließen im Körper: Rheo = fließen, rheuma = der Fluß. Das waren natürlich rein spekulative Vorstellungen. Das Wesen moderner medizinischer Anschauungsweise und Wissenschaft verlangt exakte Beweisführung. Forschungsarbeiten brachten Licht in das Dunkel der Unwissenheit. Aufklärung warf die alten Theorien über den Haufen, aber der irrtümliche, falsche Name Rheumatismus spukt weiter und stiftet Verwirrung.

Ein Sammelsurium der verschiedensten krankhaften Prozesse wird immer noch schlechthin Rheumatismus genannt; ja, die Sache geht sogar so weit, daß mancher Patient ein tuberkulös infiziertes und erkranktes Gelenk für rheumatisch ansieht.

Vollkommen klar sehen wir auch heute noch nicht. Die Schmerzen, die sich äußern in Gelenken, in Muskeln, Sehnenscheiden usw., die da kommen und gehen und trotzdem sehr selten zu schweren Krankheitsbildern führen, bieten des Rätselhaften, des Problematischen immer noch genug.

Die erste wirkliche Einsicht gewannen wir durch das Studium des akut fieberhaften Gelenkrheumatismus. Diese Fälle beginnen sehr oft mit einer Tonsilitis (Mandelentzündung). Experimentalforschungen ergaben, daß bakterielle Kulturen (Kleinlebewesen), hergestellt aus dem Belage der Tonsillenentzündung, bei Tieren nach ihrer Injektion das Bild des menschlichen Gelenkrheumatismus hervorbringen konnten. Angeregt durch diese Entdeckung, haben sich im letzten Jahrzehnt die Arbeiten auf diesem Gebiete gehäuft und zu wertvollen Ergebnissen geführt. Die heutzutage herrschende Ansicht geht dahin, daß auch die chronisch rheumatischen Zustände an Gelenken, Bändern, Sehnenscheiden usw. auf bakterieller (Kleinlebewesen) Infektion beruhen. Die ursprüngliche Infektion ist oft durchaus harmloser Natur, vielleicht eine kleine oft unbemerkte Eiterung an einer Zahnwurzel, öfters noch ist die Tonsille der Herd der ursprünglichen Ansteckung. Gallenblase, Blinddarm, die Nase und ihre Nebenhöhlen und andere Organe sollen die tückischen Eindringlinge beherbergen können. Von diesen Verstecken aus kommen dann diese Infektionskeime in das Blut und greifen andere Organgebiete an, z. B. Gelenke, Herz, Nieren u. s. w.

Das Ergriffenwerden dieser anderen Organe beruht natürlich auf gewissen Wechselbeziehungen. Besitzt der Patient genügend Immunitätskraft, d. h. genügend Widerstandsfähigkeit, dann vermag das Kleinlebewesen von seiner ursprünglichen Einfallspforte her nicht weiter einzudringen und sich festzusetzen. Deshalb erübrigt sich auch die häufige Fragestellung, warum so viele Menschen mit vereiterten Zahnwurzeln oder infizierten Tonsillen nicht an Rheumatismus und sonstigen Zuständen erkranken.

Diese Theorie ist noch nicht vollkommen sieghaft, es gibt immer noch Gegner und Zweifler. Zum Teil liegt das an den Vorkämpfern für diese neue Richtung, die die Sache zu weit treiben. Erst ganz jüngst hat eine hiesige medizinische Autorität sich in der öffentlichen Presse gegen die jetzt übliche „Slaughter of the Tonsils" — wie er sich ausdrückte — sehr energisch geäußert, die auf dem Boden dieser herrschenden Vorstellungen erwachsen sei.

Uebertreibung ist stets vom Uebel. Wir sollten unserer Sache stets recht sicher sein, bevor wir zu Operationen oder Tonsillenentfernungen schreiten. Trotzdem haben sich diese neuen Forschungen vielfach recht wertvoll erwiesen. Wir schenken diesen chronischen Infektionen im Halse und in der Nase viel größere Aufmerksamkeit. Wir bestimmen unsere Patienten, ihren Zähnen noch sorgfältiger als früher zahnärztliche Untersuchungen und Behandlung zuteil werden zu lassen.

Ferner wissen wir jetzt, daß das langjährige Siechtum und das unsägliche Leiden rheumatischer Erkrankungen nicht von innen aus entsteht, wie die alten Griechen wähnten, sondern von außen hereingebracht wurde, und nicht geduldig ertragen werden muß, sondern wieder von außen aus entfernt werden kann.

Neben der operativen Methode der Entfernung der verantwortlichen kleinen Lokaleiterherde steht uns noch eine andere Behandlungsart zur Verfügung: die Immunisationsbehandlung. Wie jetzt im Kriege unsere Soldaten durch Impfungen gegen Typhus, Cholera und andere Infektionen geschützt wurden, so können wir auch sonst die Schutzkräfte des Organismus erwecken. In der allerletzten Zeit sind Veröffentlichungen erschienen, die zwar diese Behandlungsart befürworten, aber ihrer theoretischen Begründung im Einzelnen etwas widersprechen. Es wurde nämlich behauptet, daß die Einspritzung nicht nur von Vaccinekörpern, sondern auch von artfremdem Eiweißmaterial überhaupt Reaktionen im Körper auslöst, die heilend wirken. Und darauf beruht auch die jüngste Mitteilung, die neulich von Wien aus durch die Tagespresse ging, von der Heilung des Rheumatismus durch die Einspritzung von Milch.

Die ganze Frage des Rheumatismus ist noch im Fluß; ein endgiltiges Urteil läßt sich noch nicht fällen. Der Arzt jedoch soll nicht der gerade herrschenden Theorie verfallen und ihr unbedingt huldigen; er darf nicht wahllos alle Tonsillen ihr zu Liebe opfern und entfernen, Vaccine oder Milch einspritzen, sondern soll gründlich überlegen, was seinem Patienten wirklich frommen wird. Die wirkliche Forschungsarbeit soll nicht an Privatpatienten, sondern in den großen Kliniken geleistet werden. Dort wird uns auch in Bälde völlige Klarheit über die Rheumatismusfrage erwachsen. Wir sind auf dem besten Wege, dahin zu gelangen.

* * *

Erbetene Auskunft.

F. A. Seit längerer Zeit leide ich an Rheumatismus in den Knien und auch in der einen Schulter. Neulich schrieben Sie über Gicht. Hat das mit Rheumatismus etwas zu tun, und was ist Rheumatismus? Bei mir scheint die Witterung von großem Einfluß auf die Schmerzen zu sein.

Antwort: Der heutige Artikel behandelt Ihren Wünschen entsprechend ausgiebig das Thema des Rheumatismus. Mit Gicht hat dieser nichts zu tun, außer daß beide Krankheiten die Gelenke befallen. Wieso Temperatur und Witterungswechsel den Rheumatismus beeinflußt, ist unbekannt; wenigstens stehen uns zur Erklärung nur vage Hypothesen zur Verfügung.

R. Z. Der Rheumatismus plagt mich schon seit vielen Jahren. Ich bin 61 Jahre alt, sonst gesund, aber die Schmerzen im Rücken und in den Knien sind manchmal fast unausstehlich. Was ließe sich tun, um dem abzuhelfen?

Antwort: Der heutige Artikel gibt Ihnen Erklärung über das Wesen des Rheumatismus und wird Ihnen vielleicht die Veranlassung geben, die Sache vom richtigen Gesichtspunkte anzugreifen.

H. K. Ich habe in den letzten Monaten sehr viel Husten mit Auswurf. Durch eine Bemerkung von Ihnen veranlaßt, ließ ich mich jüngst in einer der Dispensaries für Tuberkulose der Stadt Chicago untersuchen. Man sagte mir, ich hätte keine Tuberkulose. Aber der Husten verschwindet nicht.

Antwort: Die Mehrzahl der Erkrankungen der Lungen- und Luftröhren, die mit Husten einhergehen, ist glücklicherweise nicht von Tuberkulose verursacht. Wahrscheinlich haben diese Herren recht, und es handelt sich bei Ihnen um einen harmloseren Zustand.

S. C. Etwa eine Stunde nach dem Essen habe ich sehr oft ein unangenehmes Gefühl von saurem Brennen im Magen. Woher rührt dies?

Antwort: Die Magendrüsen sondern zur Verdauungsarbeit neben Pepsin auch Salzsäure ab. Mitunter ist diese Säureabsonderung zu stark und wird dann derart empfunden, wie Sie es beschreiben. Es beruht dies in der Mehrzahl der Fälle auf chronischem Magenkatarrh, oder auch auf nervöser Basis, in der Minderzahl auf Magengeschwür. Der letztere Zustand ist fast immer begleitet von heftigen Schmerzen und anderen Symptomen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Wilhelmina Gaß,

Witwe des verstorb. Carl Gaß, Mutter der verstorb. Emil und Minna, im Alter von 81 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen am 8. Dez. sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2332 W. Walton Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Albert Gaß, Sohn. **Frau Hulda Frenz, Frau Augusta Mueller, Frau Emma Blunk, Frau Louise Beils**, Töchter; nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater

Frank Zink

am 9. Dez. im Alter von 95 Jahren 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 504 Asbury Ave., Evanston, nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albertina Lavahn, geb. Zink, Tochter. **F. W. Lavahn**, Schwiegersohn; nebst Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Carolina Schlorf, geb. Rump,

Witwe des verstorb. Carl Schlorf, am 8. Dez. im Alter von 67 Jahren, 9 Monaten und 12 Tagen sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., 1:30 nachm., von ihrer Wohnung, 2216 W. 20 Str., nach der evang.-luth. St. Mathias-Kirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Charles, William, Albert und Herman, Söhne. **Frau Bertha Schlorf, Frau Hattie Schlorf, Frau Carrie Schlorf**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern, Freunden und Verwandten. — Ruhe sanft!

Um Weiteres rufe man Canal 443 auf. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lena Popp,

Gattin des verstorb. Emil Popp, entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Dez. 1919, von der Wohnung ihrer Tochter, 4746 S. Rockwell Str., 1 Uhr nachm., nach der ev. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Lehner, Frau Anna Freitag und Frau Elizabeth Kellner, Töchter. **Michael Lehner und Henry Kellner**, Schwiegersöhne. **Edwin Springer, Anna Lehner, John Freitag, Lillian Kellner und Charles Kellner**, Enkelkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Caroline Kersten

im Alter von 70 Jahren nach kurzem Leiden selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Dez., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 7719 Wilcox Ave., Forest Park, Ill., von da nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kersten, Gatte. **Ida Smith, Charles Kersten, Maria Rinow**, Kinder. **Ella Kersten**, Schwiegertochter. **Arthur Rinow**, Schwiegersohn.

Um Näheres bitte Canal 2659 aufzurufen. mitr

Todesanzeige.

Chicago, 9. Dezember 1919.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Alvine Paulsen

am Montag vorm. 10 Uhr 30 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2332 Coblentz Str., nach der St. Johannes-Kirche, Ecke Moffat und Campbell Ave., von da nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Paulsen, Gatte. **William jr., Henry, Oscar, Irwin**, Söhne. **Minnie und Lilly Paulsen**, Schwiegertöchter. **Evelyn und Wilbur**, Großkinder; nebst Freunden und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Letto,

Vater der verstorb. John und Anna, am 9. Dez. im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 13. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1033 Wellington Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Mary Letto, geb. Schriehr, Gattin. **Fred, Herman, William, Kate, Frau Lizzie Robert und Frau Belle Mahal**, Kinder. di—fr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Carolina Schultz, geb. Diebal,

Gattin des verstorb. Christian Schultz, im Alter von 84 Jahren am Dienstag, den 9. Dezbr., im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, Herrn Roesles Wohnung, eine Meile südlich von Justice Park an 87. Str. und Kean Ave., von da nach der luth. Kirche in Summit, Ill., von da nach dem Bethania-Friedhof.

Die Verwandten und Bekannten.

Um Näheres bitte Lawndale 3226 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Herman Gohr

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 12. Dezember, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5127 Bishop Str., mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Gohr, geb. Behnke, Gattin. **Herman Schmidt**, Neffe. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Bruder

Charles Zink

im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Dezember, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1244 So. Ashland Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bittet:

Jacob Zink, Bruder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Joseph Frank,

am 8. Dez. 1919 im Alter von 30 Jahren in Oak Forest gestorben ist. Mitglied der Freiheit Machinists' Union. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Dez., 2:30 nachm., von der Kapelle 1244 S. Ashland Ave. nach dem Waldheim-Friedhof. dimi

Grabsteine

Feinste Ausführung. Reelle Bedienung.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer speziellen Offerte für Frühjahr-Orders.

Vermont Granite Co.

159 N State Str.

Room 1528, Masonic Temple. Telephon: Majestic 8323.

Werk in Chicago.

3dez,mifrson1m

E. Muelhoefer & Son

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

1458 Belmont Ave. Tel. Lake View C8

1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 8800 [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin

Christine Reichwein

im Alter von 52 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden am 10. Dez. sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 13. Dez., um 1:30 nachm., von Jubers Leichenkapelle, 2938 Lincoln Ave., nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Christ Reichwein, Gatte. **Wilhelmina Nolte**, Schwester. **Louis Nolte**, Schwager. **H. Jespersen**, Bruder. **Louisa Jespersen**, Schwägerin; nebst Bekannten. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter, Tochter und Schwester

Clara Gierke

am Dienstag, den 9. Dez., im Alter von 21 Jahren nach langem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., nachm. 1:30, vom Trauerhause, 2117 Barry Ave., nach der Concordia-Kirche, Belmont und Washtenaw Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Gierke, Gatte. **Loraine und Wilhelm**, Kinder. **John und Augusta Tettloff**, Eltern. **Minnie Metöker, Margarete Dischner**, Schwestern. **Paul, Edward und Walter Tettloff**, Brüder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Richter

am 10. Dezember nach langem Leiden im Alter von 61 Jahren, 2 Monaten und 15 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3733 Francisco Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Richter, geb. Hackbarth, Gattin. **Emma, William und Olga**, Kinder. **Alex Meyer**, Schwiegersohn. **Lydia Richter**, Schwiegertochter; nebst Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Clementine Heinreich

im Alter von 54 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 12. Dezember, um 2 Uhr nachm., von O. Lichts Kapelle, 3653 Fullerton Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Heinreich, Gatte. **Joseph, Frank jr.**, Kinder.

Um Eile bitte Belmont 1815 aufzurufen. mido

Todesanzeige.

Germania Loge Nr. 10, Orden der H.-Schw.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Lena Popp

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Dezember, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 4746 So. Rockwell Str., nach der evang. Friedenskirche, von da nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Amelia Mauch, Präsidentin.
Anna Frost, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwester und Tante

Katherina Golche

am 8. Dez. im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1832 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary, John, George, Nicholas, Andrew und Joseph, Kinder. **Anna Huschitt**, Schwester. **Joseph Huschitt**, Schwager; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Northwest Frauenverein.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Barbara Appel

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Hause ihrer Tochter, 4122 Park Ave., nach dem Concordia-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr 30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Catharina Schoknecht, Präsidentin.
Tora Wied, Sekretärin.

Todesanzeige.

Damenverein Fidelia.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Barbara Appel

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4122 Park Ave., nach dem Concordia-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Schoknecht, Präsidentin.
Mathilde Rettenbacher, Sekretärin.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Sohn und Bruder

August Weber,

welcher heute vor zwei Jahren, am 10. Dezember 1917, gestorben ist.

Ein liebes, gutes Kinderherz
Ward uns zu früh begraben,
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
Er war so edel, sanft und gut,
Der nun in kühler Erde ruht,
Geliebt, beweint und unvergessen.
Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Tote wecken,
So würde den kleinen August
Die Erde nicht bedecken.

Gewidmet von deinen dich liebenden

Eltern, Geschwistern und Großeltern.

Zur Erinnerung

Vereinigte Damen von Chicago.

Den werten Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere werte Schwester und langjährige protokollierende Sekretärin

Alvine Paulsen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2332 Coblentz Str., nahe Western Ave., nach der St. Johannes-Kirche, Moffatt und Campbell Ave., von da nach dem Montrose-Friedhof. Um zahlreiche Beteiligung und stilles Beileid bittet:

Ernestine Giermann, Präsidentin.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Gatten und Vater

Otto Blaschke,

der heute vor einem Jahre, am 10. Dezember 1918, gestorben ist.

Die bittere Stunde schlug zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:

Clara Blaschke und Töchterchen Beatrice.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien-Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.

Friedhofs-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4265.

9l25*3

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon .... Superior 4819

Mittwoch, den 10. Dezember geschlossen.

Donnerstag, den 11. Dez.:

„Der dunkle Punkt."

Freitag, den 12., Sonnabend, den 13. Dez., abends 8:15, Sonntag, den 14. Dez., Mat. 2:45 und abends 8:15, mit Herta v. Tuert und Angelo Lippich:

„Hoheit tanzt Walzer."

mtl

Der Jenkins Fall

Dem Obersten Bundesgericht von Mexiko überwiesen.

Zur Geschichte der Entführung.

Washington, 10. Dez. Die Antwort von Präsident Carranza auf die letzte Note des Staatsdepartements in der Sache des amerikanischen Konsulatsagenten William O. Jenkins ist noch immer nicht eingetroffen, wird aber heute erwartet.

Die amerikanische Botschaft in Mexiko hat berichtet, daß auf Antrag des Anwalts von Jenkins die Sache den Staatsgerichten von Puebla entzogen und dem mexikanischen Obersten Gericht überwiesen worden ist. Dies war bereits früher von dem Staatsdepartement angeregt worden. Präsident Carranza hatte aber behauptet, es sei nach der mexikanischen Verfassung unzulässig.

Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, der beschlossen hat, die Untersuchung der mexikanischen Verhältnisse sowohl in Washington wie an der Grenze fortzusetzen, hieß gestern eine Depesche gut, die Senator Fall, New Mexico, Vorsitzer des Untersuchungsausschusses, an einen amerikanischen Bürger in der Stadt Mexiko, H. J. Oliver, gesandt hat, der um eine Berichtigung der in mexikanischen Zeitungen gebrachten Nachricht gebeten hatte, Senator Fall arbeite auf eine Intervention der Vereinigten Staaten in Mexiko hin. In der Depesche hat der Senator erklärt, daß er nicht eine Intervention, sondern eine freundschaftliche Regelung des Verhältnisses zwischen den beiden Ländern befürworte, und hinzugefügt, Präsident Wilson habe nicht angedeutet, er werde die diplomatischen Beziehungen mit Präsident Carranza nicht abbrechen und die Anerkennung desselben nicht zurückziehen, sondern schenke der Denkschrift des Ausschusses über die mexikanischen Verhältnisse ernste Beachtung.

Falls sich herausstellen sollte, daß die Freilassung Jenkins nicht auf das Verlangen des Staatsdepartements hin erfolgt ist, sondern nur, weil auf Veranlassung von Präsident Carranza für ihn Bürgschaft gestellt worden ist, so dürften die Beziehungen wieder sehr gespannt werden.

Die angebliche „Entführung".

Washington, D. C., 10. Dez. Die in der Stadt Mexiko erscheinende Zeitung „El Democrata" veröffentlicht das Facsimile eines Briefes, der angeblich von Rebelde Cordova, dem Entführer von Jenkins, geschrieben worden ist und der die Angabe enthält, Jenkins habe gewünscht, entführt zu werden, um dadurch den Beweis zu liefern, daß die Carranzaregierung nicht imstande sei, den in der Republik wohnhaften Ausländern persönlichen Schutz zu gewähren. Es heißt darin:

„In dem Fall von Konsul Jenkins handelte es sich nicht um eine Entführung, denn es war sein eigener Wunsch und er erbot sich freiwillig, mit uns zu kommen. Wir wollten das uns von einer gewissen Person gesandte Geld nicht annehmen. Dies beweist, daß meinerseits keine Entführung und Festhaltung für ein Lösegeld beabsichtigt war. Gegen alles, was der Konsul zu mir gesagt hat, habe ich als ungesetzlich protestiert. Ich halte es für meine Pflicht, dies klar zu stellen, und wünsche, man soll wissen, daß ich mich an Carranza nicht aufgebe, weil ich ein Revolutionär aus Ueberzeugung bin."

Der Brief schließt mit den Worten: „Die Regierung darf nie hoffen, daß ich mich aufgeben werde, wie von den Zeitungen berichtet worden ist."

„El Democrata" bemerkt hierzu, daß das Lösegeld für Jenkins an Cordova von zwei Angestellten der Light and Traction Co. in Puebla geschickt worden ist; einer davon heißt Cortez, der Name des anderen ist den Beamten und Cordova nicht bekannt.

Im Staatsdepartement wurde der Brief als ein weiterer Versuch zur Verdunkelung des Tatbestandes bezeichnet. In einem früheren von mexikanischen Zeitungen veröffentlichten Brief von Cordova, so wurde gesagt, habe dieser die Entführung zugegeben und erklärt, er selbst habe damit der Welt die Unfähigkeit der Carranzaregierung, die Ausländer zu schützen, vor Augen führen wollen.

Verbündete Vereine.

Die Vollziehungsbehörde der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung wird Freitag abend, beginnend pünktlich 8 Uhr, im Hotel Randolph, Randolph und Wells Straße, seine reguläre Monatsversammlung abhalten. Da sehr wichtige Geschäfte vorliegen, werden alle Mitglieder ersucht, sich dazu einzufinden.

Nordseite Turn-Halle

820 N. Clark Strasse,

C. APPEL.

Restaurant, Deutsche Küche.

Alle Sorten Getränke.

Konzerte jeden Sonntag nachmittag. mrbl,sonnt

Schnellere Justiz.

Ist nach Richter Crowes Ansicht nötig, um Verbrechertum zu bekämpfen.

Um dem Verbrecherwesen in Chicago ein Ziel zu setzen, ist nach Ansicht Oberrichter Crowes vom Kriminalgericht schnellere Justiz nötig. Aus diesem Grunde hat er den Vollziehungsausschuß der Kreis- und Superiorrichter ersucht, dem Kriminalgericht sechs weitere Richter zu überweisen. Unterstützt wird das Gesuch von Staatsanwalt Hoyne und Richter Scanlan.

„Die gegenwärtigen fast unerträglichen Zustände sind direkt auf unsere Justizpflege zurückzuführen," erklärte Richter Crowe. „Das Gerichtsprotokoll zeigt, daß in Fällen, die lange im Gericht schweben, die Angeklagten nur selten überführt werden. In 150 alten Fällen, die während der letzten Wochen verhandelt wurden, konnte nur einer der Angeklagten überführt werden. Werden Gesetzesübertreter sofort prozessiert, dann werden gewöhnlich die große Mehrzahl von ihnen des angeklagten Vergehens schuldig befunden."

Richter Crowe wies ferner darauf hin, daß sich gegenwärtig 58 des Mordes angeklagte Personen gegen Bürgschaft in Freiheit befinden, und daß einige der Fälle seit fünf Jahren im Gericht schweben. Es sei unbedingt notwendig, sagte er, mit diesen und anderen alten Fällen aufzuräumen und um dies zu ermöglichen, müßten mindestens sechs weitere Richter sich mit Kriminalfällen beschäftigen.

D. A. H.

Jane Addams und andere Frauen sprachen vor der Massenversammlung.

Die auf gestern abend von der Deutschamerikanischen Hilfe in die Nordseite Turnhalle einberufene öffentliche Versammlung war stark besucht. Der Zweck der Versammlung war, erneut die Aufmerksamkeit auf die Not im alten Vaterlande zu lenken und auf die Notwendigkeit, schnelle und ausreichende Hilfe zu bringen. Dies wurde den Anwesenden vom Vorsitzer Dr. Otto L. Schmidt mit eindringlichen Worten vor die Seele geführt, und die Damen Jane Addams, Caroline Wood und Frau J. Wilberforce Stoughton schilderten die Notlage des deutschen Volkes in erschütternder Weise. Frau Wilberforce, eine geborene Engländerin, hat bis vor Kurzem, bis zum Tode ihres Gatten, in Berlin gelebt und sprach mit Verständnis und fühlendem Herzen.

Nach den Reden wurden schöne, der D. A. H. gestiftete Gaben verlost.

Das Konzert des Singvereins, das zum Besten der D. A. H. heute abend im Douglas Park Auditorium stattfinden sollte, hat wegen der aus Ursache der Kohlennot verfügten Einschränkungen bis auf weiteres verschoben werden müssen.

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

Heute abend keine Vorstellung. — Morgen „Der dunkle Punkt".

Heute abend bleibt das Bush Temple Theater — behördlichen Anordnungen infolge der herrschenden Kohlennot entsprechend — geschlossen.

Morgen gibt es einen von drei hiesigen deutschen Gesangvereinen, Junger Männerchor, Schiller und Vorwärts Liedertafel, arrangierten Theaterabend zugunsten der Deutschamerikanischen Hilfe, gelegentlich welchem unter der bewährten Spielleitung von Adolf Stone Gustav Kadelburg und Rudolf Presbers immer zündendes Lustspiel „Der dunkle Punkt" zur Aufführung gelangt.

Beginnend mit Freitag abend und an allen darauf folgenden Abenden — soweit nicht durch die Verordnungen der Heizmittelverwaltung inhibiert — kommt dann erneut Leo Aschers großer Operettenschlager „Hoheit tanzt Walzer" mit Herta von Tuert aus New York als Gast in der Partie der Prinzessin Marie zur Wiedergabe. Diese reizende Operette erlebte während der vergangenen Saison in unserem Bush Temple über dreißig Aufführungen, und auch dieses Jahr wird sie hoffentlich an dieser Zugkraft nichts eingebüßt haben, zumal alle anderen Rollen ebenfalls auf das beste besetzt worden sind. Den Peperl Gschwandner singt Herr Angelo Lippich, den Plunderer spielt Kurt Benisch, und die Rollen des Strampfl sowie der Lisi sind durch Herrn Willy Schubert und Frl. Lucie Westen neubesetzt. Auch das letztes Jahr so beifällig aufgenommene Tanzduett der beiden Kleinen wird wiederum gebracht. Die Direktion hat für eine äußerst geschmackvolle Ausstattung gesorgt, und die Herren Willy Diedrich und W. Christoph garantieren für eine tadellose Wiedergabe des reizenden Stückes.

Den größten Schlager der Saison hat sich Direktor Seidemann für die Weihnachtswoche aufgespart. Es ist dies die Leo Fallsche Operette „Der liebe Augustin", die zwischen Weihnachten und Neujahr allabendlich aufgeführt werden wird. Für die Kleinen gibts während derselben Woche das beliebte Kindermärchen „Aschenbrödel" in vier Akten, und jedem Erwachsenen wird das Recht gewährt, zu diesen Nachmittagsvorstellungen ein Kind frei einzuführen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

2000 Paar weit überschritten!

Von nun an schicken wir jede Woche 300 bis 500 Paar gute, dauerhafte, neue Kinder-

Schuhe!

für arme, unterernährte, deutsche Kinder (auch solche für Erwachsene) nach dem nun unterdrückten deutschen Vaterlande.

Helfen Sie Alle.

mit etwas Geld, einem oder mehreren Paar Schuhen. Die Not ist größer wie man glauben kann! Schicken Sie den unten stehenden Coupon mit Ihrem Namen und Adresse an unsere Hauptoffice, **703 Marquette Building, Chicago, Ill., German Children Shoe Relief Fund, Tel. Central 8330.**

Koupon.

German Children Shoe Relief Fund
703 Marquette Bldg., Chicago, Ill.

Mit der Bedingung, daß dieses Geld nur für Schuhe nach Deutschland verwandt wird, sende ich Ihnen anbei einen Betrag von .... Schuhen.

Namen ....

Adresse ....

Bitte schicken Sie Quittung.

Wenn Sie von Deutschland einen Notruf für Schuhe erhalten haben, so lassen Sie uns dies wissen; wir werden dann Schuhe durch das Rote Kreuz in Berlin dorthin überweisen lassen.

Geo. Rieder, Vorsitzer, John V. Farwell Co. Chas. E. Schick, Schatzmeister, North Avenue State Bank.

Direktoren:

Max Schuchardt, John F. Schott, Frank P. Tudenhoefer.

German Children Shoe Relief Fund

Exekutiv-Office: 703 Marquette Bldg.

Telephon Central 8330

ds7—14

Sprague's Liste.

Höchstpreise von Lebensmitteln, welche Händler fordern dürfen.

Major A. A. Sprague, der Vorsitzer des staatlichen Preisregulierungsausschusses, übergab heute die nachstehende neue Liste der für Lebensmittel zu fordernden Höchstpreise der Presse mit der Bitte, das Publikum zu ersuchen, alle Händler, die höhere Preise verlangen, dem Ausschuß oder dem Bundesanwalt zu melden.

	Großhandel.	Kleinhandel.
Bohnen, einheim.	0.08¾–0.09¼	0.11½–0.12½
do., importierte	0.07½–0.08½	0.10¼–0.11½
Brot—		
Weizen, eingewickelt, 16 Unzen	0.09	0.10
do., do., 24 Unz.	0.13	0.15
Roggen, 16 Unz.	0.09	0.10
Butter, frische Tafel, feinste, d. Pfd.	0.73½–0.76	0.80½–0.83
do., do., gute	0.66½–0.69	0.73½–0.76
do., Kühlhaus, feinste, d. Pfd.	0.67½–0.71	0.75½–0.78
do., do., gute	0.65½–0.68	0.72½–0.75
Gute Kochbutter	0.60 –0.62	0.67 –0.69
(Butter in Cartons 1½c Pfd. höher.)		
Büchsenmalz	0.11¼–0.12	0.15¼–0.16
Maismehl, lose	0.03¾–0.04½	0.05¼–0.06
Eier, geprüfte, Kühlhaus, Dtzd.	0.54 –0.58	0.61 –0.63
Mehl—		
Weizen, ⅛-F.-Sack	1.65 –1.76	1.90 –2.01
do., ¼-F.-Sack	3.11 –3.72	3.60 –4.21
do., Roggen, 24½ Pfund	1.00 –1.25	1.25 –1.50
Schmalz, Blöcken	0.23½–0.28	0.29½–0.34
do., Standard	0.25 –0.28½	0.31 –0.34½
do., Compound	0.25 –0.27	0.31 –0.33
Milch—		
Verdunstet, ungesüßt, 16 Unz.	0.14½–0.15¼	0.17¼–0.18½
do., do., 6 Unz.	0.07 –0.07½	0.09 –0.09½
Hafergrütze	0.04¾–0.05	0.06¾–0.07
Büchsenerbsen	0.11½–0.13½	0.15½–0.17½
Kartoffeln	0.03¼–0.04½	0.04½–0.05½
Reis, einheimischer	0.08½–0.10	0.11½–0.13
do., Blue Rose	0.13¼–0.14½	0.17½–0.18½
Büchsenlachs, Pink	0.21 –0.23	0.26 –0.28
Büchsentomaten	0.11¾–0.13	0.15¾–0.17
Frische Schweine-„Loins", Pfund	0.22 –0.28	0.30 –0.36
do., Koteletten, Endstücke, Pfd.	0.22 –0.28	0.29 –0.35
do., Mittelstücke	0.22 –0.28	0.34 –0.40
do., Rippen	0.18 –0.22	0.23 –0.27
do., Schulter	0.18 –0.23	0.25 –0.30
Geräuch. Fancy Schinken, Pfund	0.29 –0.35	0.36 –0.42
do. Standard	0.21 –0.32	0.28 –0.39
do., Fancy Speck	0.37 –0.43½	0.45 –0.55
do., Standard	0.30 –0.40	0.38 –0.48
Geräuch. Picnic Schinken, Pfd.	0.19 –0.23	0.25 –0.31

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Apotheker erstatten das Geld zurück, wenn Pazo Ointment (Pazo Ointment) nicht juckende, blinde, blutende oder heraustretende Hämorrhoiden heilt. Es stillt die Schmerzen, lindert und heilt. Die erste Anwendung verschafft einen ruhigen Schlaf. Preis 60c. ds10,17,24,31

Chicago Skatklub.

Der Chicago Skatklub wird nächsten Sonntag nachmittag, beginnend um 2:30, in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 W. North Ave., sein drittes Skatturnier abhalten. Alle Freunde der vier Wenzel werden ersucht, daran teilzunehmen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Donnerstag und demnächst stattfindende Festlichkeiten.

Samstag, 13. Dez., 8 Uhr abends. Wohltätigkeitsfest des Berliner Unterhaltungsvereins in Fleiners Halle, 1642 N. Halsted Str.

Die für Sonntag, den 14. Dezember, angesetzte Bunco Party des Frauenausschusses der D. A. H. ist auf Januar verschoben worden.

(Anm. Alle diesen oben angeführten Veranstaltungen sind zum Besten der D. A. H.)

* * *

Zum besten der hungernden Kinder in der alten Heimat veranstaltet der rühmlichst bekannte Wiener Amerika-Frauen-Hilfsverein am morgigen Donnerstag in der kleinen Nordseite Turnhalle, Nr. 820 N. Clark Str., eine große „Bunco Party". Ein rühriger Ausschuß, bestehend aus den Damen Adeli Bedovell, Mizi Kunz, Marie Kunz, Marie Hillebrandt und Christine Herlicka wird sich bemühen, der Veranstaltung zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Er hat für wertvolle Preise, Ueberraschungen aller Art und gute Speisen und Getränke gesorgt. Aus diesem Grunde und um des edlen Zweckes willen rechnet er auf rege Teilnahme. Der Eintritt kostet nur 30 Cents. Das Spiel beginnt um 7 Uhr abends.

— Selbstmord durch Erschießen beging in Denver die 40jährige Mrs. Daily R. Powell, welche die Tochter des bekannten Verlegers J. B. Lippincott in Philadelphia sein soll.

Jahreskonvent der Wirte.

Ihr Staatsverband hielt ihn gestern hier in der Schillerhalle ab.

Sind optimistisch.

Präsident Kunde erwartet Ungiltigkeitserklärung des Prohibitionszusatzes, aber erst nach seinem Inkrafttreten am 16. Januar.

Der Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung ist nicht rechtskräftig, aber trotzdem muß sich das Schankgewerbe darauf gefaßt machen, am 16. Januar seine Türen auf unbestimmte Zeit zu schließen, auch wenn das Kriegsprohibitionsgesetz vorher außer Kraft gesetzt werden sollte. Das war die Stimmung der Führer des Schankgewerbes im Staat, die gestern dem 40. Jahreskonvent der Liquor Dealers' Protective Association in der Schiller Halle, Nr. 64 W. Randolph Straße, beiwohnten, zu dem sich viele Vertreter aus allen Teilen des Staates eingefunden hatten.

Präsident Ernst Kunde trug in seinem Jahresbericht eine optimistische Stimmung bezüglich des Schicksals des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung zur Schau, war aber recht pessimistisch bezüglich der Aufhebung des Kriegsprohibitionsgesetzes, unter dem die Wirtschaften jetzt geschlossen sind, und der Verkauf geistiger Getränke verboten ist. „Ich bin derselben Ansicht," erklärte er, „wie Arthur Brisbane, daß die, welche die Demobilisierung des Heeres kontrollieren, auf Seiten der Prohibitionisten stehen und nicht in der Eile sind."

Kunde ist optimistisch.

Nach einer scharfen Verurteilung des Kongresses und der Bundesverwaltung wegen Annahme des Kriegsprohibitionsgesetzes, das jetzt im Oberbundesgericht angegriffen wird, sprach sich Präsident Kunde in seinem Jahresbericht über den Prohibitionszusatz, wie folgt, aus: „Eines ist sicher, und wir tun am besten, die Tatsachen ruhig ins Auge zu fassen und uns nicht törichten Hoffnungen hinzugeben, und das ist: Wir werden am 16. Januar unsere Lokale wieder schließen müssen, wenigstens auf unbestimmte Zeit. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß der sog. Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung für verfassungswidrig erklärt werden wird, und zwar in nicht zu ferner Zeit. Unglücklicherweise aber kann, trotzdem tüchtige Anwälte am Werk sind, kein gerichtlicher Schritt getan werden, bis die Regierung das Gesetz durchführt. Erst wenn jemand bei dem Versuch Schaden leidet, kann der erste Schuß abgefeuert werden.

Rhode Island beginnt Kampf.

„Der kleine Staat Rhode Island hat bereits einen Schritt getan in seinem Kampf gegen nationale Prohibition, als der Stadtrat von Johnston auf das Gesuch mehrerer Bürger Lizenzen für den Verkauf von geistigen Getränken auf ein Jahr, beginnend am 1. Dezember, gewährt hat. Der Stadtrat gewährte den Gesuchstellern fernerhin Lizenzen für den Verkauf von Bier mit 4 Prozent Alkohol, gemäß den Bestimmungen eines Staatsgesetzes, das Getränke mit nicht mehr als 4 Prozent Alkohol für nicht berauschend erklärt hat. Die Frage der Verfassungsmäßigkeit des Prohibitionszusatzes zur Bundesverfassung wird in den Bundesgerichten zum Austrag kommen, sobald der Zusatz im Januar in Kraft tritt. Generalanwalt Herbert A. Rice, unterstützt von dem früheren Bundessenator Joseph W. Bailey von Texas, wird den Kampf führen. Die Legislatur des Staats beauftragte im letzten Winter den Generalanwalt, diesen Schritt zu tun. Damit wird der Kampf um die Rechte der Einzelstaaten beginnen, die durch den drastischen Prohibitionszusatz diesen genommen worden sind. Rhode Island zögerte, wie wir aus der Geschichte wissen, der Union beizutreten und die ursprüngliche Bundesverfassung gutzuheißen, wenn nicht seine Rechte als Einzelstaat garantiert würden. Diese Rechte wurden damals garantiert. Diese Garantie wird jetzt durch den Prohibitionszusatz aufgehoben. Dem Beispiel von Rhode Island werden auch die Staaten Connecticut und New Jersey folgen, die ebenfalls den Prohibitionszusatz nicht gutgeheißen haben, und deren Rechte durch den Zusatz ebenfalls beeinträchtigt werden. Das wird meiner Ansicht nach eine der vielen Fragen sein, denen die nationale Prohibition zum Opfer fallen wird. Der Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung wurde in Sünde empfangen und in Schande geboren. Er hebt erstens Rechte der Einzelstaaten auf, die in der ursprünglichen Verfassung garantiert sind, und den fünften Artikel der Verfassung, indem er Eigentum ruiniert, ohne daß eine Entschädigung dafür gezahlt wird. Er geht um die Frage der Entschädigung herum, indem er ein Jahr Zeit gibt zum Verkauf der vorhandenen Vorräte. Nachdem die Annahme des Zusatzes auf diese Weise gesichert war, verminderte ein voreingenommener Kongreß diese Gnadenfrist um mehr als sechs Monate, nachdem er die Steuer auf die Vorräte verdoppelt hatte. Ferner versprach der Kongreß, andere Gesetze anzunehmen, um die Rechte der Einzelstaaten sicher zu stellen. Nachdem die Annahme des Zusatzes auf diese Weise gesichert war, hob der Kongreß das Abkommen auf, indem er Getränke mit mehr als einem halben Prozent Alkohol für berauschend erklärte, trotzdem Rhode Island und Massachusetts, Wisconsin, ja selbst der Prohibitionsstaat Maine einen höheren Alkoholgehalt gestatten. Damit griff er in die Rechte dieser Einzelstaaten ein. Welches Recht haben wir, mit anderen Nationen wegen Mißachtung von Abkommen Krieg zu führen, wenn unserer eigener Kongreß das Gleiche tut?"

Polk trägt die Schuld.

Weiterhin wies Präsident Kunde darauf hin, daß Hilfsstaatssekretär Polk, der jetzt in der Friedenskonferenz in Paris das Land vertritt, den Prohibitionszusatz für rechtskräftig erklärt habe, trotzdem der Gouverneur von Ohio ihn darauf aufmerksam gemacht habe, daß Ohio nicht als Prohibitionsstaat anzusehen sei, solange die Bevölkerung den Zusatz nicht gutgeheißen habe. Die Bevölkerung von Ohio habe sich aber dagegen erklärt. Außerdem, führte Präsident Kunde aus, muß erst die Bevölkerung der Staaten Arkansas, California, Colorado, Idaho, Maine, Michigan, Missouri, Nebraska, Nevada, New Mexico, Utah, Oregon und Washington über den Zusatz abstimmen, ehe der zustimmende Beschluß ihrer Legislaturen rechtskräftig werden kann. Aus diesem Grund könne der Zusatz nicht vor der Novemberwahl im nächsten Jahr gutgeheißen werden.

Beamte wiedergewählt.

Der Verband erwählte seine Beamten wie folgt wieder:

Präsident, Ernst Kunde, Chicago.
Vizepräsident, Rudolf von Achen, Peoria.
Schatzmeister, E. T. Fahey, Bloomington.
Sekretär, M. J. McCarthy, Chicago.
Aufsichtsrat: Fred Rhode, Fred Moenck, F. G. Cato und T. J. Wejna, Chicago.
H. A. Dotterwich, Aurora, Ill.
J. J. Carroll, Bloomington, Ill.
George Wulff, Kankakee, Ill.
A. A. Krine, Quincy, Ill.
Louis May, Edwardsville, Ill.
Organisator, Robert J. Halle, Chicago.
Anwalt, Robert J. Nordhold, Chicago.

— Steuervorschlag. — „Ich hätt' auch einen Vorschlag zur Finanzreform! Wissen Sie, was man besteuern sollte?" — „Nun?" — „Die Schulden."

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Frei an Asthma-Leidende

Eine neue Hausmethode, die jedermann ohne Unannehmlichkeit und Zeitverlust anwenden kann.

Wir haben eine neue Methode, welche Asthma kontrolliert, und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten erprobt. Ganz gleich, ob Euer Fall ein veralteter oder erst kürzlich entwickelter ist, ob er als Heufieber oder chronisches Asthma zeigt — Ihr solltet eine freie Probe unserer Methode verlangen. Gleichviel, in welchem Klima Ihr lebt, was Euer Alter oder Eure Beschäftigung ist, wenn Ihr von Asthma geplagt seid, wird Euch unsere Methode prompt davon befreien.

Wir möchten sie besonders an solche senden, deren Fall hoffnungslos erscheint, in denen alle Arten Einatmungs-, Dusche-, Opium-Präparate, Dampfmittel, „Patent-Räucherungen" usw. versagt haben. Wir wünschen einem Jeden auf unsere Kosten zu zeigen, daß diese neue Methode bestimmt ist, alle Schwierigkeit beim Atmen, alles Keuchen und alle jene schrecklichen krampfartigen Anfälle sofort zu beseitigen.

Diese Frei-Offerte ist zu wichtig, um sie nur einen einzigen Tag zu übersehen. Schreibt jetzt und beginnt mit der Methode sofort. Schickt kein Geld. Sendet einfach untenstehenden Koupon. Tut es heute.

Freier Probe-Koupon.

Frontier Asthma Co., Room 264 X, Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y.
Senden Sie freie Probe Ihrer Methode an:
....
....

[illegible]

Delso

ist umgezogen

und macht jetzt ein riesiges Feiertagsgeschäft in dem großen neuen Laden,

1307

Milwaukee Avenue, bei Paulina Str.

Weihnachtseinkäufe machen in diesem prächtigen neuen Laden bedeutet hübsche, praktische Geschenke einkaufen, deren Preise tatsächlich gemäß den Fabrikanten-Preisen angesetzt sind. Ihr schaltet also den Profit des Zwischenhändlers aus und spart Geld.

Um das männliche Familienmitglied zufriedenzustellen, ist der abgebildete „Rope stitch" Sweater Coat ein glänzender Wert zu 3.98. Er ist von einer ausgezeichneten Sorte Garn gemacht, hat einen großen Shawlkragen, zwei verstärkte Taschen und anschließende Manschetten.

Das andere abgebildete Modell ist ein sehr willkommenes Geschenk für die kleine Tochter ab. Extra schweres Gewicht, fest gestrickt, verstärkte Säume und Taschen, Tuxedo-Kragen, Butterfly Gürtel, anschließende Manschetten, ein ausnahmsweiser Wert, zu $3.50.

Kommt und mustert die zahllosen anderen Geschenk-Winke für Sweaters, Kappen, Scarfs, Shawls, Socken und Strümpfe. Seht die Waren — vergleicht die Preise.

Vergeßt nicht die neue Adresse:

1307

Milwaukee Ave.

„Amerikas größter Sweater Laden".

Erfolgreicher Basar.

Er wird dem Grant-Hospital voraussichtlich $25,000 eintragen.

Von erfreulichem Erfolge begleitet war der Basar, den der Damenverein des Granthospitals gestern und vorgestern im Parkway Hotel abgehalten hat. Der Reinertrag, der zum Besten des Hospitals verwendet werden wird, dürfte annähernd $25,000 betragen. Die Damen, an der Spitze die Präsidenten Frau Henry Bartholomay, hatten die Veranstaltung mit Umsicht und Geschmack vorbereitet, und auch die Herren trugen zu dem so günstigen, finanzieller und gesellschaftlichen Ergebnis ein reichlich Teil bei. Als Vorsteherinnen in den Verkaufsständen waren tätig die Damen Frau Wm. Seipp und Frau Wm. Rehm, (Boudoir-Artikel); Frau Albert Madlener und Frau Heißler (Kindersachen); Frau F. Birk und Fräulein Birk (Leinenwaren); Frau Wm. Juergens und Frau Rud. Blome (Handarbeiten); Frau Richard Ostenrieder und Frau Robert Kochs (Zuckerwerk); die Frl. Henry und Tessa Schmidt (Puppen), und Frau Dr. J. Holinger.

Wird Freitag gehängt werden.

Arthur E. Haensel muß sein Verbrechen am Galgen büßen.

Arthur E. Haensel, der 28 Jahre alte Mörder seiner Frau Cecilia, muß am Freitag sein Verbrechen am Galgen büßen. Gouverneur Lowden hat es gestern auf Empfehlung der Begnadigungsbehörde abgelehnt, die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln, wie der Verteidiger Haensels beantragt hatte, auf Grund hin, daß sein Klient zur Zeit der Mordtat nicht zurechnungsfähig gewesen sei.

Haensel diente vier Jahre in der Bundesarmee. Bald nach seiner Entlassung aus dem Heeresdienste verheiratete er sich am 28. September 1918 mit Cecilia Lenarczyak, die ihn schon nach neuntägiger Ehe verließ und zu ihrer Mutter, Frau Julia Lenarczyak, zurückkehrte. Haensel sprach oft dort vor und versuchte eine Aussöhnung mit seiner Frau herbeizuführen; als ihm dies nicht gelang, schoß er sie am 4. Februar nieder. Frau Lenarczyak wurde auch schwer von ihm verwundet, sie genas aber wieder.

Die $4000 gerettet.

Vier Banditen, die sich gegen Mitternacht in Jakob Stramenks Wirtschaft, Nr. 2338 W. 18. Place, einstellten, erleichterten die Kasse um $50 und forderten dann den Wirt auf, den Kassenschrank, in dem sich nahezu $4000 befanden, zu öffnen. Als er sich weigerte, dem Verlangen Folge zu leisten, schlugen sie ihn mit einem Revolver über den Kopf, worauf sie eilends in dem vor der Tür stehenden Kraftwagen davonsausten.

Deutsches Altenheim.

Morgen, Donnerstag nachmittag 2½ Uhr, wird im Hotel Atlantic die regelmäßige monatliche Versammlung der Exekutivbehörde des deutschen Altenheims abgehalten werden. Wichtige Geschäfte liegen vor. Die Mitglieder werden deshalb ersucht, sich pünktlich einzufinden.

MURINE FOR YOUR EYES abends und morgens. — Habt Kraft, gesunde Augen. Wenn sie ermüdet sind, jucken, schmerzen oder brennen, wenn sie wund, irritiert, entzündet oder granuliert sind, gebraucht oft Murine. Lindert, erfrischt. Sicher für Kinder oder Erwachsene. Bei allen Apothekern. Schreibt nach freiem Augenbuch. Murine Eye Remedy Co., Chicago.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. Heute geschlossen.
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Roxy."
Cohan's Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „La, la, Lucille."
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Tumble In."
Illinois. — „Scandals of 1919."
La Salle. — „Tea for Three."
National. — „Mutt and Jeff."
Olympic. — Marie Dreßler.
Powers'. — „Dark Rosaleen."
Princeß. — „39 East."
Studebaker. — „Take It From Me."
Victoria. — „One Woman's Life."
Woods. — „Up in Mabels Rooms."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Wächter für Nachtarbeit in Fabrik; stetiger, zuverlässiger Mann, der Dampfkessel besorgen kann und willens ist, allgemein behilflich zu sein; stetiger Platz und guter Lohn. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Avenue. dimido

Verlangt: Kohlengräber für West Virginia; kein Arbeitertrubel; freie Fahrt. Nachzufragen in Samuelsons Labor Agency, 2. Floor, 601 W. Madison Str. Telephon Monroe 434. dimi

Verlangt: Assistent Pastry-Koch; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen beim Steward, Chicago Beach Hotel, 51. Str. und Hyde Park Blvd. modimi

Verlangt: Nachtwächter; muß Hochdruck Boiler verstehen und keine Arbeit scheuen. Unique Cleaners & Dyers, 2643 Chicago Ave. modimi

Verlangt: Guter Bandsäge-Arbeiter; guter Lohn und stetige Arbeit. Chicago Hat Block Mfg. Co., 1004 W. North Avenue. dimido

Verlangt: Guter Wurstmacher; stetige Arbeit und guter Lohn. 3451 Forest Avenue. mido

Verlangt: Orthopedic Appliance oder Brace Maker. Sharp & Smith, 65 East Lake Str. midofr

Verlangt: Bäcker an Pies und Rolls. Harmony Cafeteria, 58 W. Washington Straße. mido

Verlangt: Gute Tischler an alter und neuer Arbeit. 1010 N. Clark Str., 2. Floor. midofr

Verlangt: Koch in ungarischem Restaurant; keine Sonntagarbeit. 204 W. Van Buren Str. 9dez1wX

Verlangt: Holzmaschinenarbeiter für Fliegenfenster und Sash Fabrik. 3759 West North Avenue 6dz—1wX

Verlangt: Holzarbeiter, erster Klasse Männer an Wagen und Auto Truck Bodies. 840 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Arbeiter; 70 Cents die Stunde. Wrightwood und Hermitage Ave. Gerhardt F. Meyne. 9dez1wX

Verlangt: Teamster. John Bader Lumber Co., 2020 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt; $14 die Woche. Archie Spencer, 22 E. Randolph Str. 10dz*X

Verlangt: Fleißiger, tüchtiger Mann als Porter und Lunchman in Weinstube. 35 N. Dearborn Str.

Verlangt: Pianist, Violinist, Cellist, für Orchester, solche, die sich noch höher aufarbeiten wollen; stetige Stellung. Music College, 2933 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann, der plastern kann. 2134 Larrabee Straße.

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit. Sofort anzufangen: 6111 Norwood Park Ave. 'Phone: New Castle 547. mido

Verlangt: Koch für Tagarbeit. 2405 N. Clark Str.

Verlangt: Geschirrwäscher; guter Lohn. 148 West North Ave., Restaurant. mido

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes und Biscuits. Frank Hunsinger, 2259 S. California Avenue.

Verlangt: Mann für Geschirrwaschen und Küchenarbeit im Saloon. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. 8 West Randolph Str.

Verlangt: Junger Mann in Wurstfabrik. Nachzufragen 2639 S. Harding Avenue. dimido

Verlangt: Sticker Hands, Möbelschreiner und Sash-Macher; guter Lohn. Nachzufragen: Wiederhold Lumber & Mfg. Co., Park Ridge, Illinois. dimido

Verlangt: Shaper Hand an Möbeln; guter Lohn. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Av. di—fr

Verlangt: Säger, Stock und Rip. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. di—fr

Verlangt: Junge oder mitteljährige Männer, um ein Handwerk zu erlernen; verdienen guten Lohn in kurzer Zeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. di—fr

Verlangt: Möbelschreiner; gute Männer können viel Geld verdienen bei unserem Prämiensystem. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. di—fr

Verlangt: Kunstschlosser. Johnson-Meier Co., 155 Wendell Str., nahe Wells und Division Straße. 9dez1wX

Verlangt: Carpenter. 644 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Porter im Laden. 644 W. Madison Straße. dimi

Verlangt: Erste Hand Bäcker, muß gut an Brot und Cakes sein; guter Lohn. The Food Shop, 2 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Holzarbeit-Maschinenarbeiter, erfahren an Commercial Autobodies. 2730 Elston Avenue. modimi

Verlangt: Blacksmiths, erfahren an Commercial Autobodies. 2730 Elston Ave. modimi

Verlangt: Holzarbeiter und Cabinetmakers an Wintertops und leichten Commercial Bodies. Lawder, 69. Str. nahe State Str. modimi

Verlangt: Aelterer, stetiger Nachtfeuermann, kein I. W. W., $50, Kost und Zimmer den Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 8dez1wX

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann als Janitorhelfer, Kost und Zimmer, Bezahlung je nachdem er Arbeit leisten kann. 1903 Argyle Str. Tel.: Ravenswood 5341. 8dez1wX

Verlangt: Ein Porter, der auch bartenden kann. 1557 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Laufbursche für leichten Maschinenshop, 16 oder älter, $13 die Woche. Seht Mr. Nelson, 3. Floor, 407 Süd Aberdeen Str. modimi

Verlangt: Mechaniker, um an Phonographen zu arbeiten, mit Erfahrung vorgezogen, aber nicht nötig. Sofort nachzufragen The Victoria, Room 405 — 143 N. Wabash Ave. 7dz1wX

Verlangt: Arbeiter in Lumberyard zu arbeiten, Ablöhnung jeden Abend. Theo. Flathauer, 1428 Cherry Ave., Goose Island. 9dez1wX

Verlangt: Polsterer mit etwas Erfahrung im Auto-Trimming. Charles R. Petersen, 607 West Railroad Ave., Wilmette, Ill. dimido

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Typen beide Geschlechter für „Sammy Dreams" Freie Probe 9 morg. bis 6 abends Delight Film Corp. 2139 Wabash Avenue at 22 Str 25jl*X

Verlangt: Aeltere zuverlässige Leute, eventuell Ehepaare, können leichte, angenehme Beschäftigung finden, auch hübsche Wohnung. 439 South Irving Ave., nahe Van Buren.

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrenes Ehepaar, gut ausgebildet, tüchtig, Frau zum Kochen, Mann als Butler-Hausmann; müssen die Hauswirtschaft vollständig führen können, Küchenzettel aufstellen, das Ordern etc. besorgen; Lohn entsprechend der Dienste, $150 wenn zufriedenstellend; Empfehlungen erforderlich. Anzufragen Room 812, 9 S. Clinton Str. 'Phone: Franklin 988. 10dez*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Bau- und Maschinenschlosser, chirurgische Instrumente usw., sucht lohnende Arbeit. Adr.: J. Borbet, 915 Concord Place. midofr

Gesucht: Deutscher, 25, sucht Stelle als Feuermann an Nordseite. Palmer, Telephon Lincoln 9061. midofr

Gesucht: Eine erste und zweite Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit. 'Phone: Normal 7484. mido

Gesucht: Guter Lunchman und Porter, kann gut bartenden, sucht Stelle. Telephon: Armitage 6918. mido

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung in Bäckerei, sucht Arbeit. 'Phone: Republic 1817. midofr

Gesucht: Verläßlicher Mann (38), mit aller Porterarbeit vertraut, sucht Arbeit. Adr.: K 775 Abendpost. dimi

Gesucht: Krankenwärter sucht Stelle, hier oder auswärts. Adr.: T 192 Abendpost. dimi

Gesucht: Bäcker sucht dauernde Stelle in Bäckerei an Brot und Rolls an der Nordwestseite. Zu sprechen von 1 bis 3 Uhr nachm. 1657 Division Str., oben. dimido

Gesucht: Aelterer Bäcker, erster Klasse an Brot und Rolls, sucht Stellung als Vormann oder allein. M. Zablocki, 911 W. 54. Place. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Operators mit Erfahrung an feinen Männerhemden. Sprecht vor zwischen 12 und 6 Uhr abends, 10. Floor.
Marshall Field & Co., Retail.
modimi

Aufwartefrauen für den ganzen Tag — für Küche und Lunchcounter. Nachzufragen nach 3 Uhr nachmittags im Employes Lunchroom auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co. Retail.
Midofrl

Verlangt: Mädchen und Frauen, um in unserer Laundry zu arbeiten; $13 bis $15 die Woche. Nachzufragen auf dem 6. Floor. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str. 9dez1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie; gutes Heim; $12 die Woche; Donnerstags und Sonntags frei. Telephoniert Rogers Park 511. Auf der Südseite wohnende Mädchen können vorsprechen in 4828 S. Ashland Ave. 9dez1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; $12 die Woche. M. Michel, 1402 W. Kedzie Ave., 2. Apt. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche und keine Kinder. 4822 Michigan Ave., 1. Apt. Telephon Drexel 7419. mido

Verlangt: Köchin für Vegetarier in Restaurant. Telephoniert Armitage 7737. midofr

Verlangt: Restaurant Köchin; guter Lohn. Adr.: K. 776 Abendpost.

Verlangt: Küchenmädchen; guter Lohn. 15 W. Division Str. midofr

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen mit guten Referenzen für ein Baby Jungen im Alter von 2 Jahren. 'Phone Winnetka 1182. Wir bezahlen Telephongebühr. midofr

Verlangt: Frau als Nachtköchin im Restaurant. 1848 N. Wells Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit von 9 bis 2 Uhr. 3129 Armitage Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit und zur Mithilfe bei zweijährigem Mädchen, Nachts heim gehen. 3239 Eastwood Ave. Tel.: Irving 7837. midofr

Verlangt: Tüchtige Frau zum waschen und reinmachen, stetiger Platz. Glogau, 530 Aldine Ave. Tel.: Lake View 2766.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 4346 Drexel Blvd., 2. Flat. 'Phone: Drexel 133.

Verlangt: Haushälterin, ältere Frau für Familie von drei Erwachsenen. Telephoniert: Englewood 1976, nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, von 9 bis 3 Uhr, kein waschen. 2477 N. Clark Str.

Verlangt: Reinliche Frau für waschen und bügeln außer dem Hause, jede zweite Woche. 5420 Justine Straße.

Verlangt: Saubere Waschfrau für 2 Tage in der Woche. 4820 N. Albany Ave., 8. Apt. — Tel.: Monticello 7133.

Verlangt: Geschirrwäscherin; guter Lohn. — 1252 North Clark Str.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen bei 2 Kindern, 3½ und 1½ Jahre alt; bester Lohn. 5029 Woodlawn Ave., 1. Apt. Telephon: Oakland 6634. midofr

Verlangt: Geschirrwäscherin für Restaurant, von 10 Uhr morgens bis 6:30 abends; $14 die Woche. 4000 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Küchenarbeit im Saloon. Guter Lohn. Keine Sonntagsarbeit. 8 West Randolph Str.

Verlangt: Küchenmädchen, allgemeine Hausarbeit; braucht nicht kochen zu können; Stunden 8 morg. bis 5 nachm. Avenue Club, 747 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin, über 35 Jahre alt, für Familie von vier Erwachsenen. Adr.: K 764 Abendpost. modimi

Verlangt: Frau zum Waschen und Hausreinmachen jede Woche. Mrs. Haimowitz, 4654 N. Lawndale Ave. dimido

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Witwe sucht nur Wöchnerinnen aufzuwarten. Bitte vorzusprechen oder brieflich. 1640 Larrabee Str., Hinterhaus, Dingler. 'Phone: Lincoln 6872.

Gesucht: Köchin sucht Stelle im Saloon oder Restaurant; keine Sonntagarbeit. 1309 Clybourn Ave. 'Phone: Lincoln 8335. mido

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.
— Fehlerhafte Augen. —
Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich od. abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.
Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.
Eltern, die im Zweifel sind, über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.
Die richtigen Gläser für Eure Augen.
Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Versuchslinsen ausgestattet, die der optischen Wissenschaft bekannt sind.
Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhnlichen Ursachen von Augenleiden und deren Behandlung.
Dr. J. G. Message,
177 N. State Str., Chicago.
Gegenüber State-Lake Theater.
Phone: Central 1133.
1nov*X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. N. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str. Ecke State. Tel. Superior 4672. 10sp,misafon*

Zu verkaufen: Großes Reed Puppenbuggy und Puppe, wie neu. 3831 Southport Ave.

Zu verkaufen: Begräbnisplatz (Lot) auf dem Elmwood Friedhof, billig. 'Phone: Spaulding 1414. midofr

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe 5-Zimmer Flat Einrichtung, Dampfheizung; 3 Zimmer zahlen die Miete; verlasse Stadt. 6 W. Chicago Ave., 1. Flat. dimi

Zu kaufen gesucht: Möbel, Rugs, Oefen usw. Telephon Lincoln 1058. mi-son

Zu verkaufen: ¾-Size Bett, vollständig, $25. 634 Barry Ave., 2. Flat. mido

Zu verkaufen: Twin Bett, wie neu, 2709 Mildred Ave., 2. Floor, Apt. B. dimi

12×15, 11.3×12, 9x12 und 8x10 Rugs, $24 und $32; lange Strips, $2.50 aufwärts 2043 Division Str. Sonntag offen. dimi

Parlor-, Eßzimmer-, Bettzimmer-Set, Floorlampe, Sprechmaschine, Player Piano, Rugs, Leinen, Gardinen, alles erster Klasse. Verkaufe als Bargains. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 7dz2wX

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, Rugs, Messingbetten und Phonograph, großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 8dz2wX

Verschleudere billig Möbel und $200.00 Victrola für $65.00. Auch Player Piano billig; nur ein paar Monate benutzt. 1335 Elmdale Ave. 'Phone: Sunnyside 4806. 6dz1wX

Zu verkaufen: Zwei Parlor-Sets, andere gebr. Möbel zum Kostenpreis. 59 E. Grand Ave. 28nv,frsonmi1mt

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 14nov1mtX

Händler

— Bargain —
Eigentümer verschleudert
Wir haben ein 3-Stück Leder Parlor-Set, der neueste Stil, kostete $200. 15 Tage gebraucht, wird für beste Offerte verkauft. Ferner prachtvoller $125 große Size Phonograph wie neu, mit 24 Selections, Diamantspitzennadel. für $39. Auch Rugs. Kommt sofort.
— Southside Furniture Storage —
2102 W. 35. Straße, Ecke Archer Avenue.
Offen 9—9. Sonntags 10—4 nachm.
18nv,dimisafon1mt

— Große Bargains! —
in Heizöfen, Kochöfen, Gasherden, Dressers, Betten, Eßzimmertischen, Stühlen, Teppichen, Pianos und Victrolas. Blakeslee Storage Ware House, 435 S. Western Ave. 3dz1mtX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Ein Snap! Lake View 2-Apartment Haus, Heißwasserheizung, ein Block zur Irving Park Hochbahnstation; Preis $7500; $1000 bar, Rest nach Belieben.
Prächtige 6-Zimmer Cottage auf 30 Fuß Lot, Furnaceheizung, elektr. Licht; bequem zur Irving Park Hochbahnstation und Lincoln Ave. Carlinie; Preis $4500. $1500 bar, Rest nach Belieben
E. Abrahamson, 1909 Irving Park Blvd. Telephon: Wellington 126. 6dez*X

Zu verkaufen: Modernes 3-Flat Brick, jedes 5 Zimmer, 30 Fuß Lot, el. Licht usw., nur $9300, nahe unserer Office. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 10dz,mifrsa4w

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, Rest monatlich, 3-Flat, 5, 6 und 6 Zimmer, Lot 32&125, nahe Belmont Ave.; Miete $480, Preis $3500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 10dz,mifrsa4w

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. safodimifr

Zu verkaufen: 1638 Winona Ave., großes 2 Flat Frame auf Brick, 6 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Lot 37 bei 125, schöne ruhige Gegend, Preis $6200, Miete $696, $1000 Anzahlung. Blesius & Co., 5605 N. Clark Str. 7dz1w*

Zwei Flat Bargain.
An Wrightwood Ave., nahe Hochbahn, 5 u. 6 Zimmer, mit Bad, obere Wohnung jetzt frei; Preis $4000; nur $500 bar, Rest monatlich. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Straße. sami

Zu verkaufen: 3625 Southport Ave., Brick und Frame, 4 und 5 Zimmer, Lot 27 bei 125, elektrisches Licht; $1000 Anzahlung; Preis $4500. Ludwig, 3766 N. Clark Str. 29novsamifr1mt

Zu verkaufen: 3-Flat Frame- und Brick-Gebäude in guter Verfassung und vorzüglicher Nachbarschaft; 4 Zimmer jedes; alles helle Zimmer; Ofenheizung, nur $4200; nahe Office. R. G. Ludwig & Co., 3766 No. Clark Str. 21nv–17dz,frsami

Zu verkaufen: 2101 Clifton Ave., Ecke, 4-Flat Brickgebäude, in gutem Zustand Ofenheizung, Miete $924. Preis $9000. R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Straße. 21nv–17dz,frsami

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen:
—Grocery und Market—
—Größter Bargain in Chicago!—
Muß schnell verkaufen, um einen Nachlaß zu regeln, lange bestehender, gut zahlender Store in dicht besiedelter Arbeiternachbarschaft, Nordwestseite; macht großes Bargeschäft, über $600 die Woche; erster Klasse Fixtures, großes Warenlager, Invoice über $2000; nehme $1400 oder beste schnelle Offerte; billige Miete, moderner Store mit oder ohne modernes Flat mit Bad. Verkaufe auch die Fixtures zum Fortnehmen, wenn gewünscht. Kommt schnell um diese seltene Gelegenheit. 3713 Belmont Ave., 3 Blocks östlich von Crawford Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, nahe lebhafter Transfer-Ecke, Nordseite; elegante Fixtures und großes Warenlager; wirkliche Goldmine für aktive Leute; muß schnell verkaufen, verschleudere für $1200 oder beste Offerte, beinahe das Doppelte wert; kann auch transferiert werden. 2004 Montrose Ave., nahe Robey.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Zigarren- und Candy-Store, vorzügliche Lage, Nordwestseite; keine Konkurrenz für viele Blocks; besteht seit über 15 Jahren; großes Warenlager und gute Fixtures, billige Miete mit Wohnzimmern; $850, Teil auf Zeit, kaufen alles. 1125 N. Mozart, nahe Division und Humboldt Park, 1 Block westlich von California.

Zu verkaufen: Bäckerei, 8 Meilen von Chicago; wöchentliche Einnahme $350. Verkaufe für $1500. Adr.: L 856 Abendpost. mido

Gute Store Bäckerei mit $800 bis $900 Wocheneinnahme ist mit oder ohne Haus zu verkaufen. Adr.: L 863 Abendpost. mido

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange 704 Nord Dearborn Straße. 11nv1mtX

Verkaufe Bäckerei, Nordseite; Store-Bäckerei; 7 Wohnzimmer; 40 Dollar Miete monatlich. Anzufragen: 415 Belden Ave., 2. Floor, nahe Clark. somifr

Suche gute Bäckerei mit $700 bis $1000 wöchentlicher Einnahme. Zahle bar für guten Platz. Adr.: T 163 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butcher- und Grocerygeschäft; gute Nachbarschaft. Anzufragen 2209 N. Cicero Ave. modimi

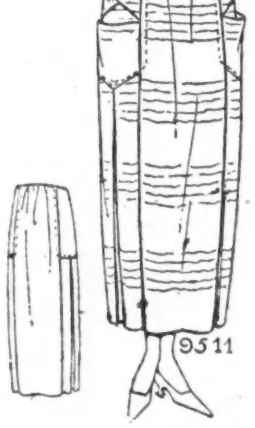
Suche nur gutgehende Bäckerei, mit oder ohne Haus zu kaufen. Adr.: K 783 Abendpost.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Rockmuster.

Dieser Rock wird mit Falten an jeder Seite ausgestattet und mit Knöpfen über den Taschen besetzt.



Größe 26 erfordert 3⅛ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9511 in Größen 26—32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

— Schlauer. — Die Kaufleute Rauch und Ringel, die in einer belebten Straße gerade einander gegenüber ihre Tabakgeschäfte haben, suchen sich natürlich in wirksamer Reklame zu überbieten. In dieser Woche ist — wie Ringel mit Aerger gestehen muß — Rauch bedeutend voraus. Denn er hat ein hübsches Mädchen, als Brasilianerin gekleidet, an's Fenster gesetzt. Dort dreht sie Zigaretten und lockt selbstverständlich viele Zuschauer herbei, von denen dann mancher in den Laden tritt und kauft. — Mehrere Tage läuft Ringel verdrossen umher und giftet sich über das höhnische Lächeln seines Gegenübers. Plötzlich aber hat er eine Idee. — Am nächsten Tage sitzt auch bei ihm eine zigarettendrehende Brasilianerin am Fenster — merkwürdigerweise jedoch mit dem Rücken gegen das Publikum. Nicht ein einziges Mal wendet sie sich trotz allen Räusperns, Klopfens, Scherzens der immer dichter außen Versammelten. Und doch muß sie nach der zierlichen Gestalt, den graziösen Locken, dem zarten Nacken sicher auch ein wunderhübsches Gesichterl haben. Die Neugierde wächst und schließlich geht jeder, um sie von vorne zu sehen, in den Laden und kauft. — Jetzt lächelt Ringel und Rauch schluckt Essig.

Späne.

Der Neid trägt seine Strafe in sich.

Handwerk hat einen gold'nen Boden, Kunst einen gold'nen Sarg.

Jeder Mensch gilt in der Welt nur so viel, als er sich selbst gelten macht.

Je weniger einer hat, desto mehr wagen ihm die Menschen zu bieten.

Mit bloßer Gelehrsamkeit ist dem Besitzer und auch der Welt schlecht gedient.

Ein einziger Schnurrbart bringt zehn Frauenrechtlerinnen aus dem Konzept.

Unsere Schicksale sind nicht außer uns, sondern in uns und unserm Willen.

Manchmal glauben wir, das Glück lächle uns, während es uns bloß auslacht.

Leidenschaft verschüttet manchen Bronnen; aber sie schlägt auch Quellen aus dem Steine.

Das Licht der Wahrheit kann gar zu oft verdunkeln, aber niemals ganz ausgelöscht werden.

Wo die Glocke der Verleumdung läutet, da ist schnell eine gläubige Gemeinde beisammen.

In der Regel ist jeder gescheiter, als die andern glauben, und dümmer, als er selbst glaubt.

Wenn es oft heißt: So kann das nicht weiter gehen! geht es auch anders, aber gewöhnlich schlechter.

Des Menschen Wille ist sein Himmelreich, in dem ihm die „guten Freunde" die Hölle heiß machen.

Es ist kein Lob der Dummheit oder Störrigkeit, wenn man sagt, der Esel hat mehr Freunde als der Fuchs.

Die Erziehung besteht nicht bloß in der Lehre, in dem Beispiel, in der Uebung, sondern auch in der Strafe.

Wenn die Tugend stets sichtbar belohnt würde, so würden uns die Tugendhaften bald unleidlich werden.

Jede Person hat zwei Erziehungen: die eine, die sie von anderen erhält, und die andere, die wichtigere, die sie sich selbst gibt.

Völker lassen sich durch geschichtliche Erfahrungen niemals belehren. Sie glauben erst, nachdem sie gelitten haben. Aber alle Schuld rächt sich auf Erden . . .

Man muß schweigsam schaffen. Wer viel von Zielen redet, erreicht nichts, wer viel vom Lernen redet, kann nichts, wer immer von der Arbeit redet, ist ein Faulpelz.

Wenn Politiker gar keine Gründe mehr auftreiben können, dann berufen sie sich auf die Ueberzeugung der Mehrheit des Volkes — nachzählen kann ja niemand.

Bei den Tollheiten unserer Zeit, die auf allen Gebieten wie Pilze aus dem Boden schießen, ist es ein Trost, daß heute alles so viel rascher geht als einst. Auch sie werden schneller vorübergehen als man denkt.

Die echte Gerechtigkeit ist das Kind der Vernunft und der Liebe. Die falsche das des kühl berechnenden Verstandes und der Rachsucht. Nur die erste kann heute Staaten und Völker vom Hasse erlösen. Leider aber herrscht fast nur die zweite.

Viele, ja die meisten Erzieher meinen noch immer, die Erziehung der Jugend bestände in möglichst großer Beschränkung jeder Freiheit. Kennen denn diese Herren nicht das Gesetz von der zurückgedrängten Kraft, die sich früher oder später rächen wird

Wenn du in die Ehe trittst, so prüfe dich, ob du imstande bist, vierzig bis fünfzig Jahre über alles und nichts zu sprechen; viele Ehen werden nur durch Bedürfnis und Gewohnheit des Schwatzens zusammengehalten. Gleich und gleich gesellt sich gern; nur die Ehe macht eine Ausnahme, die ihr aber auch nur ausnahmsweise bekommt.

Was wird heute am meisten verehrt? Tote Gedanken werden am meisten verehrt! Man legt sie in goldene Schreine und die Menge strömt herbei und starrt voll Andacht auf den goldenen Schrein — in dem dürre Blätter liegen. So gibt es Tempel der Gleichheit und Freiheit, der Gerechtigkeit und Versöhnung, des souveränen, allweisen Volkswillens, und wer weiß, wie viele noch. Der zeitlose große Gott, den sie alle als Wahn betrachten, lächelt: „Schafft euch Götzen, ihr Kinder und leugnet mich, wie ihr wollt. Trotzdem halte ich euch in den Händen und mein Wille geschieht."

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Börsennotierungen.

Chicago, den 10. Dezember 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.43¼	$1.41¼
Mai	1.34⅞	1.34
Hafer—		
Dezember	.78¾	.78¼
Mai	.81½	.80¾
Speck—		
Januar	35.70	35.40
Schmalz—		
Januar	22.95	22.75
Rippen—		
Januar	.—	18.40

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.43¼	.78¼	—	—	—
Mai	1.34⅝	.81¼	—	—	—
Jan.	—	—	35.50	22.85	18.45

Mais schloß um ¼ bis 1¾, Hafer um ⅜ bis ½ Cent höher. Die „kalte Welle" übt ihren Einfluß auf den Markt aus, denn es ist anzunehmen, daß die Zufuhr in nächster Zeit sehr gering sein wird.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	381	384½
Checks	380	383¾
Paris—		
Cables	11.70	11.40
Checks	11.72	11.42
Holland—		
Checks	37¾	38.00
Italien—		
Checks	13.20	12.95
Schweiz—		
Checks	5.10	5.09
Dänemark—		
Checks	18.25	18.65
Norwegen—		
Checks	20.15	20.65
Schweden—		
Checks	21.15	21.75
Spanien—		
Checks	19.90	19.85
Deutschland—		
Checks	2.05	2.00
Oesterreich—		
Checks	0.80	0.80

Produktenbörse.

Für Butter und Eier ist die Nachfrage — infolge der unerhörten Preise — so gering, daß trotz ebenfalls verminderter Zufuhr an Butter und bei sehr erhöhter Zufuhr von Eiern die Preise gesunken sind. Auch Käse hat sinkende Tendenz.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.68½	—0.69
„Firsts", das Pfund		0.66
„Seconds", das Pfund	0.57½	—0.59
Packware, das Pfund	0.47	—0.48
„Ladles", das Pfund	0.51	—0.52

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.77	—0.78
„Ordinary Firsts", das Dtzd.		0.70
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.70	—0.77

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.30½
„Daisies", das Pfund	0.31	—0.31½
„Long Horns", das Pfund	0.32	—0.32½
„Young America", das Pfd.	0.32	—0.32½
„Brick", das Pfund		0.30
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.33
do., Pfund-Stücke		0.34

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.	0.24	—0.25
do., allgemeiner Durchschnitt		0.20
do., kleine, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.17
„Springs", das Pfund		0.24
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.34
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Indian Runner Enten, Pfund		0.23
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.50
do., bis 2 Pfund, Dutzend		11.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.45
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.32	—0.34
Hühner, das Pfund	0.27	—0.28

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12	—0.14
Hasen, das Dutzend	2.50	—3.00

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 18c
Rounds,	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Jonathans	9.50	—10.00
Rome Beauties	8.00	—8.50
Northern Spy	9.00	—9.50
Greenings	9.00	—9.50
Grimes Golden	9.50	—10.00
Baldwins	8.00	—8.50
Snow	7.00	—7.50
Hubbardson	7.00	—7.50
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	7.50	—8.00
Kings	9.00	—9.50
Golden Russetts	7.50	—8.00
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.50	—3.25
Delicious	3.25	—4.00
Spitzenberg	2.75	—3.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	6.00	—9.00

Nüsse.

Walnüsse, schwarze, Pfund		0.06
Hickory, das Pfund		0.07

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Nabels	3.75	—5.50
do., Florida, die Kiste	2.50	—4.50
Zitronen, Florida, die Kiste	4.00	—5.50
Grapefruit, die Kiste	3.00	—4.00

Frisches Gemüse.

Alligator-Birnen, Case		12.00
Bl bl Crate	2.25	—2.50
Eierpflanzen, Crate	2.00	—2.50
Gurken, Kiste 2 Dutzend	2.75	—5.50
Karotten, das Faß	4.00	—4.50
do., der Sack	0.60	—0.75
Knoblauch, das Pfund		0.25
Kraut, der Sack		3.50
Meerrettig, 12 Wurzeln	0.85	—1.00
Pastinaken, die Kiste		0.60
Pfeffer, Crate	3.50	—5.50
Petersilie, das Faß	5.00	—8.00
Pilze, Minnesota, Schachtel	0.60	—0.65
Radieschen hiesige, Dtzd. Bdl.		0.90
Rosenkohl, kleine Trommel	7.50	—8.00
Rüben, hiesige, 100 Bündel	1.50	—2.00
do., der Sack	0.60	—0.65
Salat, Kopf —		
Westlicher, Case	5.00	—5.50
Endivien, das Faß		2.50
Eskarola, das Faß		2.50
Blattsalat, große Kiste	0.40	—0.45
Schnittbohnen, Hamper	2.50	—3.25
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.40	—1.50
Spinat, der Bushel	1.50	—1.75
Tomaten, California, Lug		1.50
do., Gewächshaus, Korb 10Pf.	1.75	—2.00

Turnips, 100 Pfund	1.50	—1.60
Zwiebeln, hiesige, Sack 65 Pfd		2.50
do., California, 100 Pfund	5.00	—5.25
do., Indiana, 100 Pfund		5.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	2.85	—3.15
Westliche, 100 Pfund	3.00	—3.40

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot		2.48
Nr. 2, do	2.45	—2.46
Nr. 3, do		2.40
Nr. 4, do		2.40
Nr. 1, hart	2.58	—2.59
Nr. 2, do		2.58
Nr. 3, do	2.47	—2.53
Nr. 4, do	2.46	—2.47
Nr. 1, nördlicher	3.15	—3.25
Nr. 2, do	3.05	—3.12
Nr. 3, do		2.92
Mais—		
Nr. 2, gemischt		1.50
Nr. 3, do	1.44	—1.44½
Nr. 4, do	1.42½	—1.44
Nr. 5, do	1.39	—1.44
Nr. 6, do	1.36	—1.37
Nr. 2, gelb	1.56	—1.59
Nr. 3, do	1.46	—1.48
Nr. 4, do	1.42½	—1.46
Nr. 5, do	1.40	—1.41
Nr. 6, do	1	—1.36½
Nr. 2, weiß		1.48½
Nr. 3, do	1.44½	—1.46
Nr. 4, do	1.42½	—1.43½
Nr. 5, do	1.40	—1.41

Zufuhr— Weizen...... 97,000; Mais...... 245,000
Verschiffung— Weizen...... 47,000; Mais...... 73,000

Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.82½	—0.83½
Nr. 2, do	0.81¾	—0.83½
Nr. 3, do	0.79	—0.80½
Nr. 4, do	0.78½	—0.79
Gerste—		
Malz	1.37	—1.63
Roggen—		
Nr. 2	1.61½	—1.62½
Flachs, Duluth	5.12	—5.20
Kleesamen	30.00	—48.00
Timothysamen	8.50	—12.50
Mehl—		
Frühjahr, Patent	15.15	—15.25
Winter, hart	11.25	—12.00
do., weich	11.00	—11.69
Roggen, dunkel	7.25	—7.35
do., hell	8.25	—8.75
Mais	3.65	—3.90
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	30.00	—32.00
do., Nr. 2	27.00	—29.00
do., Nr. 3	23.00	—26.00
Kleeheu	25.00	—30.00
Alfalfa	26.00	—29.00
Südwestliches	23.00	—28.00
Nordwestliches	17.00	—25.00
Illinois	16.00	—22.00
Packheu	13.00	—14.00
Stroh—		
Roggen	13.00	—14.00
Hafer	12.00	—13.00
Weizen	11.00	—12.00
Kleie, die Tonne	40.40	—41.25

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	20.00	—20.75
Gute bis ausges. Ochsen	16.75	—19.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	12.25	—16.75
Jährlinge	14.00	—20.50
Fette Kühe und Rinder	6.50	—14.00
Kälber	14.00	—17.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	12.15	—12.55
Schwere Fleischerware	12.30	—12.75
Leichte Fleischerware	12.35	—12.75
Mittel-Gewicht	12.20	—12.65
Gemischte Packware	11.50	—12.25
Ferkel, 80—125 Pfund	9.00	—12.10
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	13.75	—16.25
do., Native	13.50	—16.30
Ewes	4.25	—9.25
Wethers	7.50	—11.00
Jährlinge	10.50	—14.85

Zucker.

Granulierter 100 Pfund	11.20

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$	0.14½
Red Crown Gasoline	0.21
Winteröl, schwarz	0.11.8
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	2.09
do., gereinigt, bis 4 Faß	2.11
Terpentin, im Faß, Gallone	1.82
Denatur. Alkohol, Gallone	0.77
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Pfund	0.13½
do., 50 Pfund, das Pfd.	0.13¾
do., 25 Pfund, das Pfd.	0.13¾
do., 12½ Pfund, das Pfd	0.14
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.00
New Yorker Gyps, das Faß	4.00
Schellack, weiß, Gallone	6.00
do., orangefarben, do.	5.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
A. Decker u. Cohn	263	45	44½	45
Armour, Vorzugsak	1250	105¾	105½	105½
Briscoe Motor	25	64½	64½	64½
Chic. Elev. Nys.	30	1	1	1
do., Vorzugsaktien	500	4	3⅞	3⅞
Chic. Pneum. Tool	75	106	105	105
Chic. Nys, Ser. 3	30	¾	¾	¾
Cudahy Comp.	20	105¼	105¼	105¼
Commonw. Edison	310	108	107¾	108
Continental Motor	700	13⅛	12¾	13⅛
Deere & Co., Vorz.	210	100½	100¼	100¼
Diamond Match	70	123½	123½	123½
Great Lakes D & D.	60	85	84	84
Holland Eil.	75	18¼	17½	17½
Hupp Motors	210	15	14⅝	14⅝
Hartman Corp.	50	90	90	90
Illinois Brick	45	78	78	78
J. J. Case Plow	300	20¾	20½	20½
Kans City Light & P.	50	32	32	32
Libby, McN. & L.	885	31	30	30⅞
Montg. Ward, Vorz.	235	115	114½	115
Mitchell Motor	50	43½	43½	43½
National Leather	2350	18¼	18	18
Pettibone Mul	100	41	41	41
Publ. Service, Vorz.	50	85	85	85
Peoples Gas	330	38¼	38	38
Quaker Oats, Vorz.	81	94½	94	94½
Reo Motor	65	29	28¾	28¾
Republic Truck	75	55	55	55
Sears-Roebuck	108	224¼	224¼	224¼
Shaw Taxt	100	270	265	270
Stewart-Warner	2215	40½	40	40
S. Gas & Elec.	58	28¼	28	28¼
Swift International	4550	59½	56⅞	57
Swift & Comp.	1500	136½	135¼	135¾
Thompson Comp.	335	44¾	43½	44
Temtor Prod. „A"	635	49	47½	49
Un. Carbide & Carb.	1895	77¼	76½	76½
Wahl Comp.	1545	48½	44	44
Wilson Co., Vorz.	45	99	99	99
Bonds.				
Armour 4½s	$1,000	82	82	82
Ch. C. Ry. 1st 5s	12,000	68½	68	68½
Chic Nys. 1st 5s	6,000	65	65	65
do., Ser. B 5s	14,000	35	35	35

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	54⅛	53¼
American Locomotive Co.	—	94⅝
American Smelting	65⅝	65⅞
Anaconda	57½	58
Atchison	84⅞	85
Baldwin Locomotive	105⅜	106
Baltimore & Ohio	31¾	32⅜
Bethlehem Steel B	92⅝	92½
Chicago, Milw. & St. Paul	36⅝	37
Central Leather Co.	93½	94
Crucible Steel	208	207¾
General Motors	329	320½
Inspiration Copper	51	51¾
Int. Mercantile Marine	48½	49⅞
do., Vorzugsaktien	105	105½
Int. Paper Co.	72¾	72½
Mexican Petroleum	196½	197½
New York Central	69½	69⅜
Northern Pacific	81¾	81⅜
Pennsylvania Linien	41	41
Peoples Gas	38⅛	38⅜
Reading	76⅞	77⅛
Rep. Iron and Steel	104⅛	104⅞
Sears - Roebuck	—	222
Southern Railway	22¼	22⅛
Texas Oil	285	291
Tobacco Products	90¼	89⅝
Union Pacific	124¼	124⅛
U. S. Rubber	123¾	124⅝
U. S. Steel	103⅞	103½
do., Vorzugsaktien	114	114
Utah Copper	73	73½
Westinghouse	53¼	53

Da der Kohlengräberausstand noch immer nicht beigelegt ist, war auch heute die Nachfrage nach Wertpapieren nicht groß. Nur 400,400 Aktienanteile hatten um 1 Uhr die Besitzer gewechselt. Die Mark ist wieder im ausländischen Wechselkurs gefallen und hat jetzt nur noch einen Wert von 1.98 Cents; das Pfund Sterling steht auf $3.77½.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	38.85	38.95	38.68	38.60
Mai	32.58	32.60	32.12	32.25

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere Wohnhäuser an Sheridan Road in Rogers Park verkauft.

Das Wohnhaus an der Nordostecke der Sheridan Road und Farwell Ave., Grund 122 bei 150 Fuß, ist von Frau Mary Burson z $40,000 an den Kommissionshändler James A. Doyle verkauft worden. das an der Nordwestecke der Sheridan Road und Sherwin Ave., Grund 103 bei 150 Fuß, zu $37,500 von B. Ulrich an Leon L. Fleig und das auf der Westseite der Sheridan Road, hundert Fuß südlich von der Morse Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, zu $30,000 von F. L. Patch an Edward A. Hock. Ferner ist das mit $10,000 belastete Sechsfamilienhaus 4444 und 46 Sheridan Road, Grund 50 bei 120 Fuß, zu $30,000 von Paul M. Thompson an Loa Helmer verkauft worden, ein Zinshaus gleicher Größe auf der Südseite der Margate Terrace, 159 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 55 bei 118 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $35,000 von Frau Hattie Linn an Morris Schlensky, und ein drittes auf der Nordseite des Glengyle Pl., 214 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 60 bei 140 Fuß, mit $17,000 belastet, zu $36,50 von M. J. Hoyne an Harry E. Wirsing.

Die Grennan Cake Corporation hat von mehreren Besitzern die Grundstücke an der Südwestecke der Wilcox und Oakley Ave., 110 bei 80 Fuß, zu $17,700 erworben und will die dort stehenden Häuschen durch einen vierstöckigen Fabrikbau zum Kostenpreise von rund $200,000 ersetzen.

Max Draeger hat das dreistöckige Laden-, Bureau- und Hallengebäude an der Südwestecke der Commercial Ave. und 90. Str., Grund 55 bei 140 Fuß, zu $40,000 an Louis Kalin verkauft.

Die United Cigar Stores Co. hat den Laden an der Nordostecke der Süd Clark und Van Buren Straße auf zehn Jahre zu je $7000 gepachtet.

E. R. E. Organisator im Nordwesten.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Portland, Ore., 10. Dez. Von Kalifornien kommend, wo er San Francisco, Los Angeles, San Diego und andere Städte im Interesse des großen Zentral-Hilfskomites von New York aufgesucht hatte, ist Dr. Hermann Christian Davidson von Ithaca, N. Y., im Nordwesten eingetroffen. Hier in Portland wurde ihm durch die Herren Ernst Kroner, Hy. Eilers und Otto Schumann von der Exekutive des Hilfswerkes ein hübsches Willkommen breitet, und der bekannte deutschamerikanische Schiffbauer Fred A. Ballin veranstaltete zu seinen Ehren einen Empfang in seiner Residenz. Dr. Davidson sprach über die Ziele und Pläne der Hilfsbewegung. Wo in deutschamerikanischen Kreisen noch keine Organisation herrscht, versucht er es, eine solche in's Leben zu rufen; und da, wo bereits organisierte Körperschaften bestehen, gilt es, diese zum Anschluß an das Hauptkomite zu bewegen. Auf dem großen Wohltätigkeitsball des Hilfskomites des Nordwestens im Auditorium der Turnhalle war Dr. Davidson der Brennpunkt des Interesses. Von hier aus wird er Seattle, Tacoma und Spokane aufsuchen.

Gattenmord.

Negerin schlägt ihren italienischen Mann mit einem Hammer tot.

Die Frau des Italieners Benjamin Gulina, 743 Bedder Str., eine Negerin, schlug heute nachmittag bei einem Streit ihren Mann mit einem Hammer auf den Kopf und tötete ihn, worauf sie das Gas in der Wohnung andrehte.

Das Paar hatte ewig in Unfrieden gelebt und häufig in der Bridewell gesessen; erst vor zehn Tagen waren sie von dort entlassen worden.

Nachbarn nahmen den Gasgeruch wahr und benachrichtigten die Feuerwehr auf der gegenüberliegenden Wache. Die Feuerwehrleute fanden die Frau bewußtlos und benachrichtigten die Polizei, welche die Frau nach dem Frauenhort Nr. 1 brachte.

Fiel Fahrstuhlschacht hinab.

Im Rookery-Gebäude dort beschäftigtes junges Mädchen verunglückt.

In dem als „The Rookery" bekannten Gebäude an der LaSalle und Adams Straße stürzte heute nachmittag gegen 1 Uhr die 18jährige Lillian Johnson, Nr. 901 N. Keystone Ave., den Fahrstuhlschacht hinunter. Sie ist bei der North American Insurance Co. angestellt, deren Geschäftsräume sich im siebten Stockwerk befinden und wollte sich nach einer benachbarten Speisewirtschaft begeben, um dort einen Imbiß einzunehmen, als sich das Unglück ereignete. Nähere Einzelheiten darüber sind bisher nicht bekannt geworden. Die Verunglückte blieb bewußtlos liegen und wurde dann nach dem Passavant Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß sie über die Natur ihrer Verletzungen einstweilen keine Angaben machen könnten. Knochen sind nicht gebrochen, doch ist zu befürchten, daß sie sich innerlich Verletzungen zuzog.

Weihnachts-Geldsendungen

per Post und Kabel

— nach —

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Siebenbürgen, Poland

zu billigsten Preisen unter voller Garantie.

Schiffskarten, Steuersachen, Permits.

L. Kaufmann & Co.

114 N. La Salle Str.

Filiale: 9156 Exchange Avenue.

Wien 1, Wipplinger Straße 30.

Offen täglich von 8:30 bis 8:30 abends. Sonntags von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags während der Weihnachtszeit.

Tel.: Franklin 5722.

Zuckernot wird bedenklich.

Bald wird kein Zucker mehr in Illinois vorhanden sein.

Sprague ruft um Hilfe.

Telegraphiert an Fabriken und nach Washington. — Der Skandal im Steueramt. — Chicago hat einen neuen Zolleinnehmer.

Daß Chicago und Illinois in allernächster Zeit vollständigen Mangel an Zucker leiden werden, wenn nicht schleunige Abhilfe geschaffen wird, erklärte heute Major A. A. Sprague, Vorsitzer des Preisregulierungsausschusses. Der Major hat heute zwei Notschreitelegramme abgesandt, das eine an die fünf bedeutendsten Rübenzuckerfabriken des Westens in Denver, Salt Lake City und Ogden, das andere an Howard W. Figg, den Hilfsgeneralanwalt, der im Justizdepartement in Washington die Nahrungsmittel-Angelegenheiten unter sich hat. Die Fabriken fordert er auf, den Chicagoer Bezirk schleunigst mit Zucker zu versorgen, indem er ihnen die verzweifelte Lage schildert, und bei Herrn Figg beschwert er sich über die stiefmütterliche Behandlung, die dem hiesigen Bezirk seitens der Zuckerverteilungsbehörde in Washington zuteil geworden ist. Er stellt ihm die Lage dar, sagt, daß seit dem 6. Oktober keine nennenswerte Zufuhr stattgefunden hat, und ersucht Herrn Figg, sofort dafür zu sorgen, daß der Chicagoer Bezirk mit Zucker versehen wird.

„Die Zuckerverteilungsbehörde," sagte Major Sprague, „hat den hiesigen Bezirk auf das schnödeste vernachlässigt, und wenn nicht sofort Abhilfe geschaffen wird, hat ganz Illinois einen tatsächlich gänzlichen Mangel an Zucker zu gewärtigen."

Der Graben im Steueramt.

Die Untersuchung gegen angeblich unredliche Beamte im Binnensteueramt, die sich den auf geistige Getränke gelegten Bann durch gestern geschilderte Methoden zunutze gemacht haben sollen, wurde heute fortgesetzt. Sie richtet sich jetzt auch, wie verlautete, gegen einen oder mehrere höhere Beamte.

Abteilungsvorsteher L. G. Nutt ging heute wieder eine Beschwerde über einen Beamten zu, der Bestechungsgeld von einem schnapsverkaufenden Schankwirt angenommen haben soll. Die Beschwerde wurde dem Sonderanwalt Murdock zur Untersuchung übergeben.

Des Weiteren wird berichtet, daß fünf Steuerbeamte unter einer Decke mit einer Anzahl von Griechen gesteckt haben, welche Alkohol, den sie angeblich zur Herstellung von Wohlgerüchen und dergleichen gekauft und entsprechend niedrig versteuert hatten, mit Wasser verdünnt und als Schnaps verkauft haben sollen.

Der neue Zolleinnehmer.

Das seit dem Tode von Rivers McNeill vor mehr als einem Jahre verwaist gewesene Amt des Zolleinnehmers für den Hafen Chicago wurde heute neu besetzt. Der neue Herr, William H. Clare, hielt seinen Einzug ins Bundesgebäude und leistete den Amtseid. Sein Bureau im Bundesgebäude war reich mit Blumen geschmückt, und etwa 200 Personen wohnten der Vereidigung bei. Unter den Anwesenden befanden sich die Bundesrichter Evans und Alschuler, Bundesanwalt Clyne, der frühere Senator Lewis, Roger Sullivan, der Kongreßabgeordnete Rainey und andere bekannte Persönlichkeiten.

Herr Clare war in den letzten fünf Jahren Abschätzer im Zollamt, vorher hatte er ein Grundeigentumsgeschäft in Joliet.

Noch unentschieden.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

„Der Heizmittelverwalter äußerte, als er zu dies Schlußfolgerung kam, die persönliche Ansicht, daß die vierzehnprozentige Erhöhung aller Grubenlöhne angemessen sei, weil sie die Löhne der Grubenarbeiter im Durchschnitt mit den Lebensmittelkosten ausgleichen würde, aber er machte es völlig klar, daß den Grubenbesitzern und Grubenarbeitern es freistehe, sich auf eine größere Lohnerhöhung zu einigen, vorausgesetzt, daß die Grubenbesitzer sie aus ihrem Gewinn bezahlen würden, so daß der Preis der Kohle derselbe bliebe. Der Arbeitssekretär äußerte in seinem Bemühen zur Versöhnung der Parteien seine persönliche Ansicht zugunsten einer größeren Erhöhung. Sein Versöhnungsversuch mißlang jedoch, weil die Grubenbesitzer nicht willens waren, die von ihm vorgeschlagene Skala zu bezahlen, es sei denn, daß die Regierung dem Publikum den Kohlenpreis verteuern würde, und das war die Regierung nicht Willens, zu tun.

„Der Heizmittelverwalter hat auch die Schaffung eines Schiedsgerichts angeregt, in welchem die Grubenbesitzer und Grubenarbeiter gleichmäßig vertreten sein würden, um weitere Fragen der Löhne und Arbeitsbedingungen, wie auch die Gewinne der Grubenbesitzer und die Kohlenpreise angemessen zu regeln. Ich werde natürlich gern bei der Bildung eines solchen Schiedsgerichts helfen.

„Ich vernehme, daß die Grubenbesitzer im allgemeinen bereit sind, die Lohnerhöhung von vierzehn Prozent zu tragen, so daß das Publikum nicht mehr als den gegenwärtigen von der Heizmittelverwaltung festgesetzten Preis zu bezahlen hätte. Es wäre auf diese Weise der Weg geebnet, um die Kohle zu erlangen, welche das Volk dringend bedarf, wenn die Kohlengräber die Arbeit unter diesen Bedingungen aufnehmen wollen, bis eine gründliche Untersuchung durch eine unparteiische Kommission, die dann sowohl Löhne wie Preise neuregeln mag, stattgefunden hat. Durch Annahme dieses Planes werden die Kohlengräber sofortiger stetiger Arbeit zu beträchtlich erhöhtem Lohn versichert, und ferner werden sie einer sofortigen Untersuchung und Maßnahmen hinsichtlich Fragen versichert, die jetzt nicht zu ihrer Zufriedenheit gelöst worden sind. Ich muß glauben, daß bei klarem Verständnis dieser Punkte sie sofort die Arbeit wieder aufnehmen werden.

„Wenn sie trotzdem auf Fortsetzung des Ausstandes bestehen, so nehmen sie damit den Standpunkt ein, daß sie die Regierung zwingen wollen, dem Publikum den Preis der Kohle zu steigern, um in dieser Zeit eine noch größere Lohnerhöhung zu erlangen, statt vielmehr die Frage einer weiteren Lohnerhöhung in ordentlicher Weise durch ein wohlmeinendes Schiedsgericht, das alle beteiligten Parteien vertritt, untersuchen zu lassen.

„Keine Gruppe unseres Volkes kann ein solches Verhalten rechtfertigen, und die Kohlengräber sind es sich selbst, ihren Familien, ihren Kameraden in anderen Industrien und ihrem Vaterlande schuldig, zur Arbeit zurückzukehren.

„Sofort nach der allgemeinen Wiederaufnahme der Grubenarbeit werde ich gern bei der sofortigen Zusammensetzung eines derartigen Schiedsgerichts helfen, wie ich angedeutet habe, um weitere Untersuchungen dieser ganzen Angelegenheit vorzunehmen und nicht nur die Angemessenheit der Löhne, zu denen die Kohlengräber die Arbeit wieder aufnehmen, sondern auch die Billigkeit der Regierungspreise für Kohle zu prüfen.

„Ein derartiges Schiedsgericht sollte innerhalb sechzig Tagen Bericht erstatten, und darauf könnten Verhandlungen über ein Lohnabkommen fußen. Ich muß es aber klar machen, daß die Regierung zu solch weiterer Untersuchung nur nach allgemeiner Wiederaufnahme der Arbeit die Hand bieten kann. Ich ersuche jeden Kohlengräber einzeln, persönlich über das, was ich sage, nachzudenken. Ich hoffe, daß er völlig versteht, daß er sein eigenes Interesse und das seiner Familie schädigt und zahllose weitere Arbeiter stellungslos macht, wenn er den Ausstand fortsetzt, und daß er unnötiges und ungerechtes Vorurteil gegen organisierte Arbeit erregt, das den besten Interessen der Arbeiter überall schädlich sein wird."

Bittere Beschwerde der Grubenarbeiter.

Charleston, 10. Dez. Vizepräsident Petry vom Grubenarbeiter-Gewerkschaftsbezirk Nr. 17 hat von mehreren Bundessenatoren zusagende Antworten hinsichtlich der von den Grubenarbeitern geforderten Untersuchung der Zustände in den nicht organisierten Kohlenfeldern des Guyantals von Westvirginien erhalten. Senator Townsend von Michigan versicherte den Beschwerdeführern Abhilfe, soweit es in der Macht des Kongresses sei, falls die Tatsachen erwiesenermaßen so seien, wie sie geschildert würden, und Senator France von Maryland schreibt: „Ich bedauere tief, daß solch ein Zustand in unserem großen Lande vorherrschen sollte." Im Guyantal sollen die Grubenbesitzer Gewerkschaftler durch bewaffnete Wächter an der Arbeit in den Kohlenbergwerken verhindert haben; dort soll die Kohlenförderung während der ganzen Dauer des Ausstandes normal gewesen sein, nach Angaben der Grubenbesitzer, die die obigen Anschuldigungen aber in Abrede stellen.

Die Heimsuchung des Westens.

Spokane, Wash., 10. Dez. Zwei Todesfälle sind auf den Schneesturm und den Mangel an Heizmitteln, die Heimsuchungen, unter denen der Westen seit mehreren Tagen furchtbar zu leiden hat, zurückzuführen. Durch die von Freiwilligen in Bear Creek und Sand Coulee geförderte Kohle ist aber das Schlimmste verhütet, den völlig von Heizmitteln entblößten Ortschaften zeitweise Hilfe geworden. Man hofft, daß auch Kohle aus anderen Gruben bald eintreffen und so die größte Not überall gehoben werden wird. Umgekommen sind J. W. Gregory von Silverton, Ore., der in wüstem Schneesturm mit seinem Kraftwagen auf einem Bahnübergang von einem Zuge, den er nicht sehen konnte, getötet wurde, und der achtzehnjährige Henry Green in Butte, der von einem Wächter für einen Kohlendieb gehalten und erschossen wurde. Green war die einzige Stütze seiner Mutter. Diese saß, als man die Leiche ins Haus trug, neben einem fast erloschenen Kohlenfeuer; es war keine Kohle im Haus.

In Sand Coulee wurden gestern 122 Tonnen Kohle gefördert, in Bear Creek 100 Tonnen, heute erwartet man noch größere Leistungen. In Butte, wo die Kohlennot schlimmer ist, als sonstwo, verteilt ein Bürgerausschuß Kohle an arme Familien, aber die einzige Hoffnung auf Rettung vor dem Erfrieren besteht heute in der Zufuhr von Kohle. In Yakima hat der Commercial Club einen Holzhof zur Verteilung von Brennholz an bedürftige Familien eingerichtet.

Der Schneesturm und die eisige Kälte haben sich jetzt bis Redding, Nordkalifornien, verbreitet. Dort fielen fünf Zoll Schnee. Es ist das in jener Gegend etwas ganz ungewöhnliches. In Oregon war der Schneefall viel stärker, in Bend fielen 28 Zoll, mehr als je seit dem Jahre 1884. Durch den Sturm ist mancherorts der Telegraphen- und Fernsprechdienst gestört. Astoria berichtet den schwersten Schneesturm seit 25 Jahren, die Holzfällerlager mußten geschlossen werden, in Portland die Schiffsbauhöfe, auch die Schulen. Mittel- und Ostoregon melden Temperaturen von Nullgrad und weniger.

In Moscow, Idaho, sank während eines „Blizzard" der Wärmemesser auf 15 Grad unter Null, in Helena auf 37, in Pullman, Wash., auf 24 und in Orofino, Idaho, auf 25 unter Null. Außer in Montana ist die Heizmittelfrage nur in vereinzelten Weilern, in Nordidaho und Ostwashington, im Hochgebirge, ernstlich.

Kansas City, 10. Dez. Außerordentlich kaltes Wetter hat heute im ganzen Südwesten die durch den Mangel an Heizmitteln schon schwer bedrängte Lage noch verschlimmert. In Missouri, in Kansas u. Oklahoma war die Luftwärme null und darunter, auch in vielen Orten in Arkansas und Texas. Kleinere Orte, namentlich in Westkansas, sind durch Schneesturm ganz von der Außenwelt abgeschnitten u. die Bewohner sind in den öffentlichen Gebäuden untergebracht, welche geheizt werden. Die Heizmittelfrage beschäftigt alle Beamte, und heute wurden weitere Hilfsmaßnahmen, soweit es möglich ist, unternommen. Die allgemeine Knappheit an Heizmitteln macht es aber notwendig, die Hilfsarbeit hauptsächlich den örtlichen Behörden zu überlassen. Der Zugverkehr, namentlich vom Westen, ist aus Rand und Band.

In Denver steigt die Luftwärme heute, gleiche Berichte treffen aus Wyoming, Colorado und Utah ein. In Denver fiel der Wärmemesser gestern auf zwanzig Grad unter Null; ein Personenzug der Burlingtonbahn aus Chicago hat 24 Stunden Verspätung, andere sieben bis zwölf Stunden.

In Portland, Ore., fielen zwei Fuß Schnee, infolge dessen heute die Straßenbahnwagen nicht fahren konnten.

Hinterm warmen Ofen zu lesen.

Aurora, Ill., 10. Dez. Zehn Grad unter Null hier um sieben Uhr heute früh.

Joliet, Ill., 10. Dez. Zehn unter Null hier um sechs Uhr heute früh.

Dixon, Ill., 10. Dez. 19 Grad unter Null während der verflossenen Nacht hier, — 8 um acht Uhr.

Clinton, Ia., 10. Dez. 23 Grad unter Null hier in der verflossenen Nacht; die Kohlenvorräte gehen schnell auf die Neige.

Waterloo, Ia., 10. Dez. 29 unter Null hier heute früh, 23 in Mason City, wo Kohlennot droht.

Die Zustände in Michigan.

Detroit, 10. Dez. Hier sind heute volle 200,000 Arbeiter in „nicht notwendigen" Fabriken arbeitslos, außerhalb der Stadt im Staat weitere 100,000. Viele Industrielle versuchen, mit Gasolinmotoren den Betrieb wenigstens teilweise fortzusetzen. Im Saginawtal rüsten sich die 2000 Kohlengräber, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Grand Trunk-Bahn hat allein zehn Züge eingestellt. Vor dem Stadtrat beschuldigte Präsident Dow von der Detroit Edison Co. die Heizmittelverwaltung, Detroit zurückgesetzt zu haben, „aus Strafe, weil Michigan ein republikanischer Staat ist". Große Besorgnis herrscht ob der Abwanderung von Fachhandwerkern nach lohnenderen Arbeitsgebieten.

Morgen kriegt's der Osten.

Washington, 10. Dez. Die kalte Welle wird heute abend und morgen durch die Staaten an der Atlantischen Küste, das Ohiotal und die untere Binnenseegegend brausen, und im Mississippi- und unterem Ohiotal morgen die Temperatur etwas gelinder werden. An der ganzen Ostküste sind heute Sturmsignale gehißt worden.

Oel- statt Kohlenheizung.

New York, 10. Dez. Im Hotel Astor soll, falls das Bauamt es gestattet, Oel statt Kohle verwendet werden, wodurch täglich dreißig Tonnen Kohle gespart werden würden. Die Kohlenkeller des Hotels sind nahezu leer. Ein großer durch dicke Mauern vom Hotel getrennter Keller, der Tausende von Fässern Oel aufnehmen kann, ist unter dem Bürgersteig vor dem Hotel angelegt worden.

Die Einschränkungen im Verbrauch von Kohle und elektrischem Licht sind jetzt auch hier durchgeführt worden. Am Broadway konnte man gestern abend allerdings nichts davon spüren, heute abend soll auch nur das Halblicht der dortigen Halbwelt leuchten.

66 Züge wurden heute aus dem Fahrplan gestrichen, darunter die beiden New York-Chicagoer Schnellzüge der New Yorker Zentral- und der Pennsylvaniabahn. Insgesamt kommen im Osten 500 Züge in Wegfall, die hiesigen Tief- und Hochbahnzüge sparen an Beleuchtung, auch ist der sechsstündige Geschäftsbetrieb eingeführt worden.

Schwerer Regen im Süden.

Atlanta, Ga., 10. Dez. Der wolkenbruchartige Regen, der sich über den größten Teil des Südens ergoß und zuerst als Segen begrüßt wurde, da er die großen Elektrizitätsanlagen in den Stand setzte, ohne Kohle im Betrieb zu bleiben, hat jetzt in Alabama, Georgia und Mississippi große Ueberschwemmungen und nach Tausenden von Dollars sich berechnenden Sachschaden angerichtet. In mehreren Orten in Alabama und Georgia fielen bis zehn Zoll Regen.

Im Eutawbach sind Irene Lawrence und Marie Edwards, der Soldat J. C. Clements von Camp Gordon und ein anderer, unbekannter Mann ertrunken, als ihr Kraftwagen durch die vom Hochwasser geschwächte Brücke stürzte. Viele Familien wurden durch Hochwasser aus ihren Wohnungen vertrieben; der Bahnverkehr ist vielfach infolge Unsicherheit des Geleises und von Brücken unterbrochen. West Point, sechzehn Meilen von LaGrange, ist völlig überschwemmt.

Die frechen Pittsburger.

Pittsburg 10. Dez. Hier ist die Verfügung des Heizmittelverwalters, Kohle zu sparen, nur mit Bezug auf die Beleuchtung der Anzeigeschilder befolgt worden. Die Läden und Fabriken mißachteten den Befehl der Betriebsverkürzung vollständig und die Straßenbahnwagen sind, wie immer, geheizt.

J. W. W.

Kansas City, 10. Dez. In dem Prozeß der 32 J. W. W.-Mitglieder unter Anklage der Verletzung des Spionagegesetzes waren heute noch 25 Belastungszeugen zu vernehmen, auch haben die Bundesgroßgeschworenen noch viele schriftliche Beweise, Flugschriften und Plakate, die in den Weizen- und Oelgebieten von Kansas und Oklahoma vor zwei Jahren verbreitet worden sein sollen, anzuhören. Wie lange der Prozeß noch dauern wird, läßt sich nicht sagen.

Ende des Stahlarbeiterausstandes?

Pittsburg, 10. Dez. Der Nationalausschuß der American Federation of Labor wird am Samstag in Washington zusammentreten und, wie hier umlaufende Berichte melden, empfehlen, den Ausstand der Stahlhüttenarbeiter aufzugeben.

Zweitausend Arbeiter in dem Stahlwerk der Carnegie Steel Co. in Bellaire haben gestern abend beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen. Mit drei gegen eins haben 2000 Arbeiter der Anlagen der Wheeling Steel and Iron Co. in Benwood einen gleichen Beschluß gefaßt.

In der Leitungsstelle der ausständigen Stahlhüttenarbeiter wurden heute die Berichte über den Stand der Ausstandsbewegung für den Nationalausschuß der Federation of Labor zusammengestellt.

„Imperator" darf fahren.

New York, 10. Dez. Der Befehl zur Verhinderung der Abfahrt des „Imperator" ist widerrufen worden und der Dampfer heute Mittag nach England abgefahren.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Seid Ihr ein Opfer

von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, das ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen-Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenfalls von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor — 9 W. Randolph Str. — Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.

Richter Watermans Testament.

Im Prozeß gegen Carleton Hudson hat die Beweisaufnahme begonnen.

In dem Prozesse gegen Carleton Hudson und Julia Johnston, die angeklagt sind, das Testament des verstorbenen Richters Arba N. Waterman gefälscht zu haben, wurde heute mit der Beweisaufnahme begonnen. Vorher hielt Hilfsstaatsanwalt Prystalski seine Eröffnungsansprache, in der er einen Ueberblick gab über das Beweismaterial, das er vorzubringen gedenkt und den Angeklagten Hudson als einen Mann schilderte, der alles versucht habe, um in den Besitz des Watermanschen Nachlasses zu gelangen.

Nach dem Tode des Richters wurden bekanntlich zwei Testamente vorgefunden. Das eine war vom Jahre 1909 datiert und nennt Moodys Kirche als einen der Erben, während das andere erst wenige Tage vorher verfaßt und noch nicht unterzeichnet worden war. Es ist das zuerst genannte Testament, welches Hudson mit seiner Stenographin Julia Johnston gefälscht haben soll. Er werde beweisen, sagte Hilfsstaatsanwalt Prystalski, daß das fragliche Testament, welches das Datum des 15. August 1909 aufweist, erst im Jahre 1915 verfaßt und die Unterschrift Richter Watermans gefälscht wurde. Der Verstorbene habe nie Interesse an Moodys Kirche genommen, dagegen habe Hudson mit ihr in Verbindung gestanden und auch Geld von den Verwaltern der Kirche geborgt.

„Wir werden zeigen," sagte Hilfsstaatsanwalt Prystalski, „daß Richter Waterman in jüngeren Jahren ein ausgezeichneter Jurist war, daß mit zunehmendem Alter aber sein Gedächtnis litt und daß er zuweilen vergaß, wo er wohnte und nicht mehr wußte, wo sich sein Büreau befand." Diese Gedächtnisschwäche habe Hudson zu seinem eigenen Vorteil auszunützen versucht. Er habe den bejahrten Richter dazu bewogen, ihm einen großen Teil seines Grundeigentums zu übertragen, dieses nach dessen Tod als sein Eigentum beansprucht und außerdem noch eine Forderung von $48,000 gegen den Nachlaß für Geld, das er dem Verstorbenen geborgt zu haben vorgab, geltend gemacht.

Auch auf das großes Aufsehen erregende, plötzliche Verschwinden Richter Watermans im Jahre 1915 wies der Redner in seiner Ansprache hin. Der Richter wurde damals von Philip Walsh, einem Angestellten Hudsons, in einer Anstalt in New England untergebracht, und erst nach geraumer Zeit gelang es Freunden, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln und den bejahrten Mann wieder hierher zurückzubringen. Hudson, der bis dahin die finanziellen und andere Geschäfte Herrn Watermans erledigt hatte, wurden nun alle derartige Machtbefugnisse entzogen und Edward A. Munger wurde zum Verwalter des Watermanschen Vermögens ernannt.

Julia Johnston, die Mitangeklagte Hudsons, die als Stenographin bei ihm angestellt war, sagte Hilfsstaatsanwalt Prystalski, sei häufig des Nachts in dessen Bureau tätig gewesen und habe, nachdem Hudson das Testament gefälscht, ihren Namen als Zeugin unter das Schriftstück gesetzt.

Ein Angestellter im Nachlaßgericht betrat als Erster den Zeugenstand, nachdem der Hilfsstaatsanwalt seine Ansprache beendet hatte.

Anklagen waren unbegründet.

Drei Wardsuperintendenten werden wieder in ihr Amt eingesetzt.

Drei der städtischen Wardsuperintendenten, gegen welche kürzlich vom Oberbaudirektor Francis auf Pflichtvernachlässigung u. s. w. lautende Anklagen erhoben wurden, sind von der Zivildienstkommission nach einer gründlichen Untersuchung von aller Schuld freigesprochen worden. Es sind dieses Joseph J. Butler, Francis J. Hurley und Leopold Grand. Sie werden jetzt sofort wieder in ihr Amt eingesetzt werden. George Lake, gegen den ebenfalls Anklagen erhoben worden waren, wurde entlassen.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Ladenstunden: 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Speck in 12 Pfund Kannen

Speck, wie er in der Stadt zu 40 bis 50 Cents das Pfund verkauft wird — keiner abgeliefert — nur eine Büchse an einen Kunden — speziell in unserem Basement—die 12-Pfd.-Büchse zu............ $2.73

$5 bis $7 Damenschuhe für $3.37

Morgen empfehlen wir Schuhzeug für Damen zu einem überraschend niedrigen Preise, weil diese Schuhe aus Odd-Partien und unvollständigen Größen bestehen; diese riesige Partie besteht aus Schuhen, die gemacht sind aus

Kidskin, feinem Kalbleder und Patent Coltskin; Schuhe in schwarz, lohfarbig, grau und Two-Tone-Kombinationen; Goodyear Welt-, geschmeidige McKay- u. handgewendete Sohlen;

die meisten der Moden werden später nicht mehr geführt, und zwar nur deshalb, weil die Fabrikanten es unmöglich finden, sie dann noch zu liefern, ausgenommen zu bedeutend höheren Preisen; Werte bis zu $5 und $7; Größen 2½ bis 8, aber nicht in jeder Mode; sehr speziell, Donnerstag zu

$3.37

Der Geiger und sein Hund.

Skizze von R. Kaulitz-Riedeck.

Auf der Landstraße, dort, wo ein verwachsener Grasweg von einer efeuumsponnenen Schloßruine hinabläuft und Sonntags viel Volks vorüberzieht, sitzt ein Geiger. Er spielt zart und schön, und die Wanderer bleiben stehen, lauschen verwundert den lockenden Tönen, die wundergleich über die einsame Landstraße klingen. Der Geiger spielt ein altes Lied „Die beiden Königskinder". Ein Pudel, schwarz und zottelig, kauert neben ihm, blinzelt zu jedem Fremden aufmerksam auf und knurrt behaglich, sobald ein Geldstück in den Hut klappert.

Der Geiger ist blind. Der Pudel ist sein Führer und sein Freund. Das Tier scheint die Menschen zu kennen und leise wedelt es mit dem dünnen Schwanz, wenn es einen mitleidigen, freundlichen Zug in den Mienen eines Fremden wahrnimmt, es knurrt aber, fletscht wohl gar die Zähne, sobald sich ein Dreister oder Spötter in die Nähe seines Herrn drängt. Es kennt auch seinen Herrn und seine Qual. Wenn in der weiten Runde in der schönen Landschaft kein menschlicher Laut zu hören ist, dann spielt der Geiger nur für sich. Es ist ein trauriges Lied, das wirkt, als fielen lauter Tränen aus seinem Spiel. Dann drückt und reibt sich der Hund an seinen Knieen und stößt ein Heulen und Wimmern aus, als müsse er mit seinem Herrn laut klagen.

Im Scheiden des Tages, wenn die Landstraße leer und still geworden, packt der Geiger seine Geige ein, tut die Geldstücke in die Rocktasche, schlingt sich die Hundeleine um die Handknöchel und läßt sich von dem Pudel führen.

So ziehen die beiden ins nächste Dorf, wo sie Obdach suchen. Im Wirtshaus läßt sich der Geiger das Nachtmahl geben und teilt es mit dem treuen Freunde und Beschützer.

Da traten ein paar Burschen in die Stube, entdeckten den Geiger und fordern von ihm ein Tanzlied. Der eine wirft ihm ein Geldstück über den Tisch, der andere bestellt einen Trunk für ihn und etwas zu essen. Stumm erhebt sich der Geiger, sein Pudel schiebt sich zwischen ihn und die Burschen, als wolle er seinen Herrn schützen. Still verläßt er die Wirtsstube und verschwindet in dem Abend. Enttäuscht und ärgerlich blicken ihm die Gäste nach. Einige lachen verlegen, andere schimpfen laut und wollen dem Geiger nach, um ihn zum Spiel zu zwingen. Da legt sich der Wirt ins Mittel. Er kennt den blinden Geiger nicht, doch erinnert er sich, von ihm und seiner Geschichte gehört zu haben.

Vor Jahren und Tagen bei einem Maskenfeste in einer großen Stadt hatte ein junger Geiger, der zum Feste aufspielte, unter den vornehmen Masken auch seine Braut entdeckt. Sie scherzte und zechte übermütig mit einem vornehmen Fremden und ließ sich von ihm zum Tanze führen. Mitten im Tanzreigen brach der Geiger sein Spiel ab, sprang von der Musikerbühne in den Saal und auf die Treulose zu. Einige Herren schoben ihn beiseite. Der stattliche Fremde aber, der mit seiner Braut gezecht und getanzt hatte, nahm den Sektkübel aus einer Nische und schlug ihn auf des jungen Mannes Kopf. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus gebracht und lag lange, lange krank und ohne Bewußtsein. Als er wieder genas, waren seine Augen leer und dunkel wie seine Seele lag der Tag vor ihm. Er verließ die Stadt, in der er sein Glück und seinen Frohsinn gelassen hatte und mied die Menschen. Da kam der schwarze Pudel zu ihm und folgte ihm auf den Fersen.

Der Geiger mit seinem blinden Gesicht zieht nun seit vielen Jahren schon über die Landstraße und spielt die schönsten Stücke in der Einsamkeit. Musikfreunde, die ihn gehört haben, sagen, daß sein Spiel große Meisterschaft bezeuge. Es haben ihm viele helfen wollen, aber der stille Blinde schüttelt den Kopf, so oft er die Absicht seiner hilfsbereiten Mitmenschen ahnt; er will nicht von seiner einsamen Straße scheiden.

Solange nur jemand fragt.

„Eines ist sicher", sagte eine Frau zu ihrem Mann: „Ich werde, wenn ich einmal in den Himmel komme, ein für alle Male die Frage aufklären, ob Shakespeare die ihm zugeschriebenen Stücke geschrieben hat oder nicht."

„Und wie wirst du das tun?"

„Ich werde ihn einfach fragen", sagte die praktische Gattin.

„Soso", meinte der Gatte überrascht, „aber nehmen wir einmal an, Shakespeare sei nicht im Himmel."

„O dann frägst eben Du ihn", antwortete mit dem süßesten Lächeln die Teure.

— Darum. „Sehen Sie nur, wie Ihr Pferd sich von der häßlichen Baronin liebkosen läßt!"

„Echter Araber — liebt die Wüste!"

Braut und Bräutigam.

Wurden, als sie aus einem Omnibus stiegen, von Auto niedergerannt.

Edward E. Connor, Nr. 4109 Drexel Boulevard, Mitinhaber der Firma Lamson Bros., Getreidemakler, und seine Braut, Frl. Blanche Reynolds, wurden gestern abend, als sie an Sheridan Road und Surf Straße von einem Omnibus abstiegen, von einem von Fletcher M. Durkis, Nr. 1449 Astor Place, gelenkten Kraftwagen über den Haufen gerannt. Durkis brachte beide nach dem Columbus Hospital.

Im Countyhospital erlag gestern abend der neunjährige Thomas Matz, Nr. 649 W. 13. Straße, den Verletzungen, welche er sich am Montag, als er vor dem Hause Nr. 728 W. Roosevelt Road von einem Kraftwagen überfahren wurde, zuzog. Der Lenker des Unglücksautos war Max Sloan, Nr. 311 S. Laflin Straße.

Während er vor dem Hause Nr. 1406 S. Halsted Straße spielte, geriet der 12jährige Benjamin Wagman, Nr. 914 W. 14. Straße, unter die Räder eines Kraftlastwagens. Er erlitt einen Schädelbruch. Man brachte ihn nach dem County Hospital. Der Lenker des Gefährts fuhr, ohne sich um sein Opfer zu kümmern, weiter.

Laden-Stunden für Donnerstag:

12 mittag bis 6 abends

Rugs

36 bei 63-zöll. hochfeine Arminster Rugs — dicht gewebt, hoher Pile, gute Kombination von Farben und Mustern — offeriert zu $7.85

Doppelte "S. &H." Stamps von 12 bis 2 Uhr nachm.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Gardinen

500 einzelne Nottingham und Filet Spitzengardinen, zu Paaren passend, alle tadellos, zu speziell niedrigem Preise gekauft. Werte bis zu $1.50 das Paar, — das Stück....... 89c

Zigarren

Alcoma 7c Zigarren, Havana Blend, regul. $3.50, (nur 2 Kisten an einen Kunden), die Kiste von 50 zu.... $2.25

Prince Albert Rauchtabak, 16 Unz. Glas-Feuchthalter, (2 an 1 Kund.), $1.75 Wert, zu $1.37

Groceries

Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. zu $1.78
Richelieu Brand reines Roggenmehl, ⅛ Bbl. zu $1.59
Kaiser Turkey Brand frisch gerösteter Kaffee, 3 Pfd. an 1 Kunden, Pfd... 39c
Bester Schnitt zartes Round Steak, das Pfund 18¾c
Native zarter Pot Roast, Pfd........ 12¾c
Swifts Premium geräucherte Schinken, 10 bis 12 Pfd. durchschn., Pfd.... 33½c
Lea & Perrins Worcestershire Sauce, Flasche zu 29c
Grisleys Old Country Seife, 5 Stücke 38c
Feinster alte Ernte Santos Peaberry Kaffee, Pfund 43c
Sniders reine Chili Sauce, Flasche.... 35c
Chop Suey Sauce, importiert, mittlere Größe, zu 15c
Blue Label Karo Tafelsyrup, Büchse.. 15c
Feiner gemahl. schwarz. Pfeffer, Pfd.. 45c
None Such Mince Meat, Paket........ 15c
Fancy nachgereinigte importierte Korinthen, Pfund 18c
Fancy weiße Kochfeigen, Pfd........ 19c
Feine natürl. kernlose Rosinen, Pak... 33c
Energy, die Wunder Waschtabletten, drei Pakete für 33c
Feine lange Naple Filberts, Pfd..... 39c
Fancy Nr. 1 weichschalige kalifornische Walnüsse, Pfd. 43c
Extra große Jumbos, gewaschene Brazils, Pfund 38c
Feinste IXL weichschal. Mandeln, Pfd. 43c
Extra große Texas Pecans, Pfd........ 35c
Die allerbesten gemischten Nüsse, Pfd.. 38c
Feinstes alte Ernte Popping Corn, Pfund zu 18c

Die Weihnachtsnüsse bei Wieboldts sind 1919 Ernte und die erste Auslese, unseren Kunden garantiert als die besten, die erhältlich sind.

Um einem Knaben zu geben

Knaben-Mackinaws, Größen 8 bis 18 Jahre, aus schwerem wasserdichtem Stoff gemacht, hübsche Plaids, gut geschneidert, zu $7.95

Zwei-Hosen Anzüge für Knaben, aus schön gestreiftem Stoff gemacht, mit gut passendem Rock und Gürtel, beide Paar Hosen ganz Peg Top, Größen 6 bis zu 16 Jahre, zu $9.75

Russische Ueberzieher für Knaben, Größen 2½ bis 8 Jahre, aus guter Qualität Chinchilla gemacht, doppelbrüstig und warm gefüttert; spezielle Werte zu $7.95

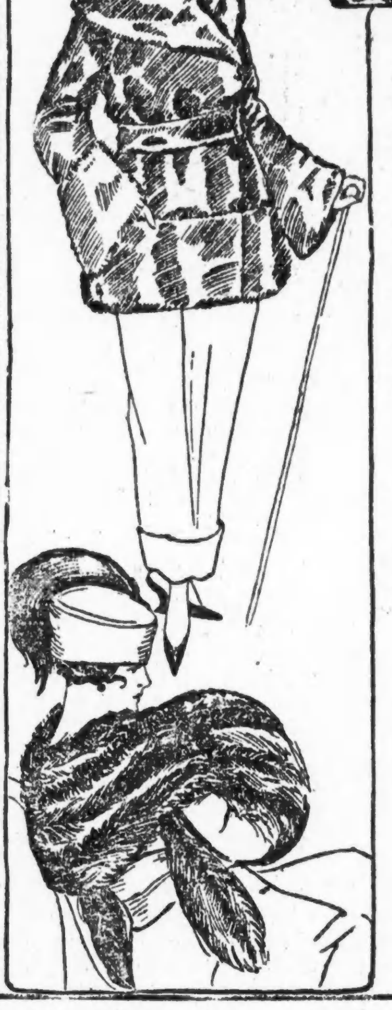
Flannelette-Blusen für Knaben, einfach grau oder gestreift, Größen 6 bis 16 Jahre, zu 79c

Feiertags-Strümpfe

Nahtlose Damenstrümpfe, seidene Beinlänge, hochgespleißte doppelte Lisle Garter Tops, — in schwarz und weiß, nützliche Geschenke, zu.. $1.25

Seidenlisle nahtlose Männerstrümpfe, hochgespleißte doppelte Sohlen, verstärkte Fersen u. Zehen, in schwarz, grau und dunkelbraun, — das Paar zu.......... 50c

Seidelisle mercerif. nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißt, doppelte Sohlen, verstärkte Fersen und Zehen, in schwarz und weiß, zu.......... 50c



$50,000 Pelzverkauf. Gerade zu der Zeit, wo Jedermann die stets so beliebten Pelze zu kaufen gedenkt, kommt die willkommene Ankündigung eines großen Ankaufs von Pelzen, die wir in einem speziellen, morgen, Donnerstag, beginnenden Verkauf offerieren.

Um Sie davor zu behüten, zu viel für Pelzwaren zu bezahlen, notieren wir hier die folgenden niedrigen Preise. Indessen wird ein Besuch unserer großen Pelzwaren-Abteilungen für Sie zufriedenstellender sein, indem Sie dort hunderte und aberhunderte von Pelzwaren finden werden, die hier nicht angegeben sind, jedoch ebenso geschmackvoll und aus den feinsten Fellen hergestellt sind.

Muffs

Runder Jap Mink $9.90
Hudson Seal (gefärbte Muskrat), zu. $13.90
Braune Muskrat........ $15.90
Manchurian Wolf........ $14.90
Amerikan. Mink........ $49.90
Natural Marder $44.90

Scarfs

Manchurian Wolf........ $6.90
Schwarzer Wolf oder Fuchs. $28.90
Schwarzer Wolf........ $44.90
Große Eichhörnchen Stoles.. $28.90
Schwarze Coney Stoles.... $17.90
Taupe Luchs........ $79.90

Mäntel

30-zöll. Kit Coney........ $49.90
30-zöll. Sealine........ $129.90
30-zöll. Murmeltier mit Natural Racoon Kragen........ $149.90
36-zöll. Sealine mit Nutriakragen, zu $199.90
36-zöll. Near-Seal mit Marderkragen und Manschetten.... $299.90
Echtes Jap Mink........ $349.90

Capes

Jap. Mink........ $140.90
Marder $169.90
Amerikan. Mink........ $249.90

Sets

Natural Luchs, zu........ $14.90
Schwarzer und taupefarbiger Wolf und Fuchs $79.90
Jap. schwarzer Fuchs........ $89.90

Pelze für Kinder, alle beliebten Pelze, zu Ersparnispreisen. Garnituren zu $2.95 bis zu $29.50.

Mädchen-Kleider

Panama Middy Kinderkleider, mit gefälteltem Rock und Yoke, breiter Glanzledergürtel, mit rotem Soutachebraid besetzt, reg. 5.98, zu...... $3.98

Hochfeine Serge-Kinderkleider, Größen 6 bis 14, sehr hübsche Modelle, Kragen ist handbestickt, die Röcke weit, regulär für 8.98 verkauft, zu..... $5.98

Ausgezeichnete Auswahl von feinen Seide Taffeta Kleidern; in guten Farben, hübsche, neueste Modelle — zu sehr niedrigem Preise offeriert — von $8.98 bis zu $12.98

Kinder-Sweaters aus Angorawolle, braun oder rot — mit Taschen und breitem Gürtel gemacht, regulär für $4.98 verkauft — morgen zu $3.48

Yard-Stoffe

Reinwollenes Broadcloth, 50 Zoll breit, gefeuchtet u. geschränkt, alle Schattierungen, wert $5.00, die Yard. $3.65

Satin Charmeuse, 40 Zoll breit, in marineblau, fein u. weich, matter Finish, die Yd. $2.65

Gebleichtes Sheeting, 2¼ Yards breit, — aus schwerem Garn gemacht; wert 98c — die Yard zu..... 69c

Servietten, Leinenfinish — in schönen Mustern, sind gut im Bügeln — gut $5.00 wert, morgen offerieren wir das Dutzend zu........ $3.75

Slippers sind bei Allen willkommen

Damen-Hausschuhe, Juliets und Cozy Zehen, in hübschen Farben; Ledersohlen, gewendete oder weiche Elkskin-Sohlen; alle aus sonnegebleichtem Filz gemacht; Bequemlichkeit in jedem Paar; $3.00 und $3.50 Werte, zu........ $2.45

Filz Juliets für Damen, in hübschen Entwürfen und Farben, mit Seideband besetzt; handgewendete Ledersohlen, mit Common Sense-Absätzen; 2.45 Werte, zu 1.95

Dunkelgraue Filz Comfy-Hausschuhe für Männer, mit Leder- oder weichen Elkskin-Sohlen; in fancy Schachteln, zu 2.95

Männer-Hausschuhe, Khaki oder grauer Filz; weiche Elkskin-Sohlen; Mokassin-Mode; sehr bequem, zu 1.95

Bootees für Misses und Kinder, aus Filz von bester Qualität gemacht; Chrome-Ledersohlen; weich und ausgestopft; mit hübschen Cuffs besetzt, zu 1.45 bis 1.75

Spielwaren-Abteilung ist sehr reichhaltig

Santa Claus ist hier. Milwaukee Ave. von 12 bis 2:45; Lincoln Ave. von 3:15 bis 6 Uhr.

Kugellager Velozipede für Knaben, 3 Größen: 8 bis 11 Jahre, $13.95; 5 bis 8 Jahre, $12.95; 3 bis 5 Jahre, $11.95.

Dear Horse, wie Bild, für Knaben und Mädchen von 2 bis 4 Jahren, zu 89c

Toy Piano und dazu passender Stuhl, hübscher Rosenholz-Finish — beide morgen für $1.29

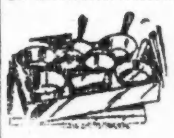
Assortierte hübsche Weihnachtsbaum-Ornamente, reguläre 5c u. 10c Artikel, soweit sie reichen, 2 für 5c und Stück 5c

Kinder Coaster-Wagen — mit Sitz, Holzrädern und Stahlreifen, zu $3.95

Hochfeine Kinder-Automobile, wattierter Sitz, hölzernes Steuerrad — sehr attraktiv — zu $15.95

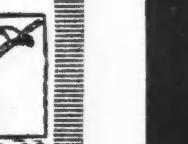
59c 3-Stück Puppenmöbel-Set — Stuhl, Schaukelstuhl und Settee, sehr speziell 43c

Pit Kartenspiel, braucht keine Empfehlung zwei an 1 Kunden, zu 39c



$1.75 Toy Aluminium Dish-Set — in hübsche Holly Boxes gepackt, am Counter, zu $1.19

$1.75 Toy Airplane — fliegt von 500 bis zu 1000 Fuß, Twin Motor — nur am Counter — zu $1.29



Große Charakter Baby Puppe, hübscher Bisque Kopf, zufallende Augen, kurzes Haar, in Slip gekleidet, zu...... $6.95

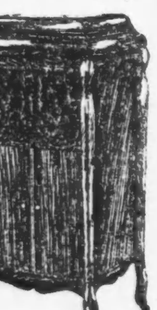
Baby Puppen, ganz aus Metall — mit schönem kurzem Haar — sehr stark und dauerhaft, — mit einem Slip bekleidet, zu $2.50

4-Stück Wäsche-Set für Kinder, Metallzuber, Glas Waschbrett Wäschehaspel und Wäscheklammern, zu 98c

Daisy Popguns, schießen Kork mit einem lauten Knall, zu 23c

Die obigen Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden.

Feuer-Verkauf!



Viele Leute haben sich diesen Verkauf zunutze gemacht und gerade das gefunden, was sie sich wünschten. Ihr werdet ebenfalls zufriedengestellt werden und eine große Ersparnis machen, wenn Ihr in dieser Woche kommt und Eure Maschine für Weihnachten auswählt.

Ihr könnt Euch sicher erlauben ein
$300 Gr. Cabinet Phonograph, $65
$175 Gr. Cabinet Phonograph, $55
$135 Gr. Cabinet Phonograph, $48
$75 Gr. Cabinet Phonograph, $25
Table Cabinet Phonographs, $5, $10, $12, $15, aufwärts bis $35.

Für Händler u. Privatleute.

Jewel Points und 12 ausgesuchte Records frei mit jeder Maschine; automatische Stopper; spielen jeden Record. Freie Ablieferung nach irgend einem Teil der Stadt; verschicken C. O. D. für auswärtige Kunden.

Liberty Bonds zu ihrem Nennwert angenommen.

THE VICTORIA
143 N. Wabash Ave
Ecke Randolph, 4. Floor.

Zur Bequemlichkeit der auf der Südseite Wohnenden haben wir einen Teil unseres Lagers nach 2545 Indiana Ave. überführt. Abends und Sonntags.

fondimidofr

Seht sie verschwinden — die Haufen Pfannkuchen, gemacht mit

UNCLE JERRY (Buttermilk) PANCAKE FLOUR

enthält pulverisierte Buttermilch

macht bessere, lockere Kuchen zu weniger Kosten

of1,15,29nv12,26dz10

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL, Nachfolger von Dr. Toppel & Fried.

157½ N. Halsted Str.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Sonntags 10 bis 12 mittags

fll1,frfonmomi*

$ 35 $

kaufen einen prachtvollen $125.00 Phonograph, im Lagerhaus gelassen. Dies ist eine sehr feine Maschine und so gut wie neu, mit Records und Diamantnadel frei. Wir haben ferner einige andere hochfeine Phonographen, die wir zu einem Schleuderpreis verkaufen, da wir Platz gebrauchen.

Ferner verkaufen wir ein prachtvolles Leder Parlor Set wert $175, und Rugs zu Eurem eigenen Preis. Wunderbare Gelegenheit. Auch gegen C. O. D. Zahlung nach außerhalb verschickt. — Besichtigung gestattet.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Western Furniture Storage
2810 W. Harrison Str., Chicago, Ill.
Offen von 9 morg. bis 9 abds. Sonntag 10–1.

nb19mifafon1mt

Liebes-Pakete nach Deutschland etc.

per Post und Fracht.

Alle Nahrungsmittel auf Lager.

Speziell gepackt für Export.

Unsere Vollmilch in Pulverform hat 28% Fettgehalt und wird in Briefen von drüben allgemein als vorzüglich anerkannt.

Wir übernehmen ebenfalls den Versand von Kleidungsstücken usw.

Griem & Meyer-Eigen
160 N. La Salle Str., Chicago.
5. Tür von der Ecke Randolph Str. nördlich. Telephon Main 1295.

mibofrfon

Fox Brothers

Photographen

1546 N. Clark Str., nahe North Ave.

Jetzt ist die Zeit, Eure Photographie nehmen zu lassen und Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat zu senden. Erster Klasse Arbeit garantiert. Preise sehr wohlfeil. Offen Sonntags.

cl15mifa3mt

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str

Check-Kontos erwünscht

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

„Leset die Sonntagpost".

Halsted Street State Bank

69. und Halsted Straße.

Wir verkaufen

Mark

zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch deponieren wir in deutschen Banken, Sparkassen-Abteilung, mit Zinsen.

Geldanweisungen nach allen Teilen Europas zu den billigsten Preisen.

Henry F. Eidmann, Präsident.

30novfonmifr1mt

Personen, welche wünschen nach

Deutschland

zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.

Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2567.

Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz.

dz10*X

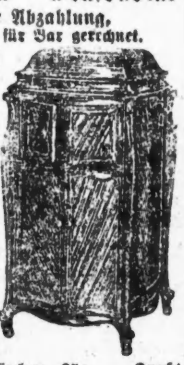
A. Schlesinger

644 North Ave, Chicago, Ill.

Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.

Viktrolas und Grafonolas

Bar oder Abzahlung, 60 Tage wird für Bar gerechnet.



Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die richtige Zeit, Weihnachtsplatten zu bestellen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.

Stille Nacht heilige Nacht gesungen von Schuman-Heink $1.50. — Stille Nacht, von anderen Sängern, 85c. — Vom Himmel hoch, da komm ich her, Stille Nacht, 85c, in Musik. — Das Christkindchen besuchte die Witwe und ihr Kind, Märchen 85c. — Knecht Ruprecht bei den Kindern und Weihnachtsparade 85c. — In der Nacht, wenn die Liebe erwacht; Liebliche kleine Dingerchen zu 85c.

Extra gute Platten offerieren wir: Es steht ein Lind' in jenem Tal gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Der Freischütz-Siegfried, gesungen von Johannes Sembach $1.50.— Das ist der Tag des Herrn Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum) 85c. — Lorelei und In einem kühlen Grunde 85c. — Das Herz am Rhein In diesen Heiligen Hallen gesungen von Carl Braun $1.50.

Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.

Singer-Nähmaschinen stets auf Lager. 60 Tage wird für Bar gerechnet.

12nb*X

Schiffskarten Agentur

Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
Tel. Lincoln 359.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

fv9*X

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten über alle Linien.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
?19 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd 6570.
Offen 9–8. Sonntags 9–12.

Seid Ihr krank?

Vernachlässigung ist oft gefährlich!

Wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen Spezialisten bedürft, eines Doktors von 26jähriger Erfahrung, der Hunderte von Leuten geheilt hat, so liegt kein Grund vor, weshalb ich nicht dasselbe für Euch tun kann, was ich für Andere getan habe.

Dr. Whitney, Spezialist.

Wenn Ihr leidet an

Nervosität, Rheumatismus, Blutvergiftung, Schwäche, Magenleiden, Abflüssen, Blut- und Hautkrankheiten, Kopfschmerz, Halsleiden, steifen Gelenken, oder irgend welchen anderen chronischen oder hinschleppenden Krankheiten, kommt und besucht mich heute.

Ich weise Resultate auf

schnelle, dauernde und zu billigen Kosten, ohne Behinderung Eurer Arbeit. Meine Offices sind seit langer Zeit in demselben Gebäude und ich bin sehr gut bekannt als sorgsamer, gewissenhafter, erfolgreichen Spezialist. Ein Besuch in meiner Office und meine genaue Untersuchung wird Euch überzeugen, daß ich Euch auf den richtigen Weg zur Gesundheit bringen kann. Wenn Ihr an einem kürzlich aufgetretenen oder länger dauernden komplizierten Leiden krankt und der Dienste eines Spezialisten bedürft, kommt unverweilt zu mir, und was ich für andere getan habe, kann ich für Euch tun.

Wenn Ihr in meiner Office vorsprecht, untersuche ich Euch kostenfrei und sage Euch genau, was ich für Euch tun kann, und bei jedem Besuch in meiner Office sehe ich Euch persönlich und Ihr werdet positiv sicher sein, daß Euer Fall nicht vernachlässigt und durchaus diskret behandelt wird.

Dies ist mein Bild, bringt das Bild bestimmt mit Euch nach meiner Office, damit Ihr wißt, daß Ihr von mir persönlich untersucht und behandelt werdet, da ich viele Patienten behandelt und ihre Gesundheit und Stärke wiederhergestellt habe.

Dr. WHITNEY, Spezialist,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends. Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 nachm.

nb3momifrfon*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben

A. Holinger & Co. Inc.
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1191

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Wegen rascher, gewissenhafter und kulanter Erledigung von Geldsendungen nach Deutschland und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an

Das alte deutsche Bankhaus.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschäft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

14nb*X

Leset die „Sonntagpost".